

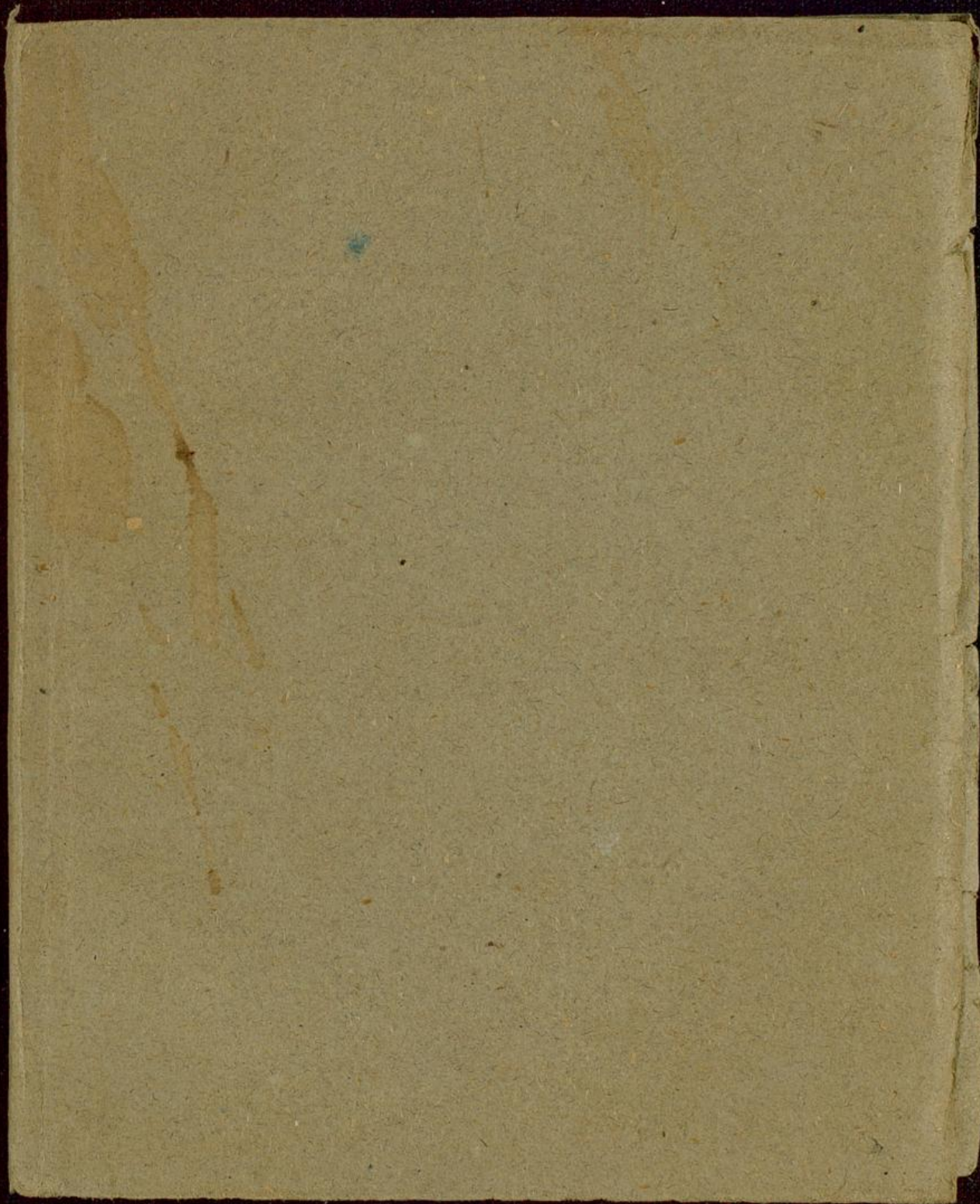
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Des Europäischen Götter-Botens MERCURII Neuer und  
Alter Calender Auf das Jahr nach der Gnaden-reichen  
Geburt unsers Herrn Jesu Christi MDCXCVI**

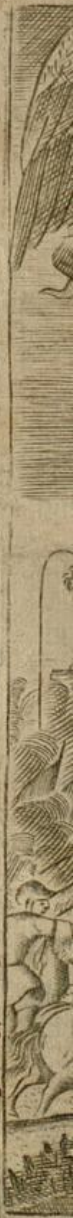
**Nürnberg, 1696**

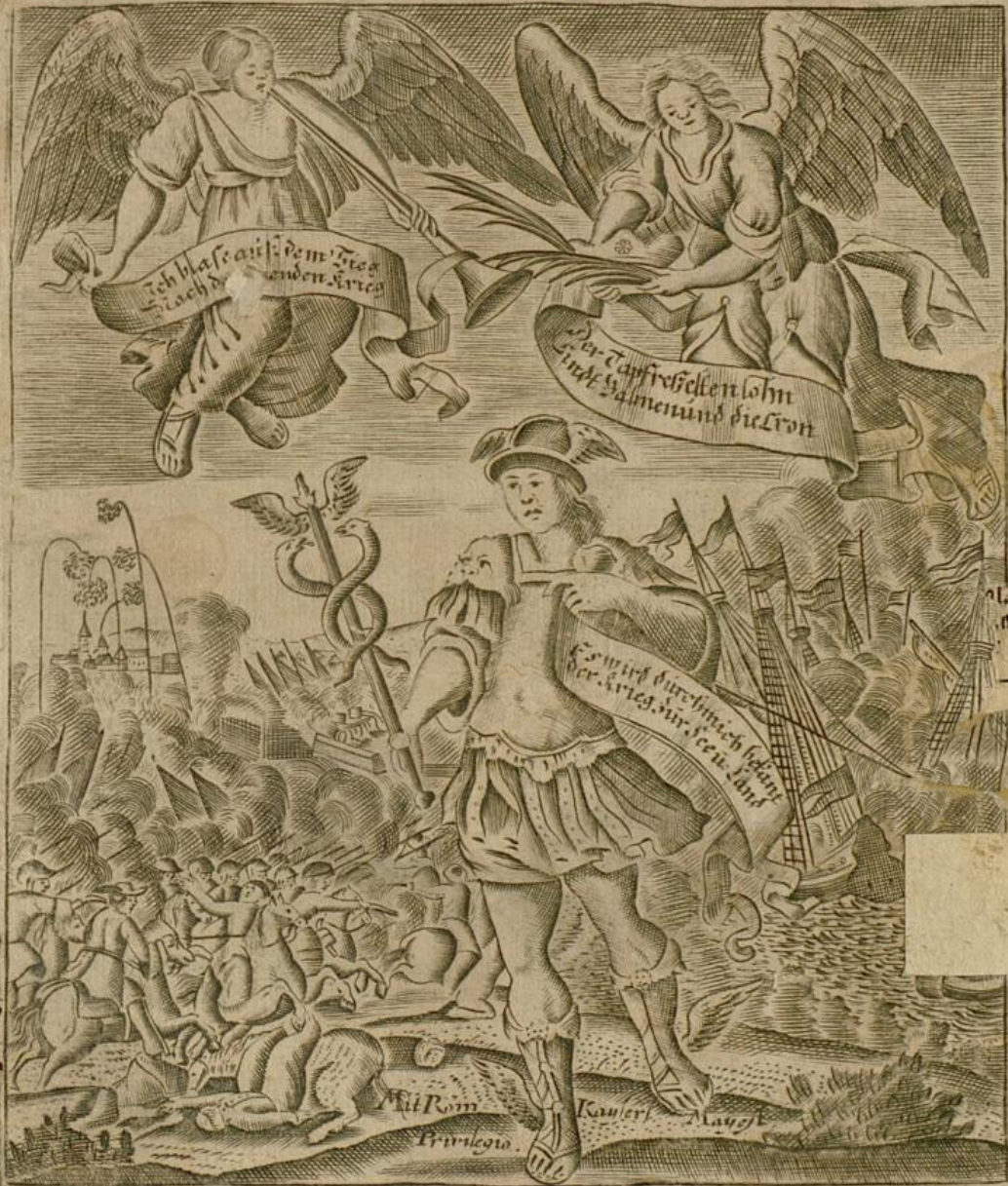
**urn:nbn:de:bsz:31-98500**



1039

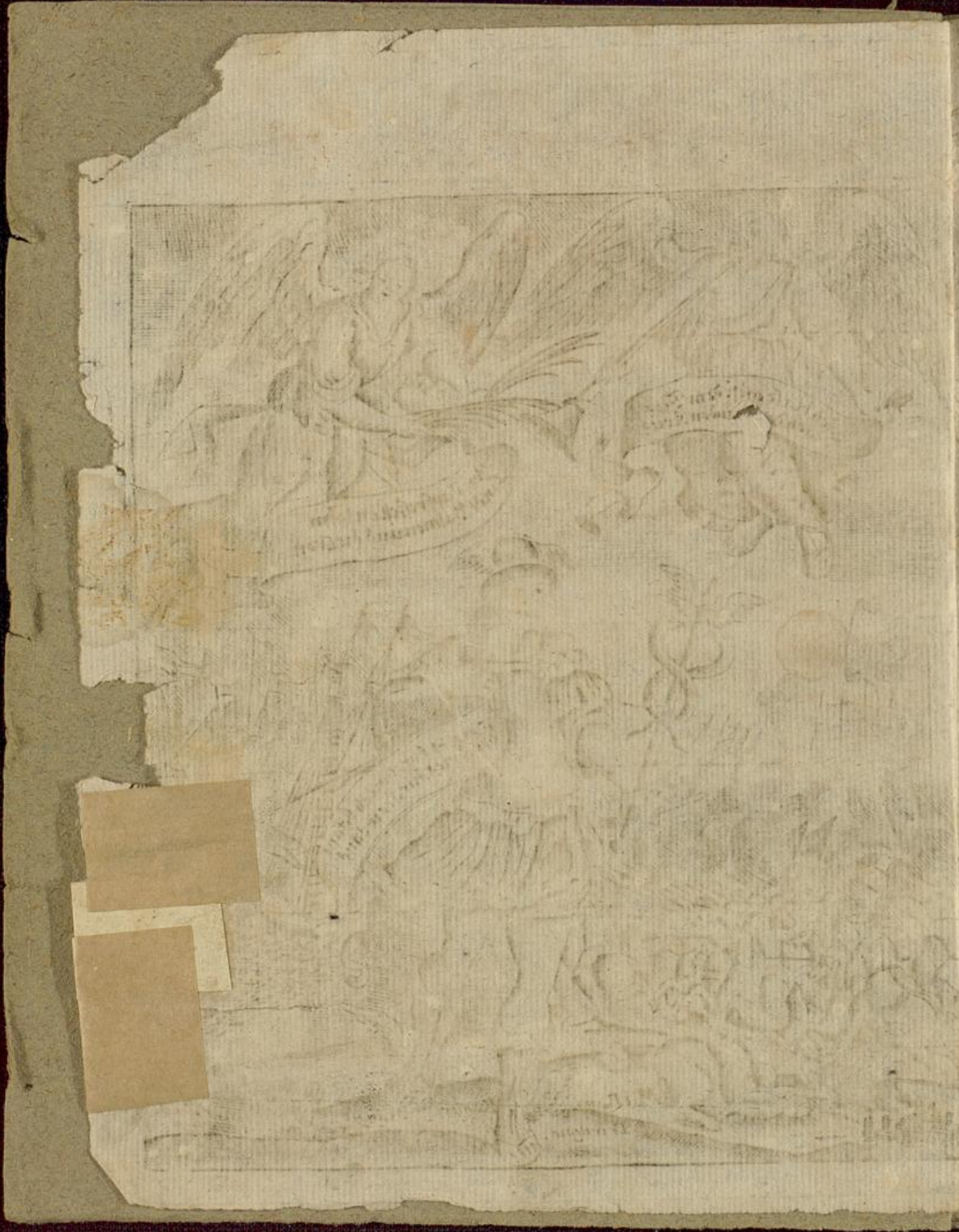
No 28





...m Alter  
...ordentl...

Mit Rom Kaiser Privilegio



**Q**

**W**e  
und  
publi  
selben  
Christ

**Q**  
Calen  
lich ju

XX  
XX

●  
○  
●  
○

Des Europäischen  
**Wörter-Bogens MERCURII,**  
 Neuer und Alter  
**Calender/**

Auf das Jahr nach der Gnaden-reichen Geburt unsers  
**MERIN SESU THRSES**

**M. DC. XCVI.**

Welches ist das 424. Schalt-Jahr von 366. Tagen heraus gegeben.  
 Darinnen der Sonnen / Mondes / auch anderer Planeten und Aspecten Lauff und  
 Zustand nebst denen Erwählungen begriffen.

**Welcher mit sich bringet / was so wohl an beeden Kaiserl. Höfen zu Wien**  
 und Constantinopel / als auch an unterschiedlichen Europäischen Königreichen / freyen Re-  
 publiken / Fürstenthümern / auch was sich in Morea / Dalmatien / und andern angränzenden Ländern in dem  
 selben / so wohl zu Wasser als Land geführte Kriegen / und eroberten Städten und Vestungen / wie auch von denen  
 Ehrsten erlangte Siege / theils aber und zwar von Anfang des Junii 1694. bis zu Anfang des Mayens 1695. Jahrs  
 sich samt andern Merckwürdigkeiten in Europa / zugetragen / mit darzu nothwendig-gehörigen Kupffern nebst  
 beigefügten Astrologischen Muchmaßungen dieses laufenden 1696.

**U**n glor-würdigster Erwehl- und Eröhnung **LEOPOLDI I.** zum Röm. Käyser 38  
 zum König im Böhmen 39. zum König in Ungarn 40. Sonntags Buchstaben im Neuen Cal. **38.**  
 im Alten Calend. **39.** Zwischen Weynachten und Fastnacht im Neuen Calend. 9. Wochen. Im Alten  
 Calend. 8. Wochen 3. Tage. Die andern beweg- und unbeweglichen Feste sind in diesem Calender ordeut-  
 lich zu finden.

**Die zwölff himmlische Zeichen.**

Widder	Stier	Zwilling	Krebs	Löw	Jungfrau	Waag	Scorpion	Schüs	Steinbock	Wassermann	Fisch
--------	-------	----------	-------	-----	----------	------	----------	-------	-----------	------------	-------

**Die sieben Planeten.**

Saturnus	Mars	Venus	Mond
Jupiter	Sonn	Mercurius	

**Erklärung der Zeichen und Characteren.**

Neumond	Mittelm. Aderlass.	Zusammenfüg.	Drachenhaupt
Erste Viertel	Gut schroffen / bad.	Gegenschein	Drachenschw.
Vollmond	Bm. Vermittag	Gedritterschein	Gut Haarschn.
Letzte Viertel	Nn. Nachmittag	Gevierterschein	Unglücktag
Auserw. Aderlas	o. gerad im Mittag	Gesechsterschein	Gut Vogelstelle

**Nürnberg / in Verlegung Johann Hoffmann Buch- und Kunsthandlern.**  
 Altdorf / druckts Jobst Wilhelm Kohles.

Wochens Calend.	Neuer Januarii	Lauff.	Aspecten aller Planeten/ derselbigen Bitterung und Erwählungen.	Alter Christm.
<b>Sonntag</b>	Von ver De 1 a <b>Neu Jah</b>	26	ding Christi Luc. 2. *4 o7 *47	Evang. Job. 2. 22 J. Beata
<b>Montag</b>	2 b Abel	10	□ o7 Δ o7 o temp.	23 g Dagober.
<b>Dienstag</b>	3 c Enoch	25	□ h o7 krone kalt/	24 a Adam Ev.
<b>Mittwoch</b>	4 d Loth	10	● 7.7. m. Nm. Δ o7 *	25 b J. Christi
<b>Donnerstag</b>	5 e Simeon	25	o7 h Δ 4 * 9 □ 47	26 c Stephan
<b>Freitag</b>	6 f <b>H. 3. Kön</b>	10	Da perig. ♀ in auffrig	27 d Joh. Ev.
<b>Samstag</b>	7 g Sidorus	25	dieses Jahr Schnee/	28 e Nisch. Kri
<b>Sonntag</b>	Christus leb 8 <b>A. 1. Epiph</b>	9	Tempel/Luc. 2. o7 o7 □ o7 o7 h	Evang. Luc. 2. 29 Jonathan
<b>Montag</b>	9 b Martialis	29	* 2 * 7 o7 4 * 0 7 in	30 g David
<b>Dienstag</b>	10 c Paul Eins	8	Δ □ 7 * retrwöcklig	31 a Sylvester
<b>Mittwoch</b>	11 d Hyginus	21	Alter Jenner 1696	1 a <b>Neu Jah</b>
<b>Donnerstag</b>	12 e Reinhold	5	Δ o7 Δ 7 unfreundli-	2 b Abel
<b>Freitag</b>	13 f Hilarius	18	Δ h Δ o che Witte-	3 c Enoch
<b>Samstag</b>	14 g Felix	0	Δ 4 Da rung/	4 d Loth
<b>Sonntag</b>	Von der Hoch 15 <b>A. Maur</b>	13	Eana in Galilza/ Job. 2. □ o7 o7 Δ o7 7 au	Evang. Matth. 3. 5 <b>E. Simeon</b>
<b>Montag</b>	16 b Marcellus	25	□ 4 Δ 40 Wetter/	6 f <b>H. 3. Kön</b>
<b>Dienstag</b>	17 c Anton.	17	* 8 * o7 frostlig/	7 g Sidorus
<b>Mittwoch</b>	18 d Prisca	19	o7 h o7 7 □ o7 7	8 a Erhard
<b>Donnerstag</b>	19 e Marius	1	● 7/32. Bm. * 4 o7 h 7	9 b Martialis
<b>Freitag</b>	20 f <b>Fab. Seb</b>	13	Δ 7 o in	10 c Paul Eins.
<b>Samstag</b>	21 g Agnes	20	Da apog. glateif/	11 d Hyginus
<b>Sonntag</b>	Da Jesus vom 22 <b>J. Vincen</b>	7	rab gieng/ Matth. 8. o7 7 Sonnenschein/	Evang. Luc. 2. 12 <b>E. 1. Epiph</b>
<b>Montag</b>	23 b Emerent.	19	□ o7 7 stürmischer	13 f Hilarius
<b>Dienstag</b>	24 c Thimothe	0	* 8 * 4 Δ o Δ Schnee	14 g Felix
<b>Mittwoch</b>	25 d Paul Bek.	13	* 8 * 7 ♀ in Wind	15 a Maurus
<b>Donnerstag</b>	26 e Polycarp	25	□ h kalt Wetter/	16 b Marcellus
<b>Freitag</b>	27 f Jo. Chryf.	8	□ 10/55. Bm □ 7 *	17 c Antonius
<b>Samstag</b>	28 g Carolus	21	* o7 * 4 tempe-	18 d Prisca
<b>Sonntag</b>	Vom Schiff 29 <b>A. Valer.</b>	5	bristi/ Matth. 8. □ o7 * 0 * 7 7 7	Evang. Job. 2. 19 <b>Marius</b>
<b>Montag</b>	30 b Adelgund	28	□ 7 o7 7 Sonnens-	20 f <b>Fab. Seb.</b>
<b>Dienstag</b>	31 c Virgilius	7	* o7 7 schein/	21 g Agnes

Decorative floral ornament

Decorative floral ornament

rich  
len  
Wi  
füh  
so n  
sen  
Lät  
Da  
und  
Ha  
der  
Be  
wü  
tre  
rig  
da  
me

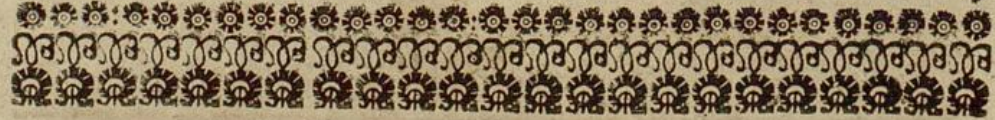
Günstig = geneigter  
Leser.

**B**Egenwärtigen Calender hab  
 ich dir nun zum achtenmal  
 mitgetheilet / darinnen ein  
 richtiger Jahrs-Calender / mit al-  
 len darzu gehörigen Astrologischen  
 Wissenschaften / nebst einer aus-  
 führlichen Beschreibung / was sich  
 so wol in ganz Europa / und in des-  
 sen befindlichen Königreichen und  
 Ländern / als auffer denenselben in  
 Dalmatien / Türcken / Barbaren  
 und Tartaren von unterschiedlichen  
 Haupt-Treffen und Eroberungen  
 derer sich befindlichen Städten und  
 Bestungen / wie auch andern denck-  
 würdigen Sachen begeben / anzu-  
 treffen. Wird nun der lesbegie-  
 rige Liebhaber derer Novellen / ge-  
 dachten Calenders willig anneh-  
 men / so soll solcher von Jahren zu  
 Jahren ohnfehlbar ferner cons-  
 tinuiret werden.

Monat. 1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
Des 31



Wochen Calender	Neuer Februarius.	Alter Jenner.	Aspecten aller Planeten derselbigen Bitterung und Erwählungen.
Mittwoch	1 d Brigitta	22 a Vincenti	h Δ4 □4 gelind
Donnerstag	2 e <b>Vechimeß</b>	23 b Emerentia	o ♀ ♀ occid. Wetter/
Freitag	3 f Blasius	24 c Timotheus	6. 32. Bm. ♂ ♀ Da per.
Samstag	4 g Veronica	25 d Paul Bek.	♂ ♂ * ♀ frostige
<b>Sonntag</b>	Von dem Unfrucht in	Evang. Matth. 8.	hen dem Weizen/Matth. 13.
Montag	5 <b>U. Agatha</b>	26 <b>E. Polyc.</b>	* h ♀ in h und kalte
Dienstag	6 b Dorothea	27 f Joh Chryf	+ ♀ h □ ♀ Tage/
Mittwoch	7 c Richard	28 g Carolus	□ h * o * ♀ etwas
Donnerstag	8 d Monica	29 a Valerius	Δ ♂ Δ ♀ windig/
Freitag	9 e Apollonia	30 b Adelgund	Δ h nasse Bitterung/
Samstag	10 f Scholast.	31 c Virgilius	o. 45. Bm. Δ4 Δ ♂
<b>Sonntag</b>	11 g Euphrosin	1 d Brigitta	Lite Hornung.
<b>Sonntag</b>	Von dem Senff.	Evang. Matth. 8.	lein / Matth. 13.
Montag	12 <b>U. Eulal.</b>	2 <b>E. Vechim.</b>	□4 Δ o beginnt
Dienstag	13 b Castor	3 f Blasius	+ ♀ * ♂ ♀ Δ ♀ gelind
Mittwoch	14 c Valentin	4 g Veronica	♂ h ♂ ♀ Wetter zu d
Donnerstag	15 d Juliana	5 a Agatha	+ ♀ * 4 werden / auch
Freitag	16 e Faustinus	6 b Dorothea	Schneegestüber und
Samstag	17 f Constantia	7 c Richard	Da avog. Tauwinde
<b>Sonntag</b>	18 g Concordia	8 d Monica	● 3. 6. Bm. o in X nebl.
<b>Sonntag</b>	Von den Arbeitern im	Evang. Matth. 20.	Weinberg / Matth. 20.
Montag	19 <b>U. Septuag.</b>	9 <b>E. Septuag.</b>	Δ ♀ ♂ ♀ Sonnen-
Dienstag	20 b Eucharius	10 f Scholast.	Δ h ♂ ♀ ♂ o schein/
Mittwoch	21 c Eleonora	11 g Euphrosin	□ h □ ♀ ♂ occid.
Donnerstag	22 d Petr. St.	12 a Eulalia	schaurigte Winde /
Freitag	23 e Seren. XI	13 b Castor	* ♂ Δ o Frost
Samstag	24 f <b>Schalttag</b>	14 c Valentin	+ ♀ * 4 * ♀ Δ ♀
<b>Sonntag</b>	25 f <b>Matthias</b>	15 d Faustinus	□ ♂ unlustig und
<b>Sonntag</b>	Von viererley	Evang. Luc. 8.	und Saamen / Luc. 8.
Montag	26 <b>G. Serages.</b>	16 <b>E. Serages.</b>	Ci. 17. Bm. ♂ h ♀ Δ4 ♀
Dienstag	27 a Nestorius	17 f Constant	□4 Δ ♂ □ ♀ rauhe
Mittwoch	28 b Alexander	18 g Concordia	* o Bitterung
	29 c Romanus	19 a Gabinus	♂ h Δ4 ♂ ♀ * ♀



Des  
Europæischen Götter = Botens  
**MERCURII**  
Vollkommene  
**Calender Practica**

Monat.

Oder  
**Ausführlich-ordentliche Er-  
klärung/ der so genänten 4. Jahrs-  
zeiten/des Winters/ Frühlings/ Som-  
mers und Herbstes/ wie auch der zwölff Mona-  
then/samt selbiger Astrologischen vermeinten  
Muthmassungen/Aspecten/ Constella-  
tionen und Witterungen:  
Auf das Jahr nach der Geburt unsers  
Erlösers JESU CHRISTI.**

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29

**M. DC. XCVI.**

nach welcher  
Der in Europa hin und her geschene  
merckwürdigste Begebenheiten zu  
finden.

\*\*\*\*\*  
Das Erste Capitel.

**Von dem Winter und seiner Regie-  
rung.**

**D**er kalte und unfreundliche Winter wird  
Astronomischer Rechnung nach angefan-  
gen/wann das grosse Licht der Welt die  
liebe Sonne / sich den mittägigen Bölckern am  
nächsten gewendet / und uns also den kürzesten/  
jenen aber den längsten Tag machet/wie dann  
solches sich begeben in dem verwichenen 1695ten  
Jahr den 21. (11. Alt. Cal.) December/ da die  
Sonne um halb 2. Uhr Nachmittag just den er-  
sten Punct des Lerreichte. Dieser Zeit gehet im  
Anfang herfür der 14. Gr. des S / auf der Me-  
ridian Linie culminire 21. Gr. des L. Im Nie-  
der.

er.  
ti.  
tia  
eus  
def.  
8.  
yc.  
ryl  
s  
us  
nd  
us  
a  
8.  
tm.  
ca  
dea  
20.  
uag  
st.  
fin  
in  
us  
gef.  
t  
dia  
s  
M  
M



der gang verdirgt sich der 14 Gr. des III / und in dem Imo Coeli ist der 21. Gr. des S. Aus dem Planeten befindet sich in dem ersten und andern Haus kein Planet. In dem ersten aber ist der ♄ mit dem 7. gr. 6. min. der II. In dem dritten Hause hat seinen Aufenthalt der ♃ in dem 1. gr. 32. min. des S. Das vierte Haus hat nichts. In das fünffte Haus hat sich einquartiret ♄ in dem 9. gr. 13. min. der III. In dem Hause der Kranckheiten ist anzutreffen ♃ in dem 26. gr. 25. min. der III. Das siebende Haus hat zwey Planeten samt dem ♄. ♄ ist in dem 20. gr. 21. min. des III. Das ♃ ist in dem 7. gr. 6. min. des VII / und ♃ in dem 8. gr. 21. min. des VII. In dem Todten-Haus hält die ☉ mit dem 0. gr. des I sich auf. ♄ hat sich zur Residenz erwählet das neunte Haus mit dem 16. gr. 11. min. des I. In dem zehenden / eilfften und zwölfften Haus ist kein Planeten anzutreffen. Und also verhält sich die Bestellung des Himmels dieser Zeit. Was die Bitterung betrifft / so wird nechst Gott / der Regent werden ♄ mit der ♃; diese werden einen temperirten Winter mit vielen Schnee geben; an rauhen Winden wird es auch nicht fehlen; der Fabian und Sebastian werden starcken Frost bringen.

Monat.  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

Das andere Capitel.

Von dem Frühling und seiner Bitterung.

Der liebliche Frühling wird von den Astro- nomis angefangen / wann die liebe Sonne alle mittägige Zeichen durchgestrichen / und nun den Equinoctial zum erstenmal betritt / in dem 0. gr. des marcialischen V / und damit machet sie der ganzen Welt Tag und Nacht gleich. Solches aber geschicht in diesem 1696. Jahr den 19. (9. A. E.) Martium 1. Uhr 12. min. Nachm. zu welcher Zeit in Osten herfür kommet der 7. gr. des ♃. In Westen gehet nieder der 7. gr. des ♄. Auf dem Meridiano befindet sich der 19. gr. des V / und an dem entgegen gesetzten Ort der 19. gr. der ♄. Aus den Planeten befindet sich in dem I. Haus

Wochen Calender.	Neuer Aprilis.	Lauff.	Aspecten aller Planeten/ derselbigen Bitterung und Erwählungen.	Alter Merß.
<b>Sonntag</b>	Jesus speisset 1 <b>S. Patare</b>	5 000.	Mann/Joh. 6. ♂♂ dir. annemlich	Evang. Joh. 6. 22 <b>D. Patare</b>
<b>Montag</b>	2 a Theodosi°	19 77	♂♂ I. 55. Vorm. ☐♂	23 e Eberhard.
<b>Dienstag</b>	3 b Darius	4 77	♀♂ warm	24 f Gabriel
<b>Mittwoch</b>	4 c Ambrosius	18 77	♂♂ ☐♂ ♀♀ Wetter/	25 g <b>M. Verf.</b>
<b>Donnerstag</b>	5 d Maximin°	1 77	♂♀ ♀♂ geschwüblig	26 a Castolus
<b>Freitag</b>	6 e Celestinus	15 77	☐4 *☉ ☐♀ ♀ dir.	27 b Hubertus
<b>Samstag</b>	7 f Egessippus	27 77	*♂☉ ☐♀ windig/	28 c Malchus
<b>Sonntag</b>	Die Juden wol. 8 <b>S. Judica</b>	len JE	sum steinigen/Joh. 8. ♂♀ Sonnenschein/	Evang. Joh. 8. 29 <b>D. Judica</b>
<b>Montag</b>	9 a Prochorus	22 77	♂♂ Io. 18. Vm. ☐♂ tem-	30 e Quido
<b>Dienstag</b>	10 b Daniel	4 77	*4 ♂♂ perirt/warme	31 f Amos
<b>Mittwoch</b>	11 c Julius	15 77	♂♂ ☐♂ ♂♂ ☐♂ Sonen	<b>April.</b> 1 g Hugo
<b>Donnerstag</b>	12 d Eustorgius	27 77	*♂♀ Da apeg. blicker/	2 a Theodosia
<b>Freitag</b>	13 e Justinus	9 77	♂♂ ☐♂ ♀♀ folgt	3 b Darius
<b>Samstag</b>	14 f Tiburtius	21 77	♂♂ ☐♀ ♀♀ unste-	4 c Ambrosius
<b>Sonntag</b>	Von der Ein	leitung	Christi Matth. 21. ☐♂☉	Evang. Matth. 21. 5 <b>D. Valmar.</b>
<b>Montag</b>	15 <b>S. Valmar.</b>	5 53	☐♂☉ tes Aprillen.	6 e Egessippus
<b>Dienstag</b>	16 a Canisius	16 53	☐♂ Wetter/ stür-	7 f Trenäus
<b>Mittwoch</b>	17 b Rudolph	28 53	♂♂ 6. Mit. *♂♀ in V	8 g Prochorus
<b>Donnerstag</b>	18 c Valerian°	11 77	*4 ☐♂ *♂♂ mische	9 a <b>Bründon.</b>
<b>Freitag</b>	19 d <b>Bründon.</b>	24 77	♂♀ ♀♂ ☐ in V un-	10 b <b>Charfreyt.</b>
<b>Samstag</b>	20 e <b>Charfreyt.</b>	8 77	*♂♀ freundliche	11 c Julius
<b>Sonntag</b>	21 f <b>Kauffam.</b>	21 77	♂♂ ☐4 ♂♂ Tage/	Evang. Marc. 16. 12 <b>D. H. Oftert</b>
<b>Montag</b>	Von der Aufer	erstehu	ng Christi/Marc. 16. ☐♀ ♂♂ ☐♀ ♀ in V	13 <b>Ostermont</b>
<b>Dienstag</b>	22 <b>H. Oftert</b>	5 77	☐♀ ♂♂ ☐♀ ♀ in V	14 <b>Osterdienst</b>
<b>Mittwoch</b>	23 <b>Ostermon.</b>	18 77	♂♂ 16. 24. Vm. ☐♂ *♀	15 g Olympius
<b>Donnerstag</b>	24 <b>Osterdien.</b>	12 77	*♀ Sonnenschein/	16 a Canisius
<b>Freitag</b>	25 c Marcus	16 77	♂♂ Da perig. schöne	17 b Rudolph
<b>Samstag</b>	26 d Cletus	0 77	♂♂ ♀♀ Bitterung/	18 c Valerian°
<b>Sonntag</b>	27 e Anastasius	15 77	♂♀ *♂♂ liebliche	Evang. Joh. 20. 19 <b>D. Quasim.</b>
<b>Montag</b>	28 f Vitalis	19 77	♂♀ ☐♂ Tage/	20 e Culpitius
<b>Sonntag</b>	Jesus tritt durch	verschi	ene Thür/Joh. 20. ♂♀ und anmuthige	
<b>Montag</b>	29 <b>D. Quasim.</b>	14 77	☐♂ ♂♂	
	30 a Eutropius	28 77	☐♂ ♂♂	

1. H  
ruck  
Pla  
welc  
min.  
in de  
dem  
h ha  
min.  
enth  
des  
Him  
gäng  
Hau  
und  
man  
befi  
Eti  
nen  
sch  
fang  
Die  
Bo  
D  
Pu  
Cir  
läng  
20.  
wel  
Hin  
aeg  
Wo  
und  
gr.  
10.  
2 n  
den  
hät  
des

1. Haus  $\sigma$  mit dem 23. gr. 23. min. des  $\alpha$  / ist rückgängiges Lauffs. In dem II. Haus ist kein Planet. Das dritte hat eingenommen Jupiter / welcher auch rückgängig ist in dem 20. gr. 52. min. der  $\eta$ . Der Mond ist auch in diesem Haus in dem 7. gr. 41. min. der  $\pm$ . Des  $\nu$  steht in dem V. Haus / im 0. gr. 24. min. des  $\gamma$ . Und  $\epsilon$  hat das VI. Haus innen mit dem 25. gr. 32. min. des  $\iota$ . In dem VII. Haus hat ihren Aufenthalt die  $\zeta$  welche besiget den 18. gr. 51. min. des  $\mu$ . Die  $\circ$  und  $\gamma$  befinden sich hoch an dem Himmel; die  $\circ$  im 0. gr. des  $\nu$  ist gleichfalls rückgängig. Der  $\omega$  hat seine Stelle in dem XI. Haus / mit dem 07. gr. 24. min. der  $\pi$ . In dem XI. und XII. Haus ist nichts anzutreffen. Wann man diese Frühlings Figur recht beobachtet / so befindet sich / daß nechst  $\Theta$ tt / die meisten Stimmen hat die  $\zeta$  / deswegen werden wir einen fruchtbaren Frühling haben / mit warmen Oschein / und annehmlicher Witterung. Zu Anfang des Mayen sind noch stürmige Winde / und Reiffe zu besorgen.

Das dritte Capitel.

Von dem Sommer und seiner Witterung.

Der hitzige Sommer wird angefangen / wann die Sonne unsern Zenith / oder Haupt Puncten am nächsten kommen / und den Krebs Circel beschreitet / mit welchen Eintritt sie den längsten Tag bringen / und solches geschicht den 20. (10. Mt. Cal.) Junii halb 4. Uhr Nm. zu welcher Zeit auf der Meridian - Linie am hohen Himmel steht der 21. gr. des  $\alpha$ . In dem entgegen gesetzten Punct der 21. gr. des  $\mu$  / auf der Morgen - Linie gehet herfür der 9. gr. des  $m$  / und die Abend - Linie hat zum Untergehen den 9. gr. des  $\nu$ . Aus den Planeten befindet sich in dem 10. Hause der 4. und  $\sigma$ ; dieser ist in dem 18. gr. 2 min. der  $\eta$ . und jener in dem 19. gr. 5 min. In dem 11. und 12. wie auch in der Jungfrauen dem 1. und 2. Haus ist kein Planet. Das  $\nu$  hält sich in dem 1. Haus mit dem 25. gr. 29. min. des  $m$ .  $\epsilon$  hat seine Stelle genommen in dem 3. Haus

Monat.  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

Mercurius. Cal.

5

Wochens Calender.	Neuen Majus.	Lauff.	Aspecten aller Planeten/ derselbigen Witterung und Erwählungen.	Alte. April.
Dienstag	1 b Phil. Jac.	12	Mittags 5/4 ziemlich	21 f Adolarius
Mittwoch	2 c Sigism.	26	Δh □ □ da frische	22 g Cotherus
Donnerstag	3 d Erfindun	9	* ♀ h retr. Meyen	23 a Georgius
Freitag	4 e Gotth. XV	22	□ 4 * ♀ * ♀ Luft	24 b Albertus
Samstag	5 f Florianus	5	Δ 0 ♀ □ 5 ♀ unlustig	25 c Marcus
<b>Sonntag</b>	6 Gz. My. D	20	ten/Joh. 10. * 0 * ♀ □ ♀ Δ 40	Evang. Joh. 10. 26 d. Mis. D.
Montag	7 a Gottfled	0	♀ h □ ♀ ♀ in ♀ Son	27 e Anastasius
Dienstag	8 b Stanisl.	12	nenschein / fruchtbare	28 f Vitalis
Mittwoch	9 c Hiob	32	3/37. Nm. Δ ♀ ♂	29 g Sybilla
Donnerstag	10 d Gordian.	5	Da apog. Δ ♀ liebliche	30 h Eutropius
Freitag	11 e Mamert	17	♄ ♄ Δ ♀ ♂ in m Wite	May. 1 b Phil. Jac.
Samstag	12 f Pancrat.	29	♄ ♄ Δ 0 ♄ dir. terung	2 c Sigismun.
<b>Sonntag</b>	13 Gz. Jubil	115	werdet ihr mich nicht leben / Joh. 16.	Evang. Joh. 16. 3 d. 3. Jubil.
Montag	14 a Christina	245	□ h ♀ ♀ wird wies	4 e Florian
Dienstag	15 b Sophia	7	derum nach Wetter /	5 f Gotthard
Mittwoch	16 c Susanna	20	♄ * ♀ Δ h ♀ dabei	6 g Jo. v. d. Wf
Donnerstag	17 d Corpetus	2	* ♀ ♀ ♀ ziemlich	7 a Gottfried
Freitag	18 e Benantius	17	0 41. Nm * h kühl /	8 b Stanisla.
Samstag	19 f Potentia	1	Δ ♀ □ 4 Δ h 0 Nm	9 c Hiob
<b>Sonntag</b>	20 Gz. Cantat	15	Δ ♀ ♀ in ♀ Sonnen	Evang. Joh. 16. 10 d. 4. Cant.
Montag	21 a Prudens	29	der mich gesandt hat / Joh. 16.	11 e Mamertus
Dienstag	22 b Helena	13	Δ ♀ 0 in II schein /	12 f Pancrat.
Mittwoch	23 c Isidorus	27	♄ h Δ 0 □ ♀ Δ ♀ Ne.	13 g Servatius
Donnerstag	24 d Donatus	11	Δ ♀ ♀ ♀ in II gen /	14 a Christina
Freitag	25 e Urbanus	25	(II/29. Nm. □ ♀ Dap.	15 b Sophia
Samstag	26 f Beda XV	9	♄ ♀ ♀ * ♀ warm /	16 c Susanna
<b>Sonntag</b>	27 Gz. Rogat	23	* ♀ * ♀ ♂ ♀ ♀ occid.	Evang. Joh. 15. 16. 17 d. Rogat.
Montag	28 a Wilhelm	7	* 0 * ♀ □ 0 ♀ schmil.	18 e Benanti
Dienstag	29 b Rabilius	21	er et nes bitten werdet / Joh. 16.	19 f Potentia
Mittwoch	30 c Wigand	4	□ h lig / Don.	20 g Athanasi
Donnerstag	31 d. Himmel	17	♄ ♀ Δ ♀ ner / und	21 a Himmelf.
			Δ h Δ 4 Nm. □ ♀ bar	
			10/48. Nm. □ ♀ bar	
			□ 4 ♀ Wetter	



Dau  
7; l  
ges  
Hau  
ist in  
gr. 2  
find  
die ♀  
♀ ist  
Hau  
ten d  
wird  
gent  
werd  
gen /  
Wa  
Frü

S  
So  
hen  
rem  
dah  
No  
(12  
Yo  
14.  
So  
het  
li b  
dis  
me  
der  
der  
des  
der  
sin  
♀ /  
in  
des

Hauß / allwo er besiget den 25. gr. 42. min. des  
 ♄; ist zwar in seinem Zeichen / aber rückgängi-  
 ges Lauffes. Der ♃ hat sich erwöhlet das 4.  
 Hauß / mit dem 10. gr. 16. min. der ♄. Der ♁  
 ist in dem siebenden Hauß / allwo er stehet im 23.  
 gr. 29. min. des ♄. In dem Todten Hauß  
 sind zween Planeten verarrestiret: die ☉ und  
 die ♀; die ☉ ist in dem 0. gr. 39. min. der ♄.  
 ♀ ist in dem 22. gr. 23. min. des ♄ / in dem 9.  
 Hauß. Und dieses wäre der Stand der Plane-  
 ten dieser Zeit. Belangend die Witterung / so  
 wird in diesem Quartal / nechst Gott / der Re-  
 gent werden ♁ / deme ♄ nahe beykommt / diese  
 werden uns einen temperirten Sommer brin-  
 gen / und vielen Orten harte Ungewitter und  
 Wasserfluten. Gott bewahre die lieben Feld-  
 Früchte vor Schauet und Schlossen.

Das vierte Capitel.

Dies Quartal gewinnet / nach Astronomi-  
 scher Rechnung / seinen Anfang / wann die  
 Sonne / nachdem sie alle Mitternächliche Zei-  
 chen durchgestrichen / sich wieder in den Equato-  
 rem begiebt / und den 1. Punct der = betritt / und  
 daher macht sie der Welt wiederum Tag und  
 Nacht gleich / wie dann solches geschicht den 22.  
 (12. Alt. Cal.) September um 7. Ubr 19. min.  
 Vormittag / eben da in Osten herfür gehet der  
 14. gr. der =. Auf dem Meridiano oder 10.  
 Hause stehet der 17. gr. des ♄. In Westenge-  
 het unter der 14. gr. des ♁ / und das Iuum Cæ-  
 li hat innen der 17. gr. des ♄. Alle Planeten sind  
 dormal in der Ostlichen Halbscheide des Him-  
 mels / nur ausgenommen den ♃ / dieser stehet in  
 dem vierten Hauß / ist rückgängiges Lauffs mit  
 dem 20. gr. 45. min. des ♄. In dem 10. Hauß  
 des Himmels hat seinen Auffenthalt der ♃ mit  
 dem 25. gr. 23. min. des ♄. In dem 12. Hauß  
 sind vier Planeten eingeschlossen / nemlich die ☉ /  
 ♁ / ♀ und ♄. Die ☉ ist in dem 0. gr. der =. ♁ ist  
 in dem 5. gr. 34. min. ♁ in dem 5. gr. 38. min.  
 desselbigens Zeichens / sind also nahe beyeinander.  
 ♁ ist

Monat.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

U.  
rius  
erius  
gius  
tus  
us  
10.  
afius  
is  
lla  
pyius  
Jae.  
mun.  
16.  
Jubil.  
in  
ard  
d. Wf  
ried  
isla.  
16.  
Eant  
ertus  
rat.  
atius  
stina  
hia  
anna  
15. 16.  
ogal.  
anti  
ntia  
anasi  
nmelk.



Wochen Calendar	Neuer Junius	Lauff.	Assoeten aller Planeten/ Derjelbiaen Bitterung und Erwählugen.	Alter May.
Freitag	1 e Nicod. m.	0	49 □ 48 liebt die	22 b Helena
Samstag	2 f Marcellus	13	† 3 * 4 * 5 Winde	23 c Desiderij
<b>Sonntag</b>	Wann ader ler	Leopler	kommen wir. / Job. 15. 16.	Ev. Job. 15. 16.
Montag	3 G. 6. Erandi	26	♂ gut Wetter/ worauf hitzige und ge	24 D. 6. Erandi
Dienstag	4 a Carpasius	8	† 3 * 0 □ 7 schrückige	25 e Urbanus
Mittwoch	5 b Bonifaci	20	* 8 Da apog. ♀ in S	26 f Beda
Donnerstag	6 c Benigna	1	♂ 9. 8. Nm. ♂ ♀ □ 40	27 g Lucianus
Freitag	7 d Amantius	13	Δ h □ 8. Δ h ♀ Tage	28 a Wilhelm
Samstag	8 e Medardus	25	† 3 Δ ♀ Donnerwet.	29 b Nabithus
<b>Sonntag</b>	9 f Barnimus	7	mein Wort halten. / Job. 14.	30 c Wigand
	Wer mich liebet	der w. d	□ h. Δ 0 darauf	Evang. Job. 14.
<b>Sonntag</b>	10 G. 5. Pding	19	Alter	31 D. 5. Pding
Montag	11 a Pdingstm.	2	† 3 Δ ♀ ♀ in II trocken	Brachmonat.
Dienstag	12 b Pdingstid.	15	† 3 * 4 * 5 und heiß	1 e Pdingstm.
Mittwoch	13 c Quatemb.	28	† 3 * h ♀ ♀. In Wet.	2 f Pdingstid.
Donnerstag	14 d Heliscus	12	□ 4 □ 7 ter/Don. X	3 g Quatemb.
Freitag	15 e Vitus	26	● 10. 44. Nm. ner und	4 a Carpasius
Samstag	16 f Justina	10	Δ 7 * 0 ♀ Regen/	5 b Bonifaci
	Wir ist gegeben	aller Ge	walt. Matth. 28.	6 c Benigna
<b>Sonntag</b>	17 G. 1. Trinit	25	♂ Δ 4 lufftig /	Evang. Joh. 3.
Montag	18 a Homerus	9	† 3 Δ ♀ * 4 ♀ schön/	7 D. Trinit
Dienstag	19 b Gervasius	4	† 3 Δ 0 längster Tag	8 e Medardus
Mittwoch	20 c Sylberius	8	† 3 □ 9 in S Sommer	9 f Barnimus
Donnerstag	21 d Fronleich	22	* h ♀ ♀ Anfang	10 g Dnuphri
Freitag	22 e Achatus	6	♂ 3. 38. Nm. * ♀ frisch /	11 a Fronleich
Samstag	23 f Basilius	20	♂ ♀ □ h. □ ♀ Hagel/	12 b Basilides
	Don dem. gro	sen A	Sendmahl / Luc. 14.	13 c Tobias
<b>Sonntag</b>	24 G. 2. Jo. Tauf	4	* 0 beginnet roleder	Evang. Luc. 16.
Montag	25 a Elogius	17	Δ 4 Δ 0 ♀ in I schön	14 D. Helif.
Dienstag	26 b Jeremias	0	Δ h * ♀ ♀ Wetter	15 e Vitus
Mittwoch	27 c 7. Schlaf.	10	□ 4 □ 7 ♀ zu	16 f Justina
Donnerstag	28 d Leo Pabst.	26	□ 4 ♀ werden/ X	17 g Bollmar
Freitag	29 e Petr. Paul.	9	● 11. 28. Nm. anmutig	18 a Homerus
Samstag	30 f Paul. Ged.	21	♂ * 4 * 5 trocken.	19 b Gervasius
				20 c Sylberius

Ist in dem 7. gr. der  $\Delta$ . Der  $\delta$  und das  $\sim$   
 und in dem 2. Haus.  $\delta$  ist in dem 7. gr. 49. min.  
 es  $\sim$  und das  $\sim$  hat innen den 20. gr. 31. min.  
 es  $\sim$  / daher der  $\sim$  in dem Todren. Haus ste-  
 et / im 20. gr. 31. min. des  $\delta$ . Wann man die  
 Herbst-Figur fleißig examiniret / so bekommt  
 diechst  $\delta$  / die Regenten-Stelle  $\delta$  / welcher  
 in seinem eignen Zeichen stehet / bedeute / daß wir  
 einen feuchten Herbst haben werden / mit war-  
 men Osteln vermengeset. Der October wird eine  
 gute Wechlese geben.

Das fünffte Capitel.

Von absonderlicher Bitterung der zwölff  
 Monathen.

Januarius,

Jenner.

Der höchste wolle uns diß Jahr mit seiner  
 Gnad und Güte besteben. In dessen Na-  
 men sehen wir wiederum unser monatliches  
 Prognosticon an; Da sich dann zu Anfang die-  
 ses 1696ten Jahrs zwey warme Aspecten er-  
 reichen / nemlich der  $\times 4 \text{ } \delta$  und  $\Delta \delta \circ$  / welche  
 gern lind Wetter geben.

Der neue Mond begibt sich den 4. (21. Dec-  
 cembr. Alt. Cal.) Jenner um 7. Uhr 17. min. Vm.  
 wird kalt und windig Wetter bringen / leßtsich  
 mildere Bitterung geben.

Das erste Viertel erhalten wir den 11. (1.  
 A. C.) Jenner um 10. Uhr 39. min. Vm. ver-  
 kündiget Frost und raub Wetter / nachmahls  
 linde Bitterung.

Das volle Licht rücket herbey den 19. (10.  
 A. C.) Jenner / um 7. Uhr 32. min. Vm. deutet  
 auf rauhe Winde und starcken Frost / welcher ei-  
 ne Zeitlang anhalten wird.

Das letzte Viertel präsentiret sich den 27.  
 (17. Alt. Cal.) Jenner / um 10. Uhr 55. min.  
 Vm. verleyhet temperirt Wetter mit Sonnen-  
 schein vermengeset.

Februarius,

Fornung.

Der Mond wird neu den 3. (24. Jenner Alt.  
 Cal.) Febr. um 6. Uhr 32. min. Vm. ist  
 anfangs

Monat.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

**Wachen**  
**Calend e c.**  
**Sonntag**  
**Montag**  
**Dienstag**  
**Mittwoch**  
**Donnerstag**  
**Freitag**  
**Samstag**  
**Sonntag**  
**Montag**  
**Dienstag**  
**Mittwoch**  
**Donnerstag**  
**Freitag**  
**Samstag**  
**Sonntag**  
**Montag**  
**Dienstag**  
**Mittwoch**  
**Donnerstag**  
**Freitag**  
**Samstag**  
**Sonntag**  
**Montag**  
**Dienstag**

**Neuer**  
**Julius**  
 Von dem. der  
 1 **Sz. Theob.**  
 2 **a. w. Heini**  
 3 **b. Cornelius**  
 4 **c. Ulricus**  
 5 **d. Demetri**  
 6 **e. Esaias**  
 7 **f. Willibald**  
 Von den grossen  
 8 **G. Killan**  
 9 **a. Cyrillus**  
 10 **b. 7. Brüder**  
 11 **c. Pius**  
 12 **d. Henricus**  
 13 **e. Margare.**  
 14 **f. Bonavent.**  
 Von der Phari  
 15 **G. Ap. Th.**  
 16 **a. Ruth**  
 17 **b. Alexius**  
 18 **c. Arnolph.**  
 19 **d. Ruffina**  
 20 **e. Elias**  
 21 **f. Praxe XV**  
 JEELLE speiset  
 22 **G. M. Mag**  
 23 **a. Apollinar**  
 24 **b. Christina**  
 25 **c. Jacobus**  
 26 **d. Anna**  
 27 **e. Martha**  
 28 **f. Pantale**  
 Von den sal  
 29 **Beatus**  
 30 **a. Abden**  
 31 **b. Ignatius**

**Lauff**  
 lobnen  
 4  
 0  
 28  
 10  
 21  
 35  
 15  
 Sichel  
 27  
 10  
 23  
 6  
 20  
 4  
 19  
 3  
 18  
 3  
 8  
 2  
 17  
 10  
 4000  
 15  
 27  
 10  
 23  
 5  
 11  
 0  
 12  
 24  
 6

**Aspreten aller Planeten**  
**der selben Witterung**  
**und Erwähnungen.**  
 Schaaf und Groschen/ Luc. 15.  
 ☐♂♀ Donnerwetter/  
 \*♀ Δ♂ Regnerisch/  
 ♀♂ Da anog. folgt wie/  
 \*♂ \*♀ derum lieb/  
 Δ♂♂ lich und  
 ♀♂♂ schön  
 D. 1. 4. Nm. \*h Wetter.  
 g Petri/Luc. 5.  
 ☐♂ Δ♀ windig/  
 ☐♀ warm/  
 \*♂ \*h \*♀ \*♂ Δ♂  
 \*♂ Δ♀ ♀ retr. schwü.  
 \*♂ ☐♀ \*♂ in lig/  
 ♀♀ Δ♂ Donner/  
 ♀ 7. 12. Nm. \*h hitzig  
 vedigkeit/Matth. 5.  
 Δ♂♂ ♀♀ ♀♂  
 \*♂ h occ. Donner/  
 \*♂ \*h ♀♀ Hunde/  
 ♀♂ Δ♂ Δ♀ Regen/  
 tage Anfang/ wieder  
 ☐♂ ☐♀ schön/  
 ♀/ro. Nm. ☐♀ tro.  
 Mann/Marc. 8.  
 \*♀ Δ♂♂ in d. Ken/  
 Δ♂ Δ♀ \*♀  
 \*♀ erüb/Regen/  
 \*♂ ☐♀ ♀ orient.  
 ☐♂ Wolk. n/  
 \*♀ ♀♂ windig/  
 \*♂ ♀♀ lass. sich  
 ropheten/Matth. 7.  
 ♀ 4/8. Nm. \*♀ wie/  
 der zu gutes Wetter  
 \*♂ Da anog. ♀ an/

**Alter**  
**Brachmon**  
 Evang. Luc. 14.  
 21 **D. Alban**  
 22 **e. Achatus**  
 23 **f. Basilius**  
 24 **g. Job. Tauf**  
 25 **a. Elogius**  
 26 **b. Jeremias**  
 27 **c. 7. Schlaf.**  
 Evang. Luc. 15.  
 28 **D. Leo P.**  
 29 **e. Pet. Paul**  
 30 **f. Paul Ged.**  
 Heumonat.  
 1 **g. Theobald.**  
 2 **a. M. Heini**  
 3 **b. Cornelius**  
 4 **e. Ulricus**  
 Evang. Luc. 6.  
 5 **D. Demet**  
 6 **e. Esaias**  
 7 **f. Willibald**  
 8 **g. Killan**  
 9 **a. Cyrillus**  
 10 **b. 7. Brüder**  
 11 **c. Pius**  
 Evang. Luc. 5.  
 12 **D. Heinrich**  
 13 **e. Margare.**  
 14 **f. Bonavent.**  
 15 **g. Ap. Theil.**  
 16 **a. Ruth**  
 17 **b. Alexius**  
 18 **c. Arnolph.**  
 Evang. Matth. 5.  
 19 **D. Ruffi**  
 20 **e. Elias**  
 21 **f. Praxedis**

anfangs was trüb und zu Schnee geneigt / dürffte zu lezt frostig Wetter verursachen.

Das erste Viertel kommt herbey den 10. (31. Jenner Alt. Cal.) Febr. um 0. Uhr 45. min. Vm. deutet auf Schnee oder gelind Wetter.

Der Mond bekommt sein völlig Licht den 18. (8. Alt. Cal.) Febr. um 3. Uhr 6. min. Vm. wird warmen Sonnenschein und kalte Nächte geben / darauf Frost folget.

Das letzte Viertel ereignet sich den 26. (16. Alt. Cal.) Febr. um 1. Uhr 17. min. Vm. wird allem Ansehen nach / rauhe und lüfftige Witterung bekommen.

Martius,

Mertz.

Der Neuen Mond haben wir den 3. (22. Febr. Alt. Cal.) Mart. um 4. Uhr 14. min. Vm. wird trüb und windig Wetter verursachen / mit warmen Oschein untermischt.

Das erste Viertel ist den 10. (29. Febr. Alt. Cal.) Martii / um 4. Uhr 39. min. Vm. gibt anfangs ziemlich warm Wetter / nachmals aber Nebel und Regen.

Der Mond bekommt sein volles Licht den 18. (8. Alt. Cal.) Martii / um 8. Uhr 47. min. Vm. bringt gut Wetter zur Saat / lezlich dürffte es feuchtes und ungeschlachtet Wetter geben.

Das letzte Viertel erhalten wir den 26. (16. Alt. Cal.) Martii / um 11. Uhr 21. min. Vm. verspricht temperirt Wetter mit Sonnenschein und vermengten Tagen.

Aprilis,

Aprill.

Als neue Licht bricht hervor den 2. Aprill um 1. Uhr 55. min. Vm. Mars wird directus, deutet auf schön Wetter / und ziemlich warme Tage.

Das erste Viertel bekommen wir den 9. (30. Mertz Alt. Cal.) April um 10. Uhr 18. min. Vm. verheisset lieblich und warm Wetter / und anmuthige Spazierzeit.

Der Mond wird voll den 17. (7. Alt. Cal.) um Mittag / gibet kühle Tage mit Regen vermen.

Monat  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

Wochen Calender.	Neuer Augustus.	Aspecten aller Planeten/ derselbigen Bitterung und Erwählungen.	Alter Heumon.
Mittwoch	1 c Petr. Kettf.	18 ♀	22 g M. Magd.
Donnerstag	2 d <b>Vorsunt.</b>	05 ♂	23 a Apollinar
Freitag	3 e Augustus	12 ♂	24 b Christina
Samstag	4 f Dominic <sup>o</sup>	24 ♂	25 c <b>Jacobus</b>
<b>Sonntag</b>	Von dem unac	rechten	Evang. Marc. 8.
Montag	5 g <b>Oswald</b>	6 ♀	26 d <b>Anna</b>
Dienstag	6 a Sirtus	18 ♀	27 e Martha
Mittwoch	7 b <b>Alta</b>	1 ♀	28 f Phantale
Donnerstag	8 c Epprianus	14 ♀	29 g Beatrix
Freitag	9 d Roman	28 ♀	30 a Abdias
Samstag	10 <b>Laurentius</b>	12 ♀	31 b Germanus
<b>Sonntag</b>	11 f Hermann	27 ♀	<b>Augustmonat</b>
<b>Sonntag</b>	Von der Zechen	rung Jerusalem/Luc. 19.	Evang. Matth. 7.
Montag	12 g <b>Hilari</b>	12 ♀	1 <b>Di. Gvstav.</b>
Dienstag	13 a Hipp. XIV	27 ♀	3 e Augustus
Mittwoch	14 b Eusebius	12 ♀	4 f Dominic <sup>o</sup>
Donnerstag	15 c <b>M. Dimelf</b>	27 ♀	5 g Oswald
Freitag	16 d Rochus	12 ♀	6 a Sirtus
Samstag	17 e Berena	26 ♀	7 b <b>Alra</b>
<b>Sonntag</b>	18 f Agapitus	10 ♀	8 c Eyracius
<b>Sonntag</b>	Von dem Pharisä	er und Jilner/Luc. 18.	Evang. Luc. 16.
Montag	19 g <b>Seb. Id</b>	14 ♀	9 d <b>Roman</b>
Dienstag	20 a Bernhard	7 ♀	10 e <b>Laurentius</b>
Mittwoch	21 b Anastasi <sup>o</sup>	20 ♀	11 f Hermann
Donnerstag	22 c Symphor	2 ♀	12 g Clara
Freitag	23 d Zachäus	15 ♀	13 a Hippolit.
Samstag	24 e <b>Barthol.</b>	27 ♀	14 b Eusebius
<b>Sonntag</b>	25 f Ludovicus	9 ♀	15 c <b>M. Himm</b>
<b>Sonntag</b>	Von dem tau	den Menschen/Marc. 7.	Evang. Luc. 19.
Montag	26 g <b>Freit.</b>	21 ♀	16 d <b>Di. Roch.</b>
Dienstag	27 a Gebhard	8 ♀	17 e Berena
Mittwoch	28 b Augustin <sup>o</sup>	15 ♀	18 f Agapitus
Donnerstag	29 c Joh. Enth.	27 ♀	19 g Sebald
Freitag	30 d <b>Adauc XIII</b>	9 ♀	20 a Bernhard
<b>Sonntag</b>	31 e Paulinus	21 ♀	21 b Anastasius



menget nach diesem aber haben wir schon Wetter zu hoffen.

Das letzte Viertel erhalten wir den 24. (14. Alt. Cal.) April / um 6. Uhr 34. min. Nm. geben feine Witterung und schöne liebliche Tage.

Majus,

May.

Der Mond wird neu den 1. (21. April Alt. Cal.) Maji zu Mittag wird frische Mayen Luft und besorgliche Reiffen bringen / worauf es aber wiederum warmen und sehr lieblichen Sonnenschein geben wird.

Das erste Viertel bringet herfür der 9. (29. April Alt. Cal.) Maji / um 3. Uhr 37. min Nm. verursacht liebliche Witterung / und angenehmen Sonnenschein.

Das volle Licht bekommen wir den 17. (7. Alt. Cal.) Maji / um 0. Uhr 41. min. Nm. verursacht gut fruchtbar Wetter / und warmen Schein mit Donner und Regen.

Das letzte Viertel rücket herbey den 23. (13. Alt. Cal.) Maji um halb 12. Uhr Nm. wird warm und schwüblig Wetter bringen / mit Donner und Blitz.

Der Mond verneuet sich den 30. (20. Alt. Cal.) Maji um 10. Uhr 48. min. Nm. verursacht schöne lufftliche Tage / und warmen Sonnenschein / welcher diß Viertel hindurch continuirt.

Junius,

Brachmonat.

Als erste Viertel tritt ein den 7. (28. Maji Alt. Cal.) Junii / um 9. Uhr 8. min. Nm. wird hitzige Tage geben / mit Donner / im übergen aber gut trocken Wetter.

Der Mond erreicht sein völlig Licht den 15. (5. Alt. Cal.) Junii / um 10. Uhr 44. min. Nm. sichtet auf Regen / sonst wird es in diesem Viertel viel Winde verursachen.

Das letzte Viertel kommet herbey den 22. (12. Alt. Cal.) Junii / um 3. Uhr 38. min. Nm. dürfte wohl kühle Tage / und einige starke Hagel Gewitter geben.

Augustmon. hat XXX. Tage.

Monat.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

Neuer Mercurius. Cal. E  
1696.

Der



Der Mond wird neu den 29. (19. Alt. Cal.) Junii / um 11. Uhr 28. min. Vm. wird allem Vermuthen nach kühle Bitterung bringen mit Ungewitter / die letztere Tage dieses Monats aber werden wir wiederum ein schönes Wetter haben.

Monat.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

Julius, Heumonat.

Als erste Viertel bricht herfür den 7. (27. Junii Alt. Cal.) Julii um 1. Uhr 4. min. Nm. führet immerfort schön warm Wetter / bey der Station Mercurii will es wittern.

Der Mond erreicht sein völlig Licht den 14. (4. Alt. Cal.) Julii um 7. Uhr / 52. Min. Nm. deutet auf geschwülzig Wetter / nachgehends wird es etwas feucht / die übrigen Tage aber werden alle schön und trocken seyn.

Das letzte Viertel erhalten wir den 21. (11. Alt. Cal.) Julii um 8. Uhr 50. min. Vm. verheisset trocken Wetter zur Erndte / endlich will es trübe Wolcken geben.

Das neue Licht entstehet den 29. (19. Alt. Cal.) Julii um 6. Uhr 48. min. Vm. deutet auf gute Wetter / und schwülzige Tage / dahero vieler Orten viele Donner Wetter zu befürchten.

Augustus, Augustmonat.

Als erste Viertel entstehet den 6. (27. Julii Alt. Cal.) Augustii / um 3. Uhr 52. m. Vm. gibt hitzig Wetter / und köstliche Tage zu der ernt / ann es immer trocken bleibt.

Das volle Licht findet sich ein den 13. (3. Alt. Cal.) Augusti um halb 3. Uhr Vm. führet noch immerfort hitzig und trocken Wetter / letzters möchte es kühle Luft mit Regen geben.

Das letzte Viertel haben wir den 19. (9. Alt. Cal.) Augusti um halb 4. Uhr Nm. gibt anfänglich Regen / nachgehends aber haben wir schön Wetter zu hoffen.

Der Mond wird neu den 27. (17. Alt. Cal.) Augusti um 4. Uhr Nm. verheisset schönes liebliches Wetter / doch dürffte es dabey wohl einen fruchtbaren Regen geben.

Septem-

er.  
h  
18  
6  
n  
th.  
7.  
auc  
15  
tus  
8  
gn.  
ni  
en.  
7.  
ater  
ung  
edes  
em  
echt  
a  
th. 6.  
Miel.



Wochen- Calender	Neuer Oktob.	Lauff.	Aspecten aller Planeten derselbigen Witterung und Erndtungen.	Alter Herbstm.
Montag	1 a Nemigtus	7. 4	* 3 * 4 * 0	21 e Mattheus
Dienstag	2 b Leodegari	20. 4	* 3 * 3	22 f Mauritius
Mittwoch	3 c Jairus	30. 4	□ 4 * 3	23 g Tecla
Donnerstag	4 d Franciscus	16. 9	4/2 f. Bm. h □ h	24 a Rupertus
Freitag	5 e Fides	0. 4	Δ 4 □ 3 * 3	25 b Eleophas
Samstag	6 f Aurelia	14. 4	* 2 Δ 0	26 e Cyprianus
Von dem groß		en Ge	boc/Matth. 22.	Evang. Luc. 7.
Sonntag	7 G 17. Abdia	29. 4	□ 0 Δ 3 Δ 3	27 Dic. C. Da
Montag	8 a Pelagia	14. 4	* 3 * h	28 e Wencesl.
Dienstag	9 b Dionysius	29. 4	Δ 0	29 f Michael
Mittwoch	10 c Gedeon	14. 4	6/48. Nm. □ h 2	30 g Hieronym
Donnerstag		11 d Burkhard	29. 4	Alter
Freitag	12 e Maritil.	14. 4	□ 0	1 a Nemigtus
Samstag	13 f Coloman	28. 4	□ h 0	4 b Leodegar.
Von dem Gicht		brächti	gen/Matth. 9.	Evang. Luc. 14.
Sonntag	14 G 18. Calixt.	12. 4	Δ 0	4 D 17. Franc.
Montag	15 a Theresia	25. 4	* 3 Δ 3	5 e Fides
Dienstag	16 b Gallus	8. 4	* 3 □ 4	6 f Aurelia
Mittwoch	17 c Florentin.	21. 4	10/19. Nm. □ h	7 g Abdias
Donnerstag	18 d Lucas	3. 4	Δ 0 □ 3	8 a Pelagia
Freitag	19 e Ferdinand	15. 4	□ 3 * h 3	9 b Dionysius
Samstag	20 f Wendelin	27. 4	* 0	10 c Gedeon
Von dem Hoch		zeitliche	Metz/Matth. 22.	Evang. Matth. 22.
Sonntag	21 G 19. Ursul.	8. 4	□ 0 * 3	11 D 18. Burk.
Montag	22 a Cordula	20. 4	* 3 Δ h * 3	12 e Maritil.
Dienstag	23 b Severin	25. 4	* 3 * 0	13 f Coloman.
Mittwoch	24 c Salome	24. 4	* 3 □ 3	14 g Calixtus
Donnerstag	25 d Crispin.	26. 4	□ h	15 a Hedwig.
Freitag	26 e Amandus	9. 4	0/32. Vorm. nen	16 b Gallus
Samstag	17 f Sabina	21. 4	* h □ 3	17 c Florentin.
Von des Röm		recken	tranden Sonn/vob. 4.	Evang. Matth. 9.
Sonntag	28 G 20. Sim.	4. 4	□ 3	18 D 19. Lucas
Montag	29 a Marcellus	17. 4	* 4 □ 3	19 e Ferdinand
Dienstag	30 b Theonest.	09. 4	* 0	20 f Wendelin
Mittwoch	31 e Wolfgang	13. 4	□ 4 * 4 □ 3	21 g Ursula

September,

Herbstmonat.

Weinmon. hat XXXI. Tag.

Das erste Viertel tritt ein den 2. (25. Augusti Alt. Cal.) Septemb. um 5. Uhr 11 min. Nm. zeigt auf schönen / lieblichen und warmen Sonnenschein.

Der Mond erreicht sein völliges Licht den 11. (1. Alt. Cal.) Sept. um 10. Uhr 17. min. Nm. wird kühl und windig Wetter bringen / worauf Sonnenschein zu hoffen.

Das letzte Viertel rücket herbey den 18. (8. Alt. Cal.) September um 6. Uhr 13. min. Nm. deutet auf trübe Regenwolcken / mit Sturmwinden und kalten Wetter.

Der neue Mond entsethet den 26. (16. Alt. Cal.) Septemb. um 8. Uhr 42. min. Nm. wird lieblich Wetter geben / so diesen ganzen Monatsbruch continuiren möchte.

October,

Weinmonat.

Das erste Viertel setzet sich ein den 4. (24. Sept. Alt. Cal.) Octob. um 4. Uhr / 25. m. Nm. ist anfangs trüb / bald hernach gibt es schöne Tage mit Sonnenschein.

Das volle Licht erscheinet den 10. (30. Sept. Alt. Cal.) Octob. um 6. Uhr 48. min. Nm. bringet nah Wetter mit trüben Regen / Wolcken.

Das letzte Viertel rücket herbey den 17. (7. Alt. Cal.) Octob. um 10. Uhr 19. min. Nm. wird Reiffe und starcken Frost bringen mit rauhen Winden; Nach diesem giebt es auch warme Sonnenblicker und gut Wetter.

Das neue Licht erhalten wir den 26. (16. Alt. Cal.) Octob. früh Morgens um halb 1. Uhr / verursachet gutes Wetter mit warmen Sonnenschein / so etliche Tage dauret.

November,

Wintermonat.

Das erste Viertel rücket herbey den 2. (23. Octob. Alt. Cal.) Novemb. um 1. Uhr 48. min. Nm. verkündiget kaltes Wetter mit Sonnenschein vermengt.

Der Mond wird voll den 9. (30. Decob. Alt. Cal.) Novemb. um 5. Uhr 26. min. Nm. hat gut Wetter und frische Luft / leglichen möchte es schneyen oder regnen.

Monat.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31

17.  
aus  
cius  
rtus  
has  
anus  
7.  
Da  
sesl.  
ael  
nym  
nat.  
gius  
gar.  
s.  
14.  
Franc.  
ia  
as  
gia  
nyfius  
on  
11b. 29.  
Burl.  
irail.  
man.  
rtus  
wig.  
us  
entia.  
11b. 9.  
Lucas  
inand  
ndelin  
ula

Wochentag	Neuer Kalender	Novem. ber	Lauff.	Aspecten aller Planeten derselbigen Bitterung und Erwählungen.	Alter Winterm.
Donnerstag	1	Allerheilig	27	h * * * nebelicht	22 a Cordula
Freitag	2	Aller Seel.	11	h 1/48. Nm. Δ * *	23 b Ceberin'
Samstag	3	Theophil'	25	h * * * Wet	24 c Salome
Von der Rechnung des Königs/Matth. 18.					
Montag	4	Modest	9	h * * * ter / Kalt	25 d Crisp.
Dienstag	5	Zachar.	23	h * * * Da perig	26 e Amandus
Mittwoch	6	Leonhard	8	h * * * annehmlicher	27 f Sabina
Donnerstag	7	Engelbert.	22	h * * * Con	28 g Sim. Jud
Freitag	8	4. Sekrönt.	7	h * * * nenschein /	29 a Narcissus
Samstag	9	Theodorus	22	h * * * 26. Nm. * * *	30 b Theonest'
	10	Mart. Pab	6	h * * * temperirt /	31 c Wolfgang
Von dem Zins					
Montag	11	Jonas	3	h * * * Falte	1 d Allerb.
Dienstag	12	Briccius	16	h * * * Bitterung /	2 e Aller Seel.
Mittwoch	13	Levin	29	h * * * naß /	3 f Theophil'
Donnerstag	14	Leopold	11	h * * * Regen /	4 g Modestus
Freitag	15	Ottmar	23	h * * * Schnee. Wolcken /	5 a Blandina
Samstag	16	Hugo	5	h * * * Schnee. Wolcken /	6 b Leonhard
Von des Patri Löhnerlein/Matth. 9.					
Montag	17	Elisabeth	18	h * * * gelind /	8 d 4. Se
Dienstag	18	Octavian.	10	h * * * temperirt /	9 e Theodor'
Mittwoch	19	Cecilia	5	h * * * schön	10 f Martin'
Donnerstag	20	Clemens	17	h * * * lieblich	11 g Jonan
Freitag	21	Chryso gen.	0	h * * * Weiter	12 a Jonas
Samstag	22	Chryso gen.	0	h * * * 6 / 8. Nm. Oelcker /	13 b Briccius
Von dem Creul der Verüstung / Matth. 24.					
Montag	23	Caesar	13	h * * * Kalte und	14 c Levinus
Dienstag	24	Buffo	10	h * * * frostige	15 d Leopold
Mittwoch	25	Günther	24	h * * * Tä	16 e Ottmar
Donnerstag	26	Saturnin	7	h * * * Sonnen	17 f Hugo
Freitag	27	Andreas	21	h * * * lüfftig /	18 g Heschius
	28			h * * * Sonnen	19 a Elisabeth
	29			h * * * lüfftig /	20 b Octavian'

Das  
am 7. d.  
welches  
Der  
am 6.  
Das  
falte  
Das  
Eal. J.  
einen f  
gen/na  
Das  
cemb.  
Wetter  
Der  
am 4.  
Wetter  
Das  
Decem  
Frost  
B  
M  
Iber  
wir au  
Die  
22. m  
Grad  
schre  
den vö  
min. J  
Die  
Eal. J.  
in den  
Finste  
näbr  
Stun  
werde  
Zeich  
S  
brin  
und

Das letzte Viertel ereignet sich den 26. (16. Cal. Alt.) Nov. um 7. Uhr 27. min. Nachm. ist geneigt zu gutem Wetter / welches ziemlich mild / und noch warme Onenblitter giebet. Der Mond wird neu den 24. (14. Alt. Cal.) Novemb. um 6. Uhr 8. m. Mai. verursacher kalte Tage Schneewol.

December, Christmonat.

Als erste Viertel erhalten wir den 1. (21. Novemb. Alt. Cal.) Decemb. um 9. Uhr 12. min. Vorm. wird kalte Tage geben / und vieler Orten starken Schnee.

Das volle Licht bekommen wir den 8. (28. Novemb. Alt. Cal.) Decemb. um 6. Uhr 18. min. Nachm. hat ansangs einen feuchten Aspecten / deswegen gibt es Schnee oder Regen / nachmahls aber fein Wetter.

Das letzte Viertel erscheint den 16. (6. Alt. Cal.) Decemb. um 1. Uhr 38. min. Nachm. deutet auf ziemlich lind Wetter / im Gebürg Schnee.

Der Mond wird neu den 24. (14. Alt. Cal.) Decemb. um 4. Uhr 45. min. Vormit. wird Schnee / Wind und raub Wetter bringen / dabey auch O schein mit eingemengt.

Das erste Viertel überkriemen wir den 31. (11. Alt. Cal.) Decemb. um 4. Uhr 45. min. Vorm. wird dieses Jahr mit Frost beschlessen.

Das sechste Capitel.

Bon den Finsternissen dieses Jahrs.

In diesem 1696. Jahr werden wir zwey Finsternissen überkommen / und zwar alle beyde an dem Mond / welche wir auch alle beyde zu Gesichte bekommen.

Die 1. begibt sich den 30. (20. Alt. Cal.) Majst um 12. Uhr 52. min. Vorm. zu welcher Zeit der Mond stehet in dem 26. Grad 57. min. des M / bey dem Drachenhaupt / wird eine schreckliche Finsternis seyn / den der Mond wird auf 2. Stunden völlig verfinstert seyn. Der Anfang ist um 10. Uhr 51. min. Nachmit. das Ende um 2. Uhr 71. min.

Die andere Monds Finsternis ist den 9. (28. Octob. Alt. Cal.) Novemb. frühe um 5. Uhr 26. min. da der Mond stehet in dem 17. Grad 53. min. des X; ist auch eine schreckliche Finsternis / und wird der Mond auf 21. Zoll verfinstert / währet 4. Stunden; Der Mond bleibet auch auf 7. Viertel Stunden gang bedeckt / was diese Finsternissen würcken werden / werden diejenigen / deren vornehme Nativitäts. Zeichen sie treffen / zur Genähe erfahren.

Das siebende Capitel.

Bon der Kriegs Unruhe.

Mars gehet zu Anfang dieses Jahrs in der Jungfrau / wird langsames Lauffs / und bringet viel Zeit zu / bis er aus diesen Zeichen / und aus der Waag in den Scorpion kommet / dahero

Monat.

I  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

Wochen Calender	Neuer Decembren.	Lauff.	Witterung berseibigen Witterung und Erwählungen.	Alter Winter m.
Samstag	1 f. Eligius	5	9/12. Nm. kalte	21 e
Commis	Es werden Zeit	8	scheit Luc. 21.	Evang. Matth. 9.
Montag	2 a. Cassianus	4	Ja perig. Tages	22 c. Cecil
Dienstag	3 b. Barbara	18	Schein / unlu	23 e. Clemens
Mittwoch	4 c. Samarita.	2	stiges und	24 f. Chrysofon
Donnerstag	5 d. Nicolaus	16	frostig	25 g. Catharin.
Freitag	6 e. Agatha	0	ges Wetter /	26 a. Conrad
Samstag	7 f. Empf.	14	wieder	27 b. Bussio
Commis	8 g. Joh. im	11	Regen	28 e. Günther
Montag	9 a. Joach.	28	oder	Evang. Matth. 21.
Dienstag	10 b. Judith	11	Schnee	29 c. Andreas
Mittwoch	11 c. Damasc.	24	Schnee	30 e. Christm. w.
Donnerstag	12 d. Epimach.	7	Schnee	1. f. Eligius
Freitag	13 e. Luc. Dtil.	19	Schnee	2. g. Candida
Samstag	14 f. Nicasius	1	Schnee	3. a. Caspianus
Commis	15 g. Johanna	13	Schnee	4. b. Barbara
Montag	16 a. Zachar.	24	Schnee	5. c. Samarit.
Dienstag	17 b. Lazarus	6	Schnee	Evang. Luc. 21.
Mittwoch	18 c. Bunibal.	18	Schnee	6. d. Stephan
Donnerstag	19 d. Ammon	13	Schnee	7. e. Agathon.
Freitag	20 e. Thomas	25	Schnee	8. f. Empf.
Samstag	21 f. Victorin.	3	Schnee	9. g. Joachim
Commis	22 g. Joh. im	11	Schnee	10. a. Judith
Montag	23 a. Dagob.	21	Schnee	11. b. Damascen
Dienstag	24 b. Adam Ev.	19	Schnee	12. c. Epimachus
Mittwoch	25 c. Stephan	4	Schnee	Evang. Matth. 11.
Donnerstag	26 d. Joh. Ev.	18	Schnee	13. d. Dtil
Freitag	27 e. Ulrich. Kir.	2	Schnee	14. e. Nicasius
Samstag	28 f. Jonathan	16	Schnee	15. f. Johanna
Commis	29 g. Christ. Elter n	11	Schnee	16. g. Quirinc.
Montag	30 a. David	14	Schnee	17. a. Lazarus
	31 b. Sylvester	4	Schnee	18. b. Bunibal
			Schnee	19. c. Nemesius
			Schnee	Evang. Joh. 1.
			Schnee	20. d. Ammon
			Schnee	21. e. Thomas

S  
wa  
b  
gen  
Ihr  
Tag  
Def  
thar  
Arm  
herb  
resol  
Ung  
zu fe  
brie  
dies  
Ka

Des  
Europäischen Götter-Botens  
**MERCURII**  
Ausführliche  
**Sieg- und Kriegs-Beschreibung**  
und  
was sich sonst Merck- und Gedächtnis-würdig  
hin und wieder in unterschiedlichen Ländern/ Städten  
und Bestungen begeben und zugetragen  
hat.

Kaiserlicher Hof zu Wien.



By Eintritt des Monats Januarii / des 1695 ten Jahrs / werden an diesem Hof die Kriegs-Sachen mit allem Eifer vor die Hand genommen; und bemühet sich auch die Kaiserliche Hof-Cammer / die zur Montir- und Recroutirung der Regimenter höchst-nöthige Geld-Mittel herbeizuschaffen.

Den 6. diß / ist Ihr Majestät der Kaiserin Geburts-Tag in schöner Gala begangen worden / worauf sich des andern Tags / Beede Kaiserliche Majestäten / nebst Ihrer Majestät dem Römischen König nach Mauerbach erhoben / und mit einer Jagd divertirt.

Den 12. diß / haben Ihre Kaiserl. Majest. denen an diesen Hof citirten Nieder-Oesterreichischen Herren Land-Ständen / die jährliche Land-Tags-Proposition gethan; welche sich gleich darauf erklärt / Ihrer Kaiserl. Majest. möglichst unter die Arme zu greiffen / und ihre werbende Mannschafft / nebst andern Sachen / zeitlich herbeizuschaffen; und wolte damals verlauten / das höchst gedachte Dero Majestät resolvirt noch etlich 1000. Mann von ausländischen Potentaten zu erkauften und in Ungarn zu senden / damit die Kaiserliche Erb-Länder mit deren Werbungen nicht gar zu sehr beschweret werden möchten.

Den 16. diß / ist der Herr General-Feld-Marechal Veterani / nebst den Siebenbürgischen Fürsten Abaffi / und Fürsten von Lichtenstein / aus Siebenbürgen an diesem Hof glücklich arrivirt / nachdeme er nicht allein in selbigen Fürstenthum die Kaiserliche Soldatesca / nach der mit Einwilligung der Stände aufgerichteten R.

partion einquartirt; sondern auch alle Pässe/ dadurch einige Gefahr oder feindliche Einfall zu besorge; mit grugsamer Mannschafft belegt.

Bey Eingang des Monats Februarii/ sind die Patenten zur Reeroutirung der Cavallarie ertheilet/ und die benöthigte Geld. Summen von der Kaiserl. Hof. Cammer darzu ausgezahlt und assignirt worden.

Den 7. diß/ ist bey allhiefigen Hof eine schöne Comödi/ wobey die Cavalliers und Dames perorirt gehalten/ und mit einem raren Ballet beschloffen worden.

Im übrig n wurde in denen all tiefigen Zeughäusern mit allem Ernst an Verrfertigung vieler Stuck/ Bomben/ Kugeln/ und allerhand Feuerwercken gearbeitet/ selbige nach denen Ungarischen Gränz. Magazinen abzuführen.

Den 28. diß/ sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kaiserl. General-Lieutenant Herr Marggraf von Baaden mit Ihr Durchl. dem Herrn Herzog Carl von Würtemberg/ allhier ankommen/ worauf unter denen anwesenden Kriegs. Häuptern die Conferenzen ihren Anfang genommen/ und die Orter/ welche bey bevorstehender Campagne anzugreifen/ in Deliberation gezogen worden.

Den 10. März. Monats/ wurde in allhiefiger Landschafft Academie ein Turnier gehalten/ welchem Ihre Majestät der Römische König nebst vielen andern vornehmen Cavalliern beygewohnt.

Inzwischen haben sich Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herr Marggraf von Baaden zum öfftern allein zu Ihrer Kaiserl. Majest. versüget/ und bey derselben Audience geh. bt. Über die Helffte dieses Monats/ sind denen meinsten Kaiserlich n Generals. Personen und Regimentern würckliche Ordre zugeschicket worden/ sich zum March fertig zu halten; auch gieng damals die Rede/ daß der Kaiserl. Kriegs. Commissarius/ Herr General Heußler sich gegen den Ende dieses Monats/ nach Ofen begeben/ und alles zu einer zeitlichen Campagne veranstalten sollte.

Den 19. diß/ ist an diesem Hof Ihr Majest. des Römischen Königs Namens. Tag in schöner Gala begangen/ und dieselbe von allen in- und ausländischen Ministern complimentirt worden.

Den 21. diß/ sind Ihre Majestät der Römische König/ in Gegenwart Ihrer Kaiserl. Majest. und der vornehmsten Ministrorum examinirt/ und mit höchster Bewunderung auf das beste fundirt befunden worden/ und zwar so/ daß Ihre Kaiserl. Majestät dieselbe ad Consilia Publica tüchtig erachtet haben.

Den 7. April. Monats/ wurden unterschiedliche mit Proviand beladene Schiffe gegen Ungarn abgeführt; hingegen hatte man wieder andere beladen/ gleich falls dahin zu folgen/ damit die bey Ofen sich versamlende Regimenter bey ihrer Arrivirung keinen Abgang leiden möchten.

Um diese Zeit/ sind so wol von der Verlassenschafft des verstorbenen Hungarischen Erz. Bischoffs/ als auch aus denen Hungarischen Berg. Städten grosse Geld. Summen anhero überbracht worden/ welche man zur Bezahlung der noch restirenden Gelder employrt.

Den

Den 17. diß/ sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kaiserl. General-Feld-Ma-  
rchal/ Herr Herzog von Crey aus denen Niederlanden allhie per posta, wie auch  
der Herr General-Feld-Marchal/ Graf Eigmund von Trautmansdorff/ gewes-  
ster General di Ibarco in Morea nach Resignation seines geführten Commando/  
arrivirt/ Ihrer Majestät wegen 3. verwichner Campaynen in Levante Relation  
zu erstatten/ und zu suchen/ wieder in Kaiserl. Diensten aufgenommen zu werden.

Den 21. Apr. sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kaiserl. General-Lieutenant  
Herr Marggraf zu Baden/ von hier per posta gegen Böhmen/ in Begleitung des  
Herrn Herzogs Carl Ludwig von Württemberg / abgereist/ von dannen nach dem  
Ober-Rhein sich zu begeben/ und selbiger Orten die Operationes wider die Cron  
Francreich zeitlich anzufangen.

Den 24. diß/ haben Beide Kaiserl. Majestäten nebst Ihrer Majestät dem Rö-  
mischen König der Procession aus der Hof- nach S. Stephans Domkirchen beyge-  
wohnet/ dabey sich auch die völlige Clerisey/ samt allen in- und ausländischen Mini-  
stern eingefunden/ womit sich das allgemeine Gebet zur Beylückung der Kaiserl.  
Waffen wider allerseitige Feinde in gedachter Kirchen angefangen.

Im übrigen ist der Aufbruch der Regimente zu Pferd/ weil zu dieser Zeit noch  
wenig Gras im Feld gestanden / bis auf den 12. May verschoben worden; und  
ob gleich von allen Orten aus Türckey confirmirt werden wolte / daß die Türcken mit  
einer grossen Macht heraus zu kommen sich resolvirt / so wurde doch solches un-  
ter Seits nicht geachtet / weil Effect und Peterwardein je mehr und mehr fortificirt/  
auch auf allen Frontiren grosse Präparatorien wider die Türcken gemacht worden.

Zu Ende des April-Monats / haben Ihre Kaiserl. Majestät dero Feld-Mars-  
chal/ Herrn Grafen Veterani zu Dero geheimen Rath allergnädigst denominirt/  
welcher gleich darauf von solcher Charge Possession genommen / auch hernach seine  
Reise nach Siebenbürgen angetreten/ selbiger Orten die bevorstehende Kriegs-Ope-  
rationes zu befördern.

### Das Königreich Ungarn und dessen angränzende Dexter.

Den 27. Januarii/ 1695. ist von Segedin berichtet worden / daß die Türcken zu  
Gyula den 19. diß ausgezogen/ und unter einer starcken Convoy über Lippa nach  
Semestwar convoyrt worden.

Von gedachter Bestung Gyula wurde gemeldet/ daß im Zeugh auß daselbst/ und  
sonsten 30. metallene und 7. eiserne Stücke/ 6. Haubizen/ 100. Centner gutes / und  
viel verderbenes Pulver/ 5000. Stückkugeln/ eine grosse Menge Bley / und Saliter/  
viel Schanzzeug / 121. Doppelhacken/ 5550. Granaten / viel Janischaren-Röhre/  
und andere Sachen mehr gefunden worden.

Zu Ende dieses Monats / hatte man aus Siebenbürgen Nachricht erhalten/  
daß der Kaiserliche Obriste Herr Antonis eine Parth. v. Türcken von 500 Mann zu  
Pferd / welche der Bassa zu Belgrad / nicht glaubend/ daß sich die Bestung Gyula  
bereits ergeb. n/ nach Semestwar geschickt/ die Guarnison daselbst zu verstärken. vrd



das dortliegende Proviant nach mehrgemeldter Bestung convoyren zu helfen/ bey Obanzowitz mit 100. der Seinigen / und 80. Heyducken angegriffen/ sie ohne Verlust eines Manns in die Flucht geschlagen / die meiste niedergemacht / und 40. von den Vornehmen (worunter der Venauten, Bassa / welcher diese Türckische Parthey geführt/ sich in Person befunden/) gefangen bekommen / auch eiliche 40. Pferde nebst andern guten Beuten erobert / den Rest der Türcken aber bis einen Canon-Schuss an Temeswar verfolgt.

Um die Helffte des Monats Februarii/ richtete man die Anstalten dahin/ daß so wol zu Segedin als Lippa ein grosser Vorrath/ an Proviant als andern Präparatorien zusamra geführt und in Bereitschaft gestellt werden möchten / solchen selbiger Orten bey sich ereigneter Gelegenheit zu gebrauchen.

Im folgenden Merckmonat ist der Herr Obriste von Nehm nach Peter Warasdein abgereist / die Fortifications-Arbeit daselbst mit allen Fleiß zu befördern / und den Ort in Monat Junio in völligen Defensions- Stand zu setzen.

Bev Eintritt des Aprilmonats/ streiffte die Kaiserliche Militz vor Lugos und Caranlebes, in die Gegend Temeswar/ und hielte selbige Besatzung in stätigen Alarm. Weil nun der darinnliegende Bassa aus allen Anstalten abgenommen / daß unser Vorhaben auf ihn möchte gerichtet seyn / als hielte er bey den Groß-Bezier und Seraskier zu Belgrad um Succurs an / indeme sonst der Ort ohne grosse Besatzung wider die Christliche Armee schwerlich zu defendiren wäre.

Um diese Zeit wurde versichert/ daß zu gedachten Belgrad das grosse Magazin angezündet/ und zugleich dadurch das völlige Schloß samt der Wasser- Stadt völlig ruiniert/ und in die Luft gesprengt worden.

Um die Helffte dieses Monats / waren alle Regimente nach ihren assignirten Sammel-Plätzen in vollen March begriffen; und verlautet damals / daß sich die Türcken ebenfals zum Herausmarch starck rüsteten / auch zeitlich und mit grosser Macht zu Feld gehen wolten; so habe auch der Türckische Groß-Sultan die Tartarn / Wallachen und Moldauer scharff beordert / mit aller Macht zu seiner Armee zu stossen.

Im übrigen hatte der Obriste Antonio 300. Handucken über die Donau geschickt / dem Feind Abbruch zu thun; als selbige nun zuruck kehren wollen / haben sie den Aly-Bassa mit einigen Schiff-Armament bey der ordentlichen Überfahrt angetroffen/ welche dann gleich Schanzen zur Verwahrung der ordentlichen Passage aufgeworffen / den Feind angegriffen / von selbigen viel erlegt/ und einen Aga / wie auch den Quartiermeister vom Schiff-Armament, nebst 20. andern gefangen bekommen/ auch 2. Escaen ruiniert/ die übrige haben sich in höchster Contusion zuruck gezogen.

### Türckischer Hof.

Nach vor Eintritt des Monats Januarii/ 1695. wurden ungemeyne grosse Präparatoria zu wieder Eroberung der Insel Scio in der Türckey versertiget: So hatte

hatte sich auch der Groß-Bezier entschlossen / eine große Schiffs-Armada aufzubringen / vermittels derselben eine Landung darinn vorzunehmen.

Am 1. Tag dieses Monats / als an dem Neuen Jahrstag ist in Constantinopel aufs neue eine Feuersbrunst entstanden / welche über 4000. Häuser / samt dem jenigen Theil / wo die alte Historische Säule gestanden / verzehret hat. So sind auch über 800. Kram-Läden mit einer großen Quantität von allerley Wahren verlohren gangen.

Den 6. Februarii / soll der Groß-Sultan an der Wassersucht gestorben / und gleich andern Tags darauf / des vormals vor dem Thron verstoßene Sultan / Mehrets erstgebohrnen Sohn Multapha mit gewöhnlichen Ceremonien und Frohlocken des Volcks auf denselben erheben worden seyn ; weil nun dieser zum Krieg sehr geneigt / als sind bey dieser Regiments-Veränderung keine neue Austheilungen der Aemter erfolgt / sondern der Groß-Bezier nebst andern Kriegs-Hauptern bey ihren Chargen bejätigt worden.

Dieser neue Sultan / soll vor allen andern Kriegs-Verfassungen die Wiedereroberung der Insel Scio vorzunehmen gesinnet seyn / um durch solche Eroberung die mit Asien gesperrte Handlungen in vorigen Stand zu setzen.

So sind auch in höchster Eil / neue Janischaren geworben / und von unterschiedlichen See-Häven / meistens aber aus Asia Völker in Constantinopel ankommnen

Im folgenden März-Monat verlautete / daß der Groß-Sultan in hoher Person gegen Ungarn heraus kommen wolle / dahero dann wegen der großen Unkosten / so zu solchen Feldzug erfordert werden / in Divam lang gestritten / doch endlich geschlossen worden / die sich auf 14. Millionen belauffende Spesen , aus dem Sultanischen und Kirchen-Schatz zunehmen.

Beim Eingang des April-Monats / hatte der Groß-Sultan den Hof-Schweiff ausstecken / und seine Heraus-Reise in Ungarn publiciren lassen.

So bald dieser auf den Thron erhoben worden / schickte ihm seine Mutter die Sultanin eine von den schönsten aus ihren Frauen-Zimmer / Namens Alfechi , mit Kleinodien mehr beschwert / als geziert / damit selbige zur Gemahlin möchte erwählet werden : Er schickte sie wieder zurück / jedoch mit Befehl / daß man sie im alten Paßlast zu Constantinopel bis auf eine andere Zeit bewahren sollte / und ließ dabei seiner Mutter sagen : Er müste jetzt auf den Mars gedencken / und hätte also nicht Zeit der Venus aufzuwarten ; wie er dann gleich darauf / wie oben bereits gemeldet / den Hofschweiff aufstecken / und auffer der Stadt Adrianopel die Zelten aufschlagen lassen / nun / nach geendten kleinen Mond Bairam des Aprils / sich darunter zu begeben.

In solchem seinen Vorhaben / stärckte ihn nicht wenig das Geld seiner Mutter / welche er in 8. Jahren seiner wählender Gefangenschaft nicht gesehen / und betheffe sich solches auf 7. Millionen Realen an paarem Geld / und 6. an Kleinodien / welches sie zur Bestreitung der Kriegs-Unkosten zu geben versprochen.

Erant

## Frankösischer Hof.

Den 4. Januarii/ 1695. ist der Herzog von Luxembourg im 68. Jahr seines Alters zu Versailles gestorben. Er nannte sich Franciscus Heinrich von Montmorency, Herzog von Pinei-Luxembourg, und war Sous Voleu des Maurechaur de France Ritter der Königl. Orden/ Capitain der Leib. Garde Sr. Majest. Gouverneur über die Normandi/ und General der Königl. Armee. Die Ehre des Marechals von Franckreich bekam er 1675. nach dem Tod des Mont. de Tournenne.

Die Herzoge und Pairs von Franckreich/ mit welchen dieser verstorbene Herzog wegen des Vorsizes einen langen Proceß geführt/ werden sich zwar gar leicht trösten lassen/ daß er in seinem Abschied aus dieser Welt vor ihnen die erste Stelle genommen; der König aber empfindet diesen Verlust am meisten/ als welcher unter andern sich verlauten lassen/ daß er lieber den Verlust einer ganzen Armee/ als diesen General verschmerzen wolle. Ja/ er wurde in der Geburts Nacht des Königs/ wegen des Todes dieses Herzogs/ keine Gasterey/ nach Gerwonhuit zu Versailles gehalten.

Um diese Zeit/ hatte der König weil er gesehen/ daß es mit Einsamlung des Kopff-Gelds zimlich schwer hergehen dörfte/ gegen 14. von hundert/ 14. Millionen vom Stadthaus in Paris aufgehoben/ und anstatt der Bezahlung selbiges auf den General-Vacht der Posten angewiesen.

Im übrigen hatte man seither Anfang dieses Kriegs/ bis anhero/ nach zusammen gemachter Rechnung gefunden/ daß 417. Millionen zu extraordinairs Unkosten angewandt worden.

Um die Helffte dieses Monats/ ist der Abt Martinet/ um folgender 4. Verse willen/ welche er über die Auflage aufs Wasser und Spring-Brunnen geschrieben/ in eine harte Gefängnus gesetzt worden. Es lauten aber selbige also:

*Amis, le Conseil des Finances  
Fait voir par son édit nouveau,  
Qu'il a tant saigné la France,  
Qu'on n'en peut tirer que de l'eau.*

Nach teutscher Übersetzung:

Der Geld-Rath/ Freunde/ treuzgemuket/  
zeigt/ durch sein neuzgedrucktes Blat/  
daß Franckreich sich so sehr verblutet/  
daß es nichts mehr als Wasser hat.

Über die Helffte dieses Monats/ haben dero Königliche Majestät dem König Jacob eine Visite/ wegen der verstorbenen Königin in Engelland gegeben; des gleichen auch alle Prinzen und Prinzessinen vom Geblüt gethan/ inzwischen aber haben beyde Höfe die Trauer nicht angeleget.

Zu Ende dieses Monats / hatte die Herzogin von Mecklenburg / für Kummer des Absterben ihres Bruders des Marechals von Luxembour / gleichfals ihr Leben geendet / derer Begräbnus über 200000. Francken gekostet haben solle.

Beym Eintritt des folgenden Monats Februaril hatte das Parlament zu Paris ihren Gerechtigkeits Eiffer wider 2. ungeistliche Geistliche sehen lassen / welche weil sie aus Bosheit einen Edelmann angeklagt / daß er die geheiligte Person des Königs ermorden wolte / da doch der Edelmann ganz unschuldig / auf die Galern geschmiedet worden.

Den 5. diß hielt der König Capitel über den Orden des Heiligen Gelfies / wobey die Prinzen Alexander und Constantinus / wie auch der dritte Sohn des Königs in Polen zu Rittern ernennet worden.

Um diese Zeit sind viel Diebstäle und Mordthaten des Nachts in Paris begangen worden / weswegen man den Nacht- und Gassen-Wächtern anbefohlen / daß sie die jenigen / welche sie erhaschen / falls si selbige nicht könnten verarrestiren / todt schlagen sollten / derer sie auch 25. in der Straß S. Honore, und anderswo todt geschlagen. Im übrigen wurden nicht nur allein hier / sondern auch in vielen andern Provinzen die Leute mit Gewalt zu Soldaten gemacht / und wann man sich gleich bey den Intendanten hierüber beklagt / so gaben sie zur Antwort / daß sie Befehl hätten sich dieser Sache nicht anzunehmen. So hatte man auch unterschiedlicher Herren Laquayen verarrestirt / welche sich zusam gerottet / und ihre mit Gewalt hinweggenommene Cameraden erlödigen wollen.

Beym Schliessung dieses Monats / hatte Monfr. le Marechal de Choisevil Befehl vom König sich fertig zu halten / daß er den 1. Martii nach den Küsten der Normandie und Bretagne abreisen könne / allda wie in voriger Compagne zu commandiren / und die Küsten wieder eine Landung der Engel- und Holländer zu beschützen.

Nach Eintritt des folgenden März Monats / ist der Streit zwischen den König und der Admiralität / den zehenden Theil der eroberten Schiffe / welche Commission von diesem Prinzen hatten / beygelegt worden.

Um diese Zeit gieng der Ruff / daß die Irländer / welche des Königs Jacobi Parthey in selbigem Königreich halten / verstärket / wobey man eine mit Blut unterschriebene Schrifft herum gehen liesse / bey welcher Gelegenheit der Obriste Dorington / der sich aus dem Tower zu London / allwo er seit dem Treffen zu Ughrin ist gefangen gehalten worden / salbirt hat / sich brauchen zu lassen schiene.

Den 24. dieses Monats / hat der le Noble, welcher durch seine Dialogues Satiriques, die er Zeit währenden Krieg / geschrieben / bißhero in der Welt bekannt worden / sein Urtheil im Parlament empfangen / daß selbiger / als ein falsarius, auf etliche Jahr verbbannet / seine falsche Schrifften / deren er sich bedienen wollen / zerrissen worden / und er 6000. Livres zur Straff bezahlen solte.

Zu Ende dieses Monats / hatte der jenige Soldat / Namens Daireign, von Bajonne gebürtig / welcher Feuer in die Magazinen der Stadt Paris legen wolte /

ten/inder peinlichen Frage bekant/das er gleich falls einen Anschlag formirt hättete/die Königlichen Schiffe zu verbrennen /und wäre er eben der jenige gewesen /welcher im vorigen Jahr 3. Pechhemder an die Schiffe im Haven vor Rochefort geleget/aber nicht so lange Zeit gehabt hätte/das Feuer in Flammen zu bringen/in deme man ihn daran verhindert; weil er nun nichts vor Rochefort hätte ausrichten können/wäre er nach Toulon gangen/und hätte allda an Kunst-Feuern gearbeitet/welche aber zu nichts anders/als zu einer neuen Brand Erregung hätten dienen sollen.

Über diesen zu Toulon ertapten/und zu Paris in der Bastille liegenden Brandstifter/wurden noch 5. andere anhero gebracht / deren 2. davon bekant / daß sie die Kirch zu Toulon in wählender Messe mit allem Volck hätten in die Luft sprengen / in dessen aber / da er die Leute diesem Brand zugelassen wären/auch die Kriegs-Schiffe /ingleichon die Stadt an 4. Orten in Brand stecken wollen.

Bev Eingang des folgenden April-Monats /ware man auf unsern See-Küsten sehr bestürzt/und wurde von Havre de Grace damals geschrieben/das alle Einwohner daselbst aus Furcht von Engel- und Holländern bombardirt zu werden /ihre beste Sachen hinweggeflüchtet / welchem Exempel die Leute in der Normandie und andern Provinzen nachfolgten.

Um diese Zeit /hatte man zu Marseille, (wo sich die Einwohner absonderlich befürchteten/ daß ihre Stadt das Zielmal der Bomben und Carcassen des Admiral Rüssel seyn möchte)unter andern auch eine Estacade erfunden. den feindlichen Bombardir-Salotten und Schiffen den Einlauff in den Haven zu verwehren; auf diese Estacade wurden viel Stücke gerichtet / und selbige Brustwehre unter den Stücken / und in bataille darhin der gelegten defendiret.

Eben solche Segen-Anstalten wurden auch zu Toulon gemacht / woselbst der Marechal de Tourville sich auf gleiche Weise / mit des Königs Schiffen und hinter einer solchen Erfindung verschanken sollte.

Im übrigen sind die beyden Ober-Präsidenten des Parlaments zu Rouen und in Bretagne, bey allhiefigem Hof ankommen / selbigem die Aufrühren und Tumulten vorzustellen /welche die vom König ausgeschriebene Kopff-Steuer in ihren Provinzen verursacht; in deme das Volck im geringsten nichts zahlen wolte / weil es wider dessen Freyheit wäre. Eben dergleichen Mißvergnügen ist auch zu Rochelle ausgebrochen / und der Tumult zu groß gewest / daß man selbigen zu stillen / mehr Truppen in die Stadt kommen lassen/und den Burgern verbieten muste / nicht aus dem Haus zu gehen. Um die Helffte dieses Monats/wurde bey Hof/ ja fast bey männlich grosse Freude verspürt/das die Venetianer die Insel Scio wieder haben verlassen müssen / hingegen hatte der Venetianische Ambassadeur sich darüber nicht wenig alterirt.

Und ist gewiß/das eine gewisse Person/so aus Toulon gebürtig/ und den Namen Adriman-Bay angenommen / die Türckische Flotte bey diesen See-Gefecht wider die Venetianer angeführt / und noch viel andere von, unserer Nation unter seinem Commando gehabt.

Inzwi

bestürkt  
zu kom  
dem G  
lioten  
F  
er in d  
taxirt  
Verz  
W  
S  
ches i  
führen  
V  
Copia  
dens  
und n  
den/a  
sagte  
ren;  
geben  
gen/r  
gende  
bens  
hoher  
nals  
ner  
zugle  
Hau  
geha  
sam  
men  
wär  
straf

Inzwischen aber sind unsere Küsten/wegen der feindlichen Macht um diese Zeit so bestürzt worden daß man keine Mittel erfinden konnte / den Nothleidenden zu Hülffe zu kommen/in demselben verlauffen wolte / daß der Feinde ne Flotte von 68. Schiffen auf dem Oceano, und von 80. auf dem Mittelländischen Meer hätte/die Fregaten / Galioten zum Bombardiren/und die Provisions-Schiffe nicht mitgerechnet.

Fast zu Ende dieses Monats/hatte sich ein trauriger Fall wegen der Köpff-Steuer in der Stadt Paris begeben / in dem ein Specerey-Krämer über sein Vermögen taxirt/und zur Bezahlung/da er doch das Geld nicht hatte / gezwungen worden / aus Verzweiflung/sich selbst erhenckt.

### Römischer Hof.

Im Monat Januariis 1695. hatte der Cardinal de Beauvais dero Päblichen Heiligkeit mit Freuden erzählt/daß seinem König ein freywilliges Geschenk/welches sich auf etliche Millionen beloffen / überbracht worden / den Krieg davon fortzuführen.

Über die Helffte dieses Monats / hat der Cardinal Fourbien dem Pabst eine Copia von den Friedens-Proiecten/welche die Allürten in Aufrihtung eines Friedens mit Frankreich / wann der König ein Ernst darzu hätte/begehrten / überreicht / und wann seine Heiligkeit so curiös/daß sie solche/ob sie gleich in 28. Capitula bestunden/anzuhören verlangte. Als dieselbe nun von dero Heiligkeit überwogen wurde / sagte solche/daß die Anforderungen/wann jemand das Seinige begehrte/ gerecht wären; dahero solten sich auch Seine Majestät belieben lassen/ solches friedfertig herzugeben.

Im folgenden Monat Februarii / hatte der anhaltende und ungewöhnliche Regen/welcher die Tyber sehr hoch aufgetrieben/verursachet/daß alle niederliegende Gegenden der Stadt dermassen unter Wasser gesetzt worden / daß man den Leuten Lebens-Mittel in barchetten zuführen mußte/welches mit ungemeyn-grosser Liebe/und hohen Eiffer/auf Anstalten seiner Heiligkeit geschehen.

Beym Eintritt des März-Monats / hatte Monsignore Marciani, des Cardinals d'Estre, Herzogs von Modena, Minister am hiesigen Hof/ in den Händen seiner Heiligkeit / im Namen Seiner Durchl. die Cardinal-Stelle aufgegeben / und zugleich angeführt / daß Seine Durchl. gezwungen würden / wegen dero Durchl. Hauff/den Stand zu verändern/und solches wegen der Nachfolge zuversichern.

Den 6. diß ist Nachmittag eine extraordinaire Congregation des S. Officii gehalten worden/welche etliche gewisse propositionen/wie auch eine sonderbare Versammlung etlicher jungen Leute / welche bey S. Maria Maggiore zusammenkommen/und kezerische Regeln hatten/betroffen/in dem man dafür hielt / daß es besser wäre / sie heimlich wieder zurecht weisen / als selbige einzuziehen/und öffentlich abzustrafen.

Zu Ende dieses Monats/ sind dem Pabst viel memorialien wegen anhalten-  
der Diebståle/ die bey Nacht in den Kirchen geschehen/ überreicht worden; und ob  
gleich die Regierung grossen Fleiß angewendet/ die Diebe zu entdecken/ so sind sie doch  
nicht ans Tages-Licht kommen.

Den 7. Aprilis/ hat der Baumeister und Ritter Lucenti diejenige Glocke ge-  
gossen/welche zum Uhrwerck im neuen Pabstl. Palast des Monte Citorio dienen soll/  
und hat selbige 10000. Pfund gewogen. So arbeitete man auch um diese Zeit an  
den Viertel- und Stund-Zeiger/welchen der Jesuit Luea verfertigt.

Den 11. ditz/ hat das Consistorium, welches die auf den Pu pur-Hut hoffende  
mit Verlangen erwartet/in eine öffentliche audience, die Seine Heiligkeit dem Volck  
gab/sich verwandelt, wobey sehr viel Fremde zugegen waren.

Den 18. hat Monsignore Vice-Stadthalter im Vorhoff des neuen Baues/  
an Berg Citorio, die obgedachte grosse Glocke eingeweyhet/ und Mariam Inno-  
centiam genannt/weil auf derer einen Seiten die Empfångnuß Mariæ/ auf der andern  
aber der Salvator, wie auch S. Antonio von Padua, nebst dem Pabstlichen Wappen  
und dessen Bildnuß zu sehen.

Den 27. Aprilis liessen sich Seine Heiligkeit nach Ripa tragen/ seine so gerann-  
te Vielgeliebte Vettern die Armen zu besuchen.

### Spanischer Hof.

By Eintritt des Januarii/ 1695 wurde von Melilla berichtet; daß die Mohren  
ihr Verh. ben/diesen Ort wegzunehmen/ geändert/ und die Belagerung aufge-  
setzt/nach deme sie in etlichen Stürmen/wobey sie nicht einen Fuß breit Erde genom-  
men/Volck genug verlohren; welches sonderlich durch das Feuer der Bomben/ so die  
Belagerten in ihr Lager warffen/sehr zu schanden gemacht worden.

Im übrigen hatte er den Krieg desto besser fortzusetzen/die verwittibte Königin  
Mutter von dero Renten dem König 150000. Reichs-Thaler accordirt.

Im Anfang des Monats Februarii/wurde aus Ceuta gemeldet/daß die Moh-  
ren selbigen Ort bestürmen wollen/ aber nachdeme sie 3000 Mann in solcher action  
verlohren/sich so schnell zuruck gewendet/ daß sie auch ihre Sturmleutern/und andere  
Sachen/ deren sie sich dabey bedienet/im Stich gelassen.

Um die Helffte dieses Monats hat nicht allein dieser Hof die Trauer wegen der  
Königin in Engeland angelegt; sondern es haben auch Seine Catholische Majestät  
denen Ministern des Hofes solche gleichsals anzuziehen befohlen.

Den 2. März-Monats/ hatte man wegen der Königin Schwangerschaft in  
der Königl. Capelle des Palasts öffentliche Gebete angestellt.

Um diese Zeit hatte man 4. Courier von Arragonien und Catalonien em-  
pfangen/durch selbige vernommen/daß der Marquis de Galtanaga, den 20. verwi-  
chenen Monats Februarii alle Troupen der Armée beordert/ sich zum March nach  
Mataro fertig zu halten. So wurde auch kurz vorher von Ceuta berichtet/ daß  
die Belagerten den 15. gedachten Monats Febr. eine Mine von 800. Pfunden/ un-  
ter

ter die Arbeit der Mohren mit guten Effect / und grosser Niederlag der Barbarn hie-  
gen lassen.

Zu Ende des März Monats / hatte man die Confirmation aus Catalonien erhalten / das Don Raymondo de Salayalahala, mit einer Parthey von unserm Miqvelets den 25. passato eine Compagnie Französische Dragoner zu Narata 3 Meilen von Castelfollit überfallen / und geschlagen; nach dieser glücklichen Rencontre aber den Französischen Marquis de Juigne, Brigadir in denen Französischen Armee'n, und Gouverneur von gegachtem Castelfollit den 11. diß gleichfals überfallen / und mit 2. bataillons geschlagen / über 300. Franzosen caputirt / 500. gefangen / und 60. bleßirt / unter welchen der Marquis de Juigne in Person sich befunden / welcher auf parole loß gelassen worden / und zu Castelfollit an seiner bleßur gestorben. Ingleichen hatte Don Valerio Saletta, der Französischen Garnison von Blanes / welche diesen Ort gehindert / und hernach verlassen / zwischen Lioret und Sosa, den Paß nach Ostalrio abgeschnitten / und den 19. diß dergestalt empfangen / das allda / und zu S. Felieu über 400 Franzosen niedergemacht / und biß 80. gefangen worden / unter welchen sich auch der Obrist Lieutenant von Regiment de Noailles befunden.

Inzwischen haben Seine Catholische Majestät den Marquis von Galtanaga 1200. Reichsthaler übersandt / solches Geld unter die Miqvelets und Bauren / welche solche attackes so heldenmüthig verrichtet / auszuteilen Im folgenden April Monat hatte der Envoye von Portugall Ihrer Majestäten notificirt / das die Königin von Portugall ihren dritten Prinzen den 3. diß zur Welt gebohren habe.

Um diese Zeit / sind von Seville zu Madrid 100000. Reichsthaler per Wechsel ankommen / denen nachgehends noch 800000. Reichsthaler gefolget / welche alle zum Krieg employrt werden solten.

Im übrigen haben unsere Miqvelets und Bauren / welche durch 5. Compagnien Dragoner verstärket worden / den 12. diß in Catalonien ein glückliches Treffen mit denen Franzosen gehabt; indeme diese eine Convoy mit Meel in Castelfollit unter einer Wacht von 2000. Mann zu Fuß / und 500. zu Pferd bringen wollen / die aber von gedachten Miqvelets und Bauren so dapper angegriffen worden / das sie gleich Anfangs die feindliche Cavallerie in die Flucht geschlagen / und dann nach einen 3 stündigen Gefecht / auch die Infanterie caputirt / 400. gefangen bekommen / und 100. mit Meel beladene Maul-Esel erbeutet. Unter denen Gefangenen haben sich 7. Capitains 9. Lieutenants / und etliche geringe Officiers befunden.

### Portugessischer Hof.

Den 15. Martii / 1695. ist Ihre Majestät die Königin / zu ungemein grosser Freude aller Unterthanen / glücklich eines jungen Prinzens genesen / weßwegen 3. Tagelang alle Glocken geläutet / und unterschiedliche Freuden Feuer angesteckt worden. Im folgenden April Monat / ist ein Ost-Indianisches mit Wein / Salz und Rosin beladenes / und mit der Ost-Indianischen Convoy nach Cadix abgegangen



nes Schiff / bey Capo Finis Terræ durch ein Französisch nach Marseille destinir-  
tes Schiff genommen / und zu Lisbona aufgebracht worden.

### Englischer Hof.

**B**ey Eintritt des 1695. Jahres hatte man aus dem jenigen Französischen Schiff /  
welches auf den Irländischen Küsten erobert worden / an Gold = Sand / Silber  
und Indig 40000. Pfund bekommen.

Den 3. diß / eine Stund nach Mitternacht ist unsere unvergleichliche Königin /  
nachdeme sie 8. Tag krank gelegen / und in währendder dieser Zeit / eine solche Erge-  
bung in Gottes Willen sehen lassen / welche fast niemand ihres gleichen gehabt / lei-  
der! Todes erblichen. Der König wolte seine geliebteste Gemahlin in ihrer Krank-  
heit nie verlassen / und hatten ihn die Medici nicht ohne grosse Müh in der Nacht / vor  
ihren Tod / aus der Kammer bringen können / nach deme ihm vorhero die Königin  
das letzte A Dieu gesagt. Im übrigen haben die 2. Cammern des Parlaments,  
durch 2. bewegliche / und dem König (welchen dieser unwiederbringlich: Verlust so be-  
stürzt gemacht / daß seine Gesundheit darüber mercklich: an Anstos gelitten) überreichte  
adressen, den 10. diß / jede besonders / ihr Mitleiden bezeuget / mit beygefüger demü-  
tiaster Bitte / daß Seine Majestät dero Schmerzen mässigen und für die Erhaltung  
seiner Königlischen Person als auf welcher so wol die Glückseli: Zeit seiner Untertha-  
nen / als die Freyheit Europæ beruhete / einig und allein sorgen wolle.

Worauf der König mit folgenden kurzen Worten geantwortet :

My Lords.

**I**ch sage euch von Herzen Danck für eure Neigung gegen mich / aber noch mehr  
Dancke ich euch für das Mitleiden / welches ihr bezeuget über unsern Verlust / wel-  
cher höher ist / als daß ich mit Worten erreichen kan. Den Gemeinen war diese Ant-  
wort ertheilet :

Messieurs.

**I**ch bin sehr verbunden für die Sorge / die ihr wegen Meiner / und des gemeinen Bes-  
sens gehabt / sonderlich zu der Zeit / da ihr an nichts denken kan / als an den grossen  
Verlust / der uns betroffen hat.

So hatte auch der Magistrat zu London Seiner Majestät gleichfals eine ad-  
dresse wegen dieses Trauer = Falls präsentirt.

Der Prinz von Dännemarck gienglan dem ersten Tag dieses Verlusts nach  
Hofe / sein Beyleid zu bezeugen / Seine Majestät aber wolte sich / wegen grossen  
Schmerzens über dieser hohen Leiche nicht sehen lassen. Des Morgens hernach schick-  
ten sie an diesen Prinzen / sich wegen des Mitleidens zu bedanken.

Inzwischen wurde der Königin entseelter Leib nach Whitehall gebracht / daß  
Eingeweide aber und Herz im West = Münster in die Königlische Krufft der Capellen  
Heinrici VII. be-raben. Gedachter Königlischer eingebalsamirter Leib lag in einer  
mit viel farben Tuch bedeckter Senffte / welcher die Officiers und Domestiquen

Ihrer

Ihrer Majestät in dero Kutschen nachgefolget. Nach diesen hat der Lord-Major, und der gemeine Rath der Stadt London beschloffen / auf der Königlichen Börse die Bild-Säule des Königs und verstorbenen Königin aufzurichten / und dadurch die Danck, Erkänntnuß gegen Ihre Majestäten zu bezeugen / der Nach-Welt aber ein Denckmal zu hinterlassen.

Den 1. Januarii begaben sie sich nach Kensington, mit ihren Ceremonien-Röcken begleitet / und überreichten dem König / wegen des durch den Tod dero Gemahlin empfundenen schmerzlichen Verlusts einige addressen, mit demütigster Bitte / sich diesen Schmerzen nicht so sehr zu überlassen / daß nicht dero geheiligte Person dadurch in Gefahr gerathen / und dero Feinden zu neuen Vortheilen Hoffnung machen mögte :

Hierauf antwortete der König :

Ich bin euch für eure addressen verbunden / und versichere euch meiner affection. Die Leich-unkosten der Königin betreffend / so hatte die Comitee des Raths solche auf 50000. Stücke eingerichtet / und zwar eben auf solche Weise / wie es bey der Königin Anna von Dänemarck / Königs Jacobi des I. Gemahlin geschehen / die Sorge aber die Leiche anzustellen / wurde dem Mylord Montaigu, als Groß-Meister der Königl. Kleider-Kammer überlassen.

Den 23. ditz / hatte die Princessin von Dänemarck eine visite beym König zu Kensington abgelegt / allwo sie von Seiner Majestät an der Pforte seiner Antichambre empfangen / und in dessen Cabinet hineingeführt worden / worinn sie ohngefehr eine viertel Stund verblieben / worauf der König gedachte Princessin bis an ihre Kutsche wieder zuruck führte. Im übrigen wurden unterschiedliche goldene silberne Münzen mit der Königlichen Bildnuß und einen Sinn-Spruch verfertigt / die Gedächtnuß dieser grossen Princessin zu unversterblichen.

Den 14. Februarii / Abends / ist der Rath zum erstenmal in Gegenwart des Königs / zu Kensington versamlet gewesen / da dann der Erz-Bischoff von Canterbury den Eid der Treu in Seiner Majestät Hände kniend abgelegt / und nachgehends seinen Sitz eingenommen.

Vom gedachten Rath wurde beschloffen / alle Kriegs-Schiffe schleunigst zu equippiren / und gleich bey angehendem Frühling eine Flotte von 60. Capital-Schiffen in den Canal zu schicken.

Indessen kamen täglich viel addressen ein / worinn die Städte der 3. Königreichen Engel Schott- und Irland dem König condolirten / und ihr Leben nebst Haab und Güter Seine Majestät darzusehen angelobten / also / daß die schöne Überinstimmung der Gemüther zu fernerer allgemeinen Wolfarth grosse Hoffnung zu machen schiene.

Den 4. Martii Nachmittag sienge man an die Königin in der Kammer / wo Ihre Maj. schlief / sehen zu lassen. Der Sarg war mit einem Goldstuck bedeckt / unter einem herrlichen Ehren-Himmel / bey dem Haupt lag ein goldgesticktes Kissen / und auf selbigen eine von Diamanten funcklende Crown / bey den Füßen aber sahe man einen

einen Degen / und einen mit Krauffem Flor überzogenen Helm : die Cammer war mit Sammet behengt / und mit solchen Zierrathen ausgerüflet / welche sich zu dergleichen Trauer schickten. Die Haußgenossen der Königin stunden allda nach ihrer Ordnung / samt den Waffen-Herzden / und die Ehren-Damen um den Leib herum. Man gieng von 1. bis um 5. Uhr Abends / täglich hinein / und währere solches bis auf den Tag dero Begräbnuß.

Im übrigen war der Zulauff die Königin zu sehen / so groß / daß seit dero Tod / noch kein Tag vergangen / da nicht jemand von der Menge des Volcks erstickt oder lahm getreten worden. Ein Edelmann / welcher unverschämter Weiß lachte / nachdeme er den Leichnam dieser glormwürdigsten Princessin gesehen / wurde gleich von einen / die neben ihn stunden / ergriffen / und durch ein Fenster hinab in den Hof geworfen.

Den 15. Martii / wurde der Königin Leichnam zu Grabe getragen. Vor der Leiche giengen her des Ritter Marechals Leute und Abgeordneter. Die Bedienten der Wappen-Officianten und 300. arme Frauen 4. und 4. in der Reih.

Darauf folgten 2. Trompeter. Das Bunds-Panir wurde durch den Ritter Meadows getragen / darauff folgten die Cammer-Diener und Vagen / die Stallbediente / Haußhalter und Kleider-Bewahrer / die Edelleute und Kinder von der Capellen ganzen Weg singend. 2. Trompeter.

Des Königs und der Königin Capläne / die Alt-Männer der Stadt London. 2. Trompeter. 12. Edelleute von des Königs und der Königin geheimen Cammer warteten an der West-Thür der Abtey / empfingen da / und trugen den Himmel über den Leichnam / als selbig von den Vagen genommen wurde. Diesen folgten die Vorscheider und Mundschencken der Königin. 2. Trompeter. 1. Wappen-Officiant.

Der Königin Schreiber und Schatz-Meister / der Fourir des Juwel-Hauses. Unser Lord-Major. 3. Trompeter. 2. Wappen-Bediente.

Das Ober-Hauß samt seinen Redner / die Panir von Irland / Schottland / Frankreich und Engeland von Grafn gehalten. Der Königin Stall-Meister führte an der Hand das Trauer-Pferd. Den Helm / Federbüsch / Schild / Schwerd / und Wappen-Kleid hatte der Königin Cammer-Herr Marggraf von Winchester. Clarenceaux der Wappen-König trug zwischen 2. von Adel das Scepter / den Reichs-Äpfel / und die Cron auf einen Küssen.

Der Leichnam wurde auf einem offenen Wagen von 8. Pferden / jedes von einem Mann geleitet / gezogen. 2. Cammer-Frauen der Königin saßen eine zum Haupt und die ander zum Füssen des Sargs ; auf beeden Seiten giengen 3. Pairs des Königreichs / aufwärts aber 6. Freyherren und Ritter.

Hierauf folgten die große Damen zu der hohen Trauer / als die Herzogin von Sommersee von dem Grafen von Pembrock / geheimen Siegel-Bewahrer / und den Herzogen von Leeds / Präsidenten im Königlichen Rath geführt ; ihren Schweiff trugen die Herzogin von S. Albans und Southamston. Nach ihnen sahe man des Königs

Königs Vice Cammerherm 18. paar Damen von der hohen Trauer / nemlich die Herzogin von Devonshire und von Leeds / die Gräfinen von Bridgewater und Ford. 2c. 2c.

Um 12. Uhr läutete man mit Glocken im ganzen Reich / um welche Zeit die Leichbegängnuß aus dem Whitehall ins Westmünster kame / daselbst der Erzbischoff von Canterbury die Leich Predigt thate. Nach Vollendung derselben geschah die Erdbestattung unter Lösung 60. Canonen in dem Tower / und der größern Straße im Parc. Der Sarg / darinn die Leich lage / war mit Purpur Sammet bekleidet / und das Leichen Tuch mit Gold gesticket ; die Pferde / welche die Leiche zogen / waren gleichfals mit Purpur Farben Sammet bedeckt und mit Schildkrin / wie auch mit Federbüschen gezieret. Die Abtey zu Westmünster war mit vielen Lichtern erleuchtet.

In Summa es wurde keine Königliche Begräbnuß mit größerm Pracht / als eben diese vollzogen. Um diese Zeit sind aus Dublin Schreiben eingeloffen / daß die Lords Gouverneurs 2. Proclamationen zur Dämpfung der Rebellen und Untersuchung der Schuldigen ausgegeben / und in solches ganze Königreich versandt hätten.

Den 29. diß thate man die Prob von 14. Mörselein auf dem Blackbrad / welche von einer mercklichen Weite ferner als 2. und 1. Viertel Englischer Meilen Bomben werffen welche Probe völlig wol abgingen.

Den 7. Aprilis ist der Herzog vom Queensbury zu Edenburg in Schottland gestorben. Dieser hat seinen älttesten Sohn / nebst einer grossen Summa Gelds / auch unter andern 7000. Pfund denen Collegiis zu Glasgow / und zu gedachten Edenburg 1000. Pfund denen Armen von der Pfarr zu Sanctquer 10000. Marck Schottisch ; denen abgesetzten Bischofflichen Geistlichen / 10000. Pfund Sterlings und seinen Bedienten 2. Jahr Unterhalt hinterlassen. Den 16. diß ist der Doctor Bussy / vornehmster Regent der Schul zu Westmünster im 93. Jahr seines Alters gestorben.

Den 19. entstande in der Holburne Gasse in London ein solcher Tumult unter dem Volck / daß man genöthiget wurde / ein detachement Musquetirer von Whitehall dahin zu schicken / welche Feuer unter diese Tumultuanten geben mußten / wodurch etliche getödtet und verwundet worden. Den 21. ist das gewöhnliche Jahr Fest der Krönung des Königs in London gehalten worden.

Um diese Zeit gieng das Gerücht / daß unsere See Beuter in dem Mitteländischen Meer ein von Scanderon kommendes Franösisches Schiff hinweg genommen / dessen Ladung über 200000. Reichsthaler estimirt ward.

Den 23. sind unterschiedliche Feuer Mörselein aus dem Tower auf die Gallioten der Flotte gebracht worden / welche in Mitteländischen Meer agiren selte / wobei berichtet wurde daß alle zu Charam und längst der Temble liegende Kriegsschiff / und Bombardir Gallioten Ordre hätten / unverzüglich nach Blackstokes abzufegeln / und nach Spithead zu ihren General Rendezvous zu gehn.

Zu Ende dieses Monats / wurde über Gerzey berichtet / daß der Capitain Benbow in einer kleinen Französischen Fajul / welche nahe bey gemeinen Gerzey gelegen / ans Land gestiegen / und nebst 20. Ballen Leinwad / auch viel andere Kaufmanaswaren hinweggenommen / und die Leute in grossen Schrecken gesetzt.

### Schwedischer Hof.

Am die Helffte des Monats Januarii / ist der Herr Steinbock / des Seel. Admirals hinterlassener Sohn / ein Mann von sonderbaren Tugenden / und rühmlichen Qualitäten gestorben / dessen Todesfall dero Königl. Majest. so zu Herzen gegangen / daß Sie in eigener hohen Person des verstorbenen Frauen Mutter das Leid geklaget. Um diese Zeit sind auf Königl. Befehl / etliche mit Korn beladene und von Danzig kommende Französische Schiffe bey Warstrand aufgebracht / und daselbst in Arrest genommen worden. So bald der Französische Gesandte hiervon Nachricht bekommen / hatte er bey Seiner Majest. gleich um audienz angehalten / welche aber vom König aufgeschoben worden.

Den 27. st. v. ist zu Stockholm in der Ritterhelms Kirchen / in hoher Gegenwart Ihrer Königl. Majest. als auch derer damals sich hier befindender Potentaten respectivē Gesandten / und andern Vornehmen und Grossen / wie auch einer grossen Menge Volcks der Hochgebornen Gräfin Maria Sophia de La Gardie Leich-Begängnus gehalten worden.

Im folgenden Monat Febr. ist an diesem Hof vom Holländischen Herrn Baron von Heckern / in Consideration Ihrer Königl. Majest. von Engeland / und der Herrea General. Staaten von Holland / aufgewürcket worden / daß Ihre Königl. Majest. allhier gnädigst resolvirt / daß alle Fremden wie zuvor / ihren reformirten Gottesdienst unverbindert fortsetzen mögen ; man verhoffte auch damals ein Gleiches wegen der Burgerschafft allhier zu erhalten / welches der Französische Ambassadeur Comte de Avaux mit aller Macht zu hintertreiben zwar getrachtet / aber noch zur Zeit nichts aufrichten können ; in dem die Evangelische so wol als die Reformirten in Frankreich verfolgt werden / und kein Unterschied gemacht wird.

### Dänischer Hof.

Den 18. Januar. 1695. sind 2. unangenehme Zeitungen in diesem Hof erscholten / nemlich / daß die Königin von Engeland gestorben / und daß ein Dänischer Convoy von der See-Stadt verunglückt. Über die Helffte des Monats Febr. sind die Dänischen Commissarii / nebst den Holländischen Envoye / wegen der Holländischen aufgeführten Schiffe in Conference gewesen / und haben sich die Herren Staaten resolvirt / diesen Hof wegen solcher zu vergnügen. Um diese Zeit hatte der Dänische Hof dem Französischen Ambassadeur sagen lassen / daß / wann sein Herr der König die Ordonance, welche er / wegen der See-Beuter und der Kriegs-Schiffe in Sachen der neutralen Schiffe / gegeben hätte / nicht zurück zöge oder änderte / man sich nicht enthalten köunte / die alliance mit Frankreich zu betrachten / und die Handlung dahin zu verbiten.

Im folgenden Monat Martio gieng d. r. König nach Cölebrung seines Geburts-Tags / ns Holsteinsche / alle Regimenter und Compagnien in hoher Person zu meistern. Den 15. diß ist in der Stadt Copenhagen / auf der Cron-Prinze Hof ein Ringel-Rennen gehalten worden / wobey Ihre Könial. Hobeit der Cron-Prinz den Preis erhalten. Um diese Zeit war der geheime Rath öftters beysammen und conferirte fleißig über das jenige Friedens-project, welches der Französische Ambassadeur aufs neue eingegeben / welches auch in Schweden gesandt worden.

Den 15. Aprilis st. v. als an Ihrer Königl. Majest. Geburts-Tag / wurde die jährliche Solennität der Ritter von Hanebrou zu Hofe celebrirt / da alle Ritter in ihrem Habit / nemlich in weissen seidenen Kleidern / und mit langen Mänteln von gelben Sammet vor Ihre Königl. Majest. erschienen. Der Bischoff hielt eine Rede / und wünschte Ihre Königl. Majest. Glück. Mittags wurden alle Ritter tractirt / die Ritter aber von Elephanten Orden / so zugegen waren / hatten ordinaire Kleider; aber von Purpur-Sammet an / und eine goldne Kette mit den Zeichen des Elephanten um die Schulter hängen. Abends / wurden nach vollendeter Malzeit / balleten gehalten / und also der Geburts-Tag Seiner Majest. des Königs bis in die Nacht mit Freuden zugebracht.

### Polnischer Hof.

By Eintritt des Januar. 1695. haben sich die Senatoren und Herren Land-Botten schon in grosser Anzahl in Warschau eingefunden. Im übrigen gewann es mit dem Reichs-Tag / der den 12. diß gewiß angehen sollte / ein wunderliches Aussehen / dann als die Land-Botten am gedachten 12. Januar. miteinander discourirt / und sich vieler hefftigen Worte gegeneinander vernehmen lassen; wolte sich der Lithauische Land-Bott Crispin / so auf dem Grodnaischen Reichs-Tag Land-Botte-Marechal gewesen / sich des Marechals-Stab anmassen / stieß demnach mit demselben auf dem Boden / und gab damit ein Zeichen / daß die Land-Botten sich an ihrem gehörigen Ort niedersetzen sollten. Dieses aber wurde von der Parthey des Bißwoden von Wüda sehr übel aufgenommen / und ihm vorgeworffen / weil er nicht rechtmässig zum Land-Botten erwählet worden / hätte er sich auch des Marechals Amt in geringsten nicht anzumassen / sondern es stünde dieses dem Dambrowsky Unter-Cammerer von Litauen / bis auf die Wahl eines neuen Marechals zu.

Zu Ende dieses Monats ist Herr Brianowsky / Türckisch- und Tartarischer Dolmetscher / welcher an den Tartar-Chan abgeordnet worden / mit selbigen / wegen der Versammlung zu Etry / die Friedens-Tractaten mit den Allirten betreffend / zu reden / ist wieder in Warschau ankommen / und berichteten / daß der Chan und Groß-Vezier / welche solche Versammlung begehrt / selbige nachmals abgefolgt hätten; indessen mögten sie hiesige Cron gerne von der Alliance abziehen / und einen besondern Frieden mit selbiger machen. Es bliebe aber

aber der König bey der festen resolution, alle Vorschläge / die man ihm hierüber thun mögte / zu verworffen / und sich nicht von seinen Allirten zu trennen.

Inzwischen stunden die meisten Landvöthen / weil der Reichs-Tag nunmehr sich zer schlagen / wieder zur Abreise fertig.

Den 25. Februarii haben Ihre Königl. Majestät / nach deme sie wieder von dero Kranckheit genesen / das Senatus Consilium zu halten angefangen.

Den 24. Martii / hatte der Kaiserl. Ambassadeur bey dem König eine privat-audience, in welcher er Seine Majestät ersuchte / daß / weil er sah / daß fast alle Grossen von Warschau wieder weggingen / und er gleichwol nicht zweiffelte / man werde wegen instehender Campagne eine gewisse resolution gefasst haben / daß ihm selbst communicirt werden mögte / damit sein hoher Principal sich darnach richten / und die Kriegs-Operationen auch darnach einrichten könne.

Den 26. diß / ist des verstorbenen Boywoden zu Marienburg / Ihr. Majest. der Königin Hof-Marschals und General Lieutenants von der Infanterie / Grafen von Dänhofs / Leichbegängnus in hiesiger Pfarrkirchen mit grossen Solennitäten gehalten worden.

In der Höhe des Castridoloris, welches / wie auch der hohe Altar und die ganze Kirch / mit weissen Wachs-Lichtern und Lampen häufig erleuchtet war / stunde des verstorbenen Grafen Brust-Bild / und unter denselben / auf einen gestickten Küssen der Helm / vor demselben aber lag auf einen sammeten Küssen der mit Diamanten versezte Marschals-Stab. Nach geendigter Predig kam der Obriste Glasschnap zu Pferde in vollen Harnisch spornstreichs in die Kirch / und brache vor dem Castridoloris den Degen / deme der Obriste Lieutenant von der Leib-Garde zu Fuß folgte / welcher die Pique brach / hinter denselben aber 2. Majors / so 2. Fahnen auf den Sarg warffen / und teglich der Obriste Kamirsky wieder in vollen Harnisch zu Pferde / welcher an eben der Stelle den Comando-Stab in Stücken schlug / unter welcher Zeit der Trompeter / Schalmeyen und Trommeln unaufhörlich gerühret / aus 12. Stücken 3mal salve gegeben / und teglich durch einige condolenz-sermonen die ganze Ceremonie geschlossen wurde.

Bey Eingang des April-Monats / hat die Republique Venedig / als welche in nicht geringen Sorgen stunde / es mögte ihr die Türkische See Macht künfftigen Sommer allzu sehr auf den Hals kommen / durch ihren Residenten den König ersuchet / an den regierenden Czaaren in der Moskau zu schreiben / und bey ihm anzuhalten / daß er / mit Zuziehung derer Zaporowischen und andern Colacken dem Feind an den Küsten des schwarzen Meers / eine starck diversion machen mögte / worauf Seine Majestät mit einem expressen ein Schreiben an besagten Czaaren abgehen lassen.

In folgendem April-Monat continuirte der Tartarische grosse Verlust / daß nemlich diese Barbaren so viel Pferde verloren / daß wenig von ihnen zu Pferde wieder nach Hauff kommen / ja auch sie selbst den Hungers und Frostes wegen unterwegs hingestorben und verdorben / ja man hatte gedachter solcher Barbaren viel

an

an dem Feuer sitzend erstarret angetroffen / weßwegen selbige sich sehr über den Sultan und dessen widriges Bl. k beschwert.

### Savoyische Begebenheiten.

Im Monat Januarij 1695. wurde die Noth in Casale, wegen der bloquade / Je länger je grösser / weßwegen der meiste Theil der Religiosen daselbst Freyheit begehrt / Passporten zu überkommen / und von dannen heraus zu gehen : Aber Seine Königl. Hoheit haben ihnen solches rund abgeschlagen / weil sie es damals nicht annehmen wollen / da man ihnen dergleichen angebotten.

Beß Ausgang dieses Monats / hatte die Teutsche Cavallerie, welche zu Carignano in Besatzung lage / eine Convoy / welche mit allerhand Lebensmitteln nach Pignerol gehen wolte / und 400. duplonen ausmachte / samt denen Leuten / die dabey waren / hinweggenommen.

Im folgenden Monat Februarij / fuhren die Waldenser mit Einsammlung der Brandtschakungen im Delphinat und Pragelas schriff fort / ohne daß der Feind solches verhinderte.

Um die Helffte dieses Monats hatte der Mylord Galloway den Herzogen von Savoyen Bericht von der Königin in Engeland Tod ertheilet / welcher darüber grosses Mitleiden bezeuget / und unter andern gefragt / ob auch dieser traurige Casus den versprochenen succurs Seiner Britanischen Majestät hindern würde ? deme aber der Lord geantwortet ; Seine Königl. Hoheit solte versichert leben / daß die Sachen einen weg als den andern ihren Fortgang haben / und Seine Königl. Majestät dero Versprechen aufs genaueste halten würden.

Beß Eingang des März Monats / wurde das grausame Meseln der 27. Waldenser confirmirt ; worauf die erbitterte Thalleutesich zu rächen / ein viel stärker detachement, aus ihren Thälern ausgeschiedt / und ist ihnen solches so wol gelangen / daß sie eine nach Pignerol wollende starcke Convoy aus einem Hinterhalt überfallen / in die Flucht geschlagen / viele / auch selbst den Commendanten dieser Partbey gefangen bekommen / die Gefangene aber alle / bis auf den Commendanten / und 20. so keine geborne Franzosen / hinwieder erbärmlich massacrirt / auch 6. köstliche beladene Maul Esel erbeutet / und also dem Feind seine an ihren Mitbrüdern verübte Tyranny wieder vergolten. / und sich darauf resolvirt / keinen Franzosen inskünftig mehr Quartir zu geben.

Den 12. diß / sind die Trouppen, welche in bevorstehender Belagerung Casal gebraucht werden solten / in würcklichen march begriffen gewesen / und war man damals entschlossen / den Ort also erstlich anzugreifen / daß solcher / ehe der Feind verstärket / und im Stand seyn würde / sich auf die Ebne herunter zu lassen / in unsern Händen seyn mögte ; Ja / es wolte verlauten / daß Ihre Königl. Hoheit den Angriff selbst commandiren würden.

Beß Eingang des April Monats / hatte man vernommen / daß die Belagerung Casal um diese Zeit würcklich angefangen / und daß die sämtliche Be-



ität der Bestung ringsherum unter continüirlichen Canoniren der Belagerten besichtigt habe. Inzwischen hatte der Gouverneur in Casal, unsere Soldaten zum Ubr. klaffen anzutreiben/einem jeden herüberlaufenden 20. duplonen zu geben versprochen. Und wiewol wir unser Seits guten Lust gehabt hätten / diese Bestung hinweg zunehmen/so haben wir doch von solchen Beginnen müssen abstehen / worzu wir durch das sehr üble Wetter veranlasset worden / massen unser Lager durch das continüirliche Regnen und Schneyen ganz unter Wasser gesezet worden.

Den 25. diß / ist der Prinz Eugenius von Mayland / und den 27. darauf der Marchese di Leganes zu Turin angelangt / mit welchen / nebst andern Generalen Seine Königl. Hoheit / unser Herzog unterschiedliche Unterredungen gehalten / ohne daß man deren Entschliessungen erfahren können.

### Chur-Sächsischer Hof.

Im Monat Januario / 1695. sind aus dem Chur-Fürstlichen Cabinet in der Churfürstl. Residenz-Stadt Dresden über 200000. Reichsthaler am paaren Geld und Kleinodien / nebst vielen Briesschaften des letztverstorbenen Chur-Fürstens gestohlen worden / und sagte man damals / daß solches durch Spitzbuben / welche in langen Polnischen Röcken / mit überguldeten Degen bekleidet giengen / geschehen wäre / welche zugleich auch Wurdbränner gewesen / und wann selbige angelegt / sich alsdann bey solcher Gelegenheit des Stehlens bedienet / auf welche Art sie auch den im Churfürstl. Schloß gemelten Diebstal begangen / und dergleichen in Leipzig practicirt haben sollen / woselbst man aber von diesen Gesellen 16. ertappt / und gefänglich eingezogen.

### Venetianische Avisen.

By Eintritt des Monats Januarii / 1695. stellten sich die Unfrigen in Morea in guten defensions-Stand / dem Vezier, welcher diesem Königreich sehr drohete / zu begegnen. Dann wie man um diese Zeit von Constantinopel vernommen / so wurde allda Tag und Nacht an neuen Maonen und Galeren gearbeitet / eine formidabile Armata in die See zu bringen.

Damit nun aber auch die Bestung Scio desto sicherer seyn mögte / so ware man nicht allein das Meer-Wasser um selbiges Ort herum zu leiten / sondern mit neuen Fortificationen / Ravellinen / halben Monden / bedeckten Wegen und Palissaden zu versehen beschäftiget. So wurde gleichfals an der Bestung Cicuta, auf Befehl hiesiger Regierung / unablässig gearbeitet / selbige wider alle feindliche arttaquen zu defendiren. Im folgenden Monat Februario / sind 2. Prosten von Zara zu Benedig ankommen / welche mitgebracht / daß unsere miliz mit einem glücklichen Streiff in das Land von Clivano den Türcken grossen Schaden zugesüget.

Im folgenden Monat Martio sind einige decreta wider das grausame Fluchen und Gott-Lästern in gedachter Stadt Benedig ergangen / welche solchen unmenchlichen Fluchern nicht allein grausame Straffen / sondern auch gar den Tod angedrohet / und sind solche decreta nicht allein an gewöhnlichen Orten publicirt / sondern

den auch 3. Morgen nacheinander auf allen Canalen gelesen / und an öffentlichen Plätzen angeschlagen worden.

Den letzten dieses Monats / hat ein expresser Courier von Rom Nachricht gebracht / daß wir von Octrando allda berichtet worden / eine blutige See-Schlacht zwischen unserer und der Türkischen Armata erfolgt / die Insul Scio aber von den Unfrigen verlassen worden / welche traurige Post durch einen andern Courier, welcher Briefe von der Armata mitgebracht / wie auch durch Schreiben aus Napoli di Romania leider! confirmirt worden.

Im nachfolgenden April-Monat / ist der Herr di St. Mauritio Commendator Valerio Castelli von Turin, welcher lange Zeit unter Französischen Fahnen gedient / und überall in schärfsten Treffen seine Tapfferkeit zur Gnüge erwiesen / in hiesige Dienste / mit dem Titul: Sargente Generale della Cavalleria, und mit einer jährlichen Bestallung von 3000. Ducaten aufgenommen worden.

Zu Ende dieses Monats / hatte das Schiff Speranza Bonaventura, welches mit reicher Ladung von Alessandretta und Cypern kommen / Briefe von unserer Armata aus Levante mitgebracht / des Inhalts / daß sich selbige zu Napoli di Romania befinde / die im Treffen mit dem Türken beschädigte Schiffe wieder auszubessern.

Um diese Zeit / ist auf dem Wahl Saal zu Venedig / des verstorbenen Herzogs Francesco Morosini Bildnuß / auf ein prächtiges Grab-Gerüst / welches man ihm allda zu unsterblichen Andencken / wegen seiner in so kurzer Zeit / zur Ehre des Vaterlands geschehenen Eroberung des Königreichs Moraa, aufgerichtet / gesetzt worden.

### Haagische Sachen.

Den 11. Jenner / 1695. haben sich die Herren Staaten von Holland und West-Friesland versamlet / ihre deliberationes wieder vorzunehmen / und nöthwendige Fonds für das quorum, welches diese Provinz / zu Unterhaltung des Kriegs / nächsten Jahrs bezahlen soll / auszufinden.

Den 21. dis / hatte der Agent Rosenboom in Namen der Herren General Staaten / der Ministern der Allürten den Tod der Königin in Engeland notificirt / und sie dabey versichert / daß ob gleich dieser Verlust hiesigem Staat / und dem meisten Theil von Europa sehr empfindlich wäre / selbiger doch nicht die Sorgen Ihrer Hochmögenden zum Nutzen und Vortheil der gemeinen Wohlfarth hindern werde.

Den 30. dis / hat Herr Doctor van Vliet in der grossen Kirchen im Haag höchsten gedachter Königin von Engeland Seel. zu höchst-schuldigen Ehren eine Leichpredigt gehalten / und den 3. und 4. Vers des 146. Psalms ausgelegt.

Den 26. haben die Herren committirte Rätbe von Holland den Französischen Prediger ordre ertheilt / nach Engeland zu gehen / und bey dem König die condolenz abzutragen.

Den 6. Februar. haben die Deputirten der Admiralität von Rotterdam mit den andern Deputirten der General Staaten wegen ihrer quote die Kriegs-Schiffe besprechend / welche gemelte Admiralität zur Flo. te in die Mitteländische See schicken sollte / Unterredung gehalten.

Um diese Zeit/haben Seine Majestät von Groß-Britanten an Ihre Hoch-Mögende/wegen seiner Gemahlin/der Königin Tod einiges Schreiben abgehen lassen/ folgendes Laufs :

Hoch-Mögende Herren/ liebe Allfürte und Vereinigte /

Ob wir gleich durch die Größe des Schmerzens/ den uns der unverhoffte Tod unserer Königl. und liebsten Gemahlin/ der Durchläuchtigsten Prinzessin MARIA/ Königin von Engeland/ Schottland/ Franckreich und Irland verursacht/ ganz überhäuffet sind : So haben wir doch nicht unterlassen können/ Euch von diesen traurigen und Uns betrübenden Zufall/ Bericht zu geben. Ihre Kranckheit fieng sich bey Ausgang des Decembris an/ und befande man/ daß selbige die kleine Blattern von der schlimmsten Art waren : Man gebrauchte zwar alle menschliche Mittel zu ihrer Genesung ; weil es aber Gott beliebte/ anderst zu handeln/ so blieben sie ohne Würckung/ so daß Sie den 3. Jener eine Stund nach Mitternacht/ ihre Seel ihrem Schöpffer übergabe/ und Uns das Andencken einer Gemahlin/ die ein Muster der Tugend und ehlichen Liebe war/ hinterließ. Wir würden unter einer so grossen Traurigkeit gesunken seyn/ wann die Betrachtung einer völligen Gelassenheit gegen den Göttlichen Willen/ Uns nicht geholffen hätte/ solche zu ertragen. Wir zweiffeln nicht/ daß Ihr an dem traurigen Stand/ worinnen wir sind/ Theil nehmen/ und empfindlich berührt seyn werdet / über den Verlust/ der Uns betroffen/ so wol wegen des Antheils/ den Ihr habt/ in allen dem was Uns angehet/ als auch wegen der Hochhaltung/ die Ihr/ derzeit gegen ihre Personen/ wir auch gegen ders grosse und herrliche Qualitäten/ getragen / als die Euch sonderlich wol bekannt waren/ nachdem sie Euch so viel Muster/ Zeit ihres Aufenthalts bey Euch davon sehen lassen. Hierbey bedienen wir Uns der Gelegenheit/ Euch die Versicherung zu erneuren/ daß wir allezeit bereit seyn werden/ Euch Hoch-Mögende Herren/ werthe Freunde und Bunds-Genossen in unsern heiligen Schut zu nehmen.

Um die Helffte dieses Monats / hat der Lieutenant Admiral Allemonde mit den Deputirten der General-Staaten und Admiraltät Unterredung gehalten/wegen Aufrüstung der Staats-Flotte/welche er commandiren sollte / und woran er mit allem Eiffer arbeiten liesse / damit er ehstens in die See gehen / und zur Englischen Flotte stossen könnte.

Inzwischen bliebe bey Ihr. Hochmögenden fest gestellt/ den Krieg mit aller Macht fortzusetzen/ und von keinen Französischen Friedens-propositionen mehr zu hören/ sondern selbige selbst in der Cron Franckreich vorzuschlagen.

Den 16. März Monats haben sich die Herren Staaten von Holland versammelt ; so sind auch die Deputirten der Admiraltät von dem Herren General-Staaten/wegen der See. Sachen in Conference gewesen.

Um die Helffte dieses Monats haben die Deputirte Ihr. Hochmögenden bey den von Friesland ihrer Handlung so wol verichtet/ daß selbige sich nichts allein resolvirt / ihre Troupen zur Armee des Staats zu schicken / sondern auch die ruck- ständi-

ändigen Gelder/welche die Provinz von 2. Jahren her der Generalität schuldig gewesen zu bezahlen.

Im folgenden April-Monat / arbeiteten im hiesigen laboratorio, täglich über 50. Feuerercker / welche alle in die See gehen solten. Den 25. diß/ist der Fürst von Nassau/ Stadthalter von Friesland / von Haag nach Lewardin ggangen / dem Land-Tag daselbst mit bezuzuwohnen. Um diese Zeit / sind 40. neue Feuer-Mörser pr. birt worden/welche Bomben über 2. Englische Meilen geworffen.

### Spanisch-Niederländische Affairen.

Den 1. Januarii / 1695. haben Ihre Chur-Fürstliche Durchl. von Bayrn dero Braut die Königl. Princessin von Polen/ Theresiam Kunigundam zu Wesel empfangen und complimentirt.

Den 2. diß/ist gedachte Königl. Princessin durch den Bischoff von Plätsko, in Beysein von nur wenigen Personen / in einem der innersten Zimern des Chur-Fürstl. Hofes mit höchstgedacht dero Chur-Fürstl. Durchl. vermählet worden.

Den 3. haben Beide Chur-Fürstl. Durchl. Durchl. von Wesel dero Reise nach den Schloß Haag fortgesetzt; hingegen ist die Polnische Suite von mehr gemelter Stadt Wesel/nach deme solche vorhero regalirt worden / zurück nach Hauff gezogen. Den 9. diß sind Beide Chur-Fürstliche Durchl. Durchl. von Bayrn / Nachmittags in ter Lösung der Stücke und Läutung aller Glocken zu Antwerpen angelangt / allwo Sie gleich die Complimenten von dasigem Commendanten und Magistrat empfangen / wobey der neuen Chur-Fürstin zugleich ein präsent von 12000. Reichs-Thaler werth offerirt wurde.

Hierauf sind hochgedachte Ihre Durchl. mit dem ganzen Hof nach der Haupt-Kirchen daselbst gefahren/wovon dem Bischoff das Te Deum laudamus, unter Trompeten- und Pauken-Schall gesungen worden.

Den 11. zogen Ihre Chur-Fürstl. Durchl. Durchl. von dannen/und langte gegen Mittag zu Mecheln / und darauf gegen den Abend um 7. Uhr zu Brüssel an. Seine Chur-Fürstl. Durchl. hat nicht zulassen wollen / daß bey dero Ankunft einige publique Freuden- und Empfangs-Bezeugungen in Brüssel solten gehalten werden / sondern es sind solche den 13. diß geschähen / an welchem Tag sich Ihr. Chur-Fürstl. Durchl. in hiesige Dom-Kirche erhoben / und dem Te Deum laudamus mit beyde wohnt.

Abends/haben höchstgedacht dero Chur-Fürstl. Durchl. öffentliche Tafel gehalten / um welche Zeit Beyde Chur-Fürstl. Durchleuchten / in Versammlung aller Rathsberren / und unterschiedlichen Deputirten von Brabant die Complimenten empfiengen: So haben sich auch bey dieser Tafel alle Dancks von der Stadt Brüssel der Churfürstin sich zu zeigen / in zierlichster Kleidung eingefunden.

Den 14. diß/ist der Stadt Rath nach Hof zu Ihr Durchl. kommen / und dero selben nebst den ordinari Wein/zugleich 12000. Reichsthaler verehrt/wobey ein großer Aufzug von ohngefehr 200. Studenten zu Pferd / prächtig ausmonirt zu sehen waren

waren / denen ein Triumph-Wagen gefolgt / auf welchem die Ehur-Fürsten abgebildet / unter einen prächtigen Himmel von vielen auf eine ungemeyne Art singenden Jungfrauen umgeben; wie auch eine Compagnie Voct-geführter zotrigter Wald-Götter / mit einem Fuder Wein / worauff ein Bacchus gefessen / sich präsentirt / worüber Seine Ehurfürstl. Durchl. völliges Vergnügen spüren lassen. Abends / sind in der ganzen Stadt Freuden-Feuer angezündet / und diese Ceremonien unter Lätung der Stöcken / mit Lösung der Musqueten von denen geschwornen Compagnien geendiget worden.

Den 24. hat der Kayserl. Ambassadeur Graf von Singendorff seine erste Audienz bey Ihrer Ehurfürstl. Durchl. gehabt / und Namens Ihrer Kayserlichen Majestät / dieselbe complimentirt. Den 4. Februarii / haben 6. Spanische Soldaten aus hiesiger Garnison / das Heu-Magazin vor Namur in Brand gesteckt / welches auf 80000. Reichs-Thaler sich beloffen / und mit deme 8000. Pferd / ein ganzes Monat durch / unterhalten werden können. Den 13. diß / sind die allhier in Garnison liegende Spanische Regimenter zu Pferd / in Begemart des Herrn General Lieutenans Moncata, und Comte de Thinas, gemustert / und dabey ausgeruffen worden / daß alle die jenigen / welche Lust hätten / nach Catalonien überzugehen / sich anmelden sollten / worauff sich gleich 300. Mann angegeben / welche auch so fort nach S. Nicolaus ins Land von Waes, daselbst ihre Refraichir-Quartier zu genießen / marchirt.

Fast zu Ende dieses Monats / haben die Staaten von Flandern / über ihre ordinair- noch ein extraordinair-Subsidium von 180000. Gulden zu Zahlung des rückständigen Golds der Spanischen Miliz eingewilligt. Den 1. Martii / haben Seine Hochfürstl. Durchl. von Würtemberg die in hiesiger Garnison sich befindende Holländische Troupen durch die Musterung passiren lassen / dergleichen er auch des andern Tags zu Löwen gethan. Den 10. diß / hat der Comte de Sales, extraordinair. Envoye von Seiner Königl. Hohheit von Savoyen zu Brüssel seine öffentliche Audienz bey Ihrer Ehurfürstl. Durchl. gehabt / auch dieselbe Namens seines Herrn Principalen / wegen der neuen Heyrath complimentirt.

Im folgenden April-Monat fiengen die Franzosen an / sich an unterschiedlichen Orten zu moviren / und lieffen ihre Troupen nach Flandern marchiren / woselbst sie 30000. Schanz-Gräber aufgebotten haben sollen / an der neuen Linie / welche der Marechal de Bouffeurs, zwischen der Schelde und Eiß abgestochen / zu arbeiten.

Den 12. diß / ist so wol die Cavallerie als Infanterie gegen Flandern aufgebrochen; so ist auch selbigen Tags die Garnison von Löwen und Mecheln nach dem Canal passirt; und versicherte man damals / daß die commandirte Troupen in 80. Battalions und 100. Esquadrons bestehen / und ihren Rendezvous auf jenseit Gent (als wohin Seine Ehurfürstl. Durchl. von Bayern / in Begleitung des Prinzen de Vandemont, Marquisen de Bedmar, und Comte de Arco, den 14. Aprilis von Brüssel ausgiengen.) halten sollten / mit gefaßter Resolution / recta

auf

auf dem Feind los zu gehen. Inzwischen wurde aus Courtrai und Tournay ver-  
 cheert/ daß der Abgang der fourage, die Franzosen wol am ersten aus den Linien trei-  
 ben dörrften/massen derer Magazin schon ziemlich erschöpft waren.

Unsere Armee betreffend / so ist solche bis dato in ihrem Lager zwischen Gen-  
 und Doynse still gestanden/daselbst so lange zu campiren / bis entweder der König  
 von Engeland selbst ankommen/oder dessen resolution wird eingelauffen seyn.

Den 27. Aprilis / ist die in Brüssel gelegene Spanische Cavallerie Seiner  
 Churfürstlichen Durchl. in Bayern entgegen geritten / und sind dieselbe Abends  
 aus dem Lager zu Deyals glücklich in gedachte Stadt Brüssel zuruck kommen.

Den 28. dinst zu Wawre, in eines Beckers Haus ein grosses Feuer aus-  
 kommen/welches innerhalb 2. Stunden über 300. Häuser/nehst der grossen Kirch /  
 und dem Carmeliter. Convent verzehret.

### Chur-Pfälzische Geschichte.

Nach Eintritt des Monats Januarii 1695. Kame von jenseit des Neckars Be-  
 richt/daß die Franzosen aus Philippsburg zu Nachts das Städtlein Deppin-  
 gen überfallen wollen / wären aber von der darinn gelegenen Teutschen Garnison  
 mit Verlust mehr als 60. Franzosen / welche des Morgens tod davor gelegen / ab-  
 gewiesen worden/ohne die vornehme Todte und Blessirte / welche die Franzosen mit  
 sich hinweg/und wieder nach Philippsburg geschleppt hatten.

Im übrigen haben die Franzosen / weil sie sich eines unverhofften Ueberfalls der  
 Teutschen übern Rhein immer zu besorgten / alles Gesträuch an dem Ufer durch die  
 Bäumen hinweg raumen / und an allen Plätzen / wo sie vermeinten / daß man  
 über passiren könnte / Redouten aufwerffen / und selbige mit Stücken besetzen  
 lassen.

Ingleichen fiengen sie an / die junge Mannschafft mit Gewalt zum Krieg zu  
 zwingen. So dorffte sich auch keine Manns-Person verheuraichen / sie wäre dann  
 30. Jahr alt/und habe alsdann vorher dem Intendanten 30 fl. bezahlt.

Es sind aber im folgenden Monat Februario / Königliche Ordres ankommen /  
 nicht allein die Werber von Zwingung der jungen Mannschafft in weitere Königli-  
 che Dienste anzuhalten/sondern auch die angenommene wieder zu entlassen ; wie  
 dann der General-Inspecteur damit zu Mont-Royal den Anfang gemacht / wel-  
 ches aber nicht lang gewährt/indeme sie bald hernach gar die Weibs-Personen bis  
 höchst 26 Jahr alt hinweg nehmen lassen. Um diese Zeit / sind Seine Durchl. der  
 Herr Marggraf von Bayreuth zu Heilbronn glücklich ankomen / und unter 3 mali-  
 ger Lösung der Stücke / auch gegebene Salve von der ganzen Garnison / mit jeder-  
 mans grossen Frolocken empfangen worden.

Inzwischen sind aus Befehl des Herrn General-Lieutenants Hochfürstl.  
 Durchl. nicht allein 160. Schiffe/und über 100. Blockwägen diese Schiffe darauf  
 zu führen/ gemacht / sondern auch für etlich 1000. fl. Ketten und Seiler verfertigt  
 worden.

Im Eingang des Monats Martii/ hatte man von denen Einwohnern aus dem Ober- und Unter- Ingeheimer Grund die gewisse Nachricht erhalten / daß selbiger Orten eine aus lauter Spiesensern bestehende Armee / welche von Creuznach herkommen/ gesehen worden/ und sich auf der Ingeheimer Heyde 2. Stund von Maynz gesetzt / wobey man viel Stücke und bagage gesehen ; nachgehends aber ist solch e Schein-Armee wieder zuruck auf Creuznach zu marchirt.

Den 11. diß/ haben die Franzosen das Städtlein Oppenheim/ wegen ruckständiger Contribution rein ausgeplündert/ auch den Schultheiß daseibst gefänglich mit sich hinweggeführt. Im übrigen continuirte das desertiren der Franzosen noch inner/so/ daß sie täglich in grosser Anzahl mit Ober- und Untergewehr zu Maynz ankammen / wohin auch viel Weibs-Personen gepflüchtet / welche berichtet / daß diejenige Töchter/ welche ihre Eltern nicht los zu kaufen vermögten/ von den Franzosen mit Gewalt hinweg geführt würden ; hernach aber an die Mohnen gegen Soldaten verkauft werden solten welches ja gewaltsame und unerhörte prozeduren sind.

So haben sie auch um diese Zeit noch mehrere Redouten am Rhein- Strem aufgerissen der Teutschen Übergang zu verhindern / und wurden solche und andere Pässe mit Ober- Rheinischen Bauern besetzt / weil die Franzosen unterschiedliche Regimenter zum succurs von Casal gegen Savoyen abmarchiren lieffen.

Im folgenden April-Monats/ und zwar den 7. diß/ Abends um 6. Uhr/ sind für Ihre Chur-Fürstl. Gnaden / als welche zwischen den 30. und 31. passato. Nachts nach 12. Uhren/ in dem Herrn sanfft und selig entschlaffen / Christ- seligsten Andenkens/ zu Maynz alle Glocken geläutet worden.

Etliche Tage hernach wurde der entseelte Chur-Fürstl. Leichnam zu Aschaffenburg beygesetzt / woselbst man in der Chur-Fürstl. Begräbnus einen Leichnam noch ganz unverfehrt oder unverwesen gefunden / welcher vor dritthalb hundert Jahren in einem steinern Sarg beygesetzt worden/ und allem Bericht nach/ der damalige Chur-Fürst/ des Namens von Erb- ach gewesen seyn sollte. Inzwischen sind die Franzosen mit einer starken Warthey zu Franckenthal gewesen / und haben von den Einwohnern daseibst 600 fl. gefordert/ widriges falls aber innerhalb 8 Tagen/ durch militairische execution solche bezutreiben gedrohet ; und sagte man damals vor sich/ daß dergleichen Geld-Summen auch von andern Orten / an statt des Kopff- Gelds gefordert werden sollte.

Den 20. diß/ Abends/ ist in der schönen Stadt Siegen eine solche wütende Feuersbrunst entstanden / daß durch solche 2. Theil der Stadt / samt dem ganzen Nassauschen Hof/ und allem/ was darinn gewesen/ nebst der mittelsten Reformirten Kirchen/ im Feuer leider! aufgangen/ auch 16. Menschen/ worunter sich eine Kindbetterin befunden / verbrannt worden. So soll auch dem gewissen Bericht nach/ um gleiche Zeit/ 2. Stund der neuen Witt/ jenseit des Rheins / vom Himmel Feuer auf das Dorff Gräs gefallen seyn/ wodurch selbiges/ biß auf 3. Häuser/ im Rauch aufgangen.

Zu Ende dieses Monats / wurden zu prächtiger Einholung Ihrer Chur-Fürstl. Gnaden / des vorigen Bischoffs zu Bamberg/ alle erdenckliche Anstalten gemacht / wozu

wozu die in der Chur Fürstl. Residenz Stadt Wopnz gelegene 5. Compagnien Hussarn damals beordert wurden / dero Chur Fürstl. Gnaden entgegen zu gehen / auch die ganze Garnison und Bürgerschaft in Gewehr erschienen; worauf das hochwürdige Dom Capitul in Begleitung des ganzen Wopnzischen Hof Staats Ihrer Chur Fürstl. Gnaden auf eine Eum Wegs entgegen gefahren und hinwieder unter 3maliger Lösung der Canonen / und der im Gewehr gestandenen Soldatesca und Bürgerchaft auch Läutung aller Glocken zu größter Freude des ganzen Landes einbegleitet werden; nach welchem Ihre Chur Fürstl. Gnaden in deme sogenannten Schönborn schen Hof abgestiegen / die Wapnzische Hof Statt aber hatte ihre ordinäre Quartier in der Stadt und Schloß gleichfals bezogen.

Im folgenden Maji Monat / und zwar den 2. ditz / ist die Inthronisirung mehr höchst gedacht Ihrer Chur Fürstl. Gnaden vor sich gangen / als welche von dem Hochwürdigem Dom Capitul von der Dom Kirchen mit einem Creuz empfangen und hingeführt / worauf das hohe Amt von dem Herrn Weich. Bischoff und Dorn. Herren Ministris, unter einer schönen Music und Trompeten Echall celebrirt worden.

Kaiserlicher Hof zu Wien.

Gleich der Orientalische Christen Feind / durch Verlierung der importanten Hungarischen Bestung Peter Waradein / wir auch wegen des Verlusts der Welt berühmten Bestung und Insul Scio; in gleichen wegen der vorgegangenen blutigen Niederlag bey Saminieck / und Eroberung vieler Tomen Goldes im verwichenen 1694. Jahr zu einen reasonablen Frieden hätte sollen beleet werden; weilaber jener Occidentalische Haupt Feind solchen an der Ottomannischen Porten die Zeit über mit Verheissungen seines Abgeordneten noch immer zu verhindern / als hatte man auf Seiten der Aüirten Christlichen Potentaten den Krieg wider beide Feinde mit grösserm effect als sonst nie geschehen / fortzusetzen resolvirt / und die Kriegs Zurüstungen im Monat Aprilis 1694. mit allem Eifer beschleuniget.

Den 19. ditz sind über 100. Constabeln und Feuerwerker / aus Böhmen allhier angelangt / und ferners bis nach Raab abgeführt worden / daselbst / bis zu angehen der Campagne, in dem laboratoris an allerhand Feuerwercken zu arbeiten / und alsdann sich zu der Haupt Armee zu verfügen. Den 24. Aprilis / hat sich das allgemeine Gebet zur allerseltiger Kaiserlicher Waffen in der S. Stephans Kirchen angefangen. Bey Eintritt des Maji Monats / ist an die annoch allhier anwesend gewesene Kriegs Officiers Ordre ergangen / sich / ohne fernern Verzug zu dero unterhabenden miliz zu verfügen / weil bereits alle Regimenter aus ihren Winter Quartieren herausgerueckt / und den march nach den Sammel Platz genommen.

Um die Helffte dieses Monats wurden täglich von Wien viel Schiffe mit allerhand Proviant / und andern Kriegs Nothwendigkeiten zu Wasser / gegen Peter Waradein / und andern Hungarischen Kriegs Plätzen / wie auch continüirliche Reerouten zu ihren gehörigen Regimentern dahin abgeföhrt. Um diese Zeit wurde der



Uzufrühzeitige Todesfall des Herrn Hoch- und Teutsch-Meisters bey Hof sehr bedauert/und hatte man darüber die Kammer-Traur angelegt.

Den 24. diß/hat man auf der Nichtstatt / auf dem hohen Marckt alhier / auf einem Henckers-Block einen sehr schmachsichtigen wider hohe/ und getreue Kaiserliche Ministros, und das Königreich Böhmen / in Teutscher Sprach gedruckten Paßquill / welcher zu Budien hinter Prag / durch unbekante Personen auf die Post gegeben worden / durch den Scharfrichter zerrissen / und mit Füßen treten / und endlich verbrennen lassen; wobey auch durch ein öffentlich angeschlagenes Kaiserl. Ed. & demjenigen / welcher den Authorem entdecken wird / 1000. Hungarische Ducaten zum Recompens versprochen worden.

Bey Ausgang dieses Monats/ist der Schwedische Gesandte Herr Graf von Ochsenstern hier angelangt/dem ein Dänischer gefolget/ im Namen Ihrer Principalen/ als Mediatoren zwischen denen Allirten und der Cron Frankreich einige Propositiones zu thun.

Im folgenden Monat Junio/und zwar den 9. diß / wurde Ihrer Kaiserl. Majestät Geburts-Tag bey Hofe in schöner Gala gefeyret / als an welchem dieselbe in das 55. Jahr ihres Alters getreten / welches der Höchste mit vielen Segen und Segen noch lange Jahre krönen wolle.

Den 15. diß ist von Ihrer Durchl. Herrn Marggrafen zu Baaden eine Stafeta angelangt/mit Bericht / daß die Franzosen mit 50000. Mann würcklich den Rhein passirt wären / über welche und andere conjuncturen bey Hofe zum öfftern Conferenzen gehalten worden. Inzwischen wurden die geheime Kriegs-Conferenzen, in Beysein Beeder Kaiserlichen General-Feld-Marechalen Herrn Grafens Caprara, und Ihr Durchl. des Herrn Herzogs von Croy continuirt.

Bey Eintritt des Monats Julii / sind viel Französische Desertours, die Ihre Durchl. der Herr Marggraf von Baaden anhero geschickt/angelangt/welche man neu montirt/und gegen Hungarn abgeführt.

Den 14. diß / hat der Schwedische extraordinaire Abgesandte Herr Graf von Ochsenstern bey Ihre Kaiserl. Majestät seine erste audience gehabt / als an welchem Tag höchst-gedachte Kaiserl. Majest. den Herrn Grafen Gabriel Esterhazy zu dero Cammer-Herrn allergnädigst denominirt.

Den 26. diß wurde Ihrer Majestät des Römischen Königs Geburts-Tag bey Hof in schöner Gala begangen / an welchem Tag dieselbe das 17. Jahr ihres blühenden Alters eingetreten/welche Gott noch viel Jahr blühenden Flor erhalten wolle.

Inzwischen wurde die Königl. Hoffstatt völlig eingerichtet / und haben Ihre Königl. Majest. den Herrn Grafen Leopold von Dietrichstein zu derselben Ober-Stallmeistern/den Herrn Grafen Trautsohn zum Ober-Cammerer / den Herrn Grafen Martinik zum Hofschirn- und den Herrn Rheingrafen von Solm zum Trabanten-Haubtmann allergnädigst denominirt. Bey Eingang des August-Monats hat der Herr General-Haupler Ordre erhalten/sich schleunigst zur Armee zu ver-

zuverfügen/und selbige bis zur Ankunfft des Herrn Generals Caprara, als welcher sich damals sehr unbäßlich befunden/ ad interim zu commandiren. Dieser Tzagen sind abermal über 200. Französische Deserteurs/aus dem Reich zu Wasser anhero kommen/welche gleich denen vorigen/gegen Hungern abgeführt worden.

Bev Eintritt des Monats Septembris / hat eine Staffeta aus Ober-Hungarn mitgebracht / daß der Herr General Polland beede Palanken vor Titul erobert habe. Den 13. diß / haben Ihre Kaiserl. Majestät den Herrn Grafen Schaffgötsch und Lamberg / Fürsten Johann Adam von Liechtenstein / Fürsten von Eggenberg / Grafen Otto von Traun und Philipp von Dietrichstein/daß aus Spanien an diesen (bey dessen Eintritt die Türcken die Belagerung Peter. Baradein aufgehoben / und mit Sack und Pack abgezogen ) war man bey alhiefigem Kaiserlichen Hof auf alle ersinnliche Mittel bedacht/zu eifriger Fortsetzung beyder Kriege mit den Türcken und Franzosen gnugsame Geld-Mitteln aufzubringen.

Den 24. diß / ist ein Edel-Knab vom König in Poln allhier mit der höchsten freuntlichen Zeitung angelangt/mas massen die Polnische und Littauische Armee die Türcken und Tartarn unweit Kaminiak, in die Flucht geschlagen / und alle mit Proviand/Geld und allerhand Kauffmanns-Wahren (womit gedachte Bestung auf 2. Jahr versehen werden sollen) beladene Wägen erobert/auch 4000. der Feinde erleget / und viel gefangen bekommen. Den 19. Novemb. ist das Deum Te laudamus unter 3maliger Lösung der Stücke / in der Hoffkirchen bey denen P.P. Augustinern/in Beywobung Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät/wegen Eroberung der Haupt-Bestung und Insul Scio gehalten worden;an welchem Tag auch der hier anwesende Venetianische Ambassadeur die vornehmste Kaiserl. Ministers magnifiquie tractirt/und / zu mehrer Freuden-Bezeugung selbig'n Abend sein Logiment mit vielen Fackeln illuminiren lassen. Den letzten diß / hatte man bey alhiefigem Hof das Titular-Fest des güldenen Flusses celebrirt/wobey alle anwesende Herren Ritter dieses hochlöbl. Ordens in pompöser Gala erschienen.

Im folgenden Monat Decemb. und zwar den 12. diß ist der Holländische Gesandte Herr von Hemskirchen und seiner völligen Suite von vielen Personen / etliche 40. Pferden und 20. Wägen / auch vielen gefangenen Christen / aus der Türckey allhier angelangt / welchem der neue Englische Gesandte Mylord Lexington gefolget. Den letzten diß / sind Ihre Durchl. Herr Herzog Eugenius von Savoyen aus Piemont all hier angelangt/als an welchem Tag Ihre Kaiserl. Majest. das von Ihr Königl. Majest. in Spanien/sür dem Herrn General Feld-Marechal Grafen Caprara, in Ansehung seiner hohen meriten/und dem hochlöbl. Erz-Hauß Oesterreich schon viel Jahr hero treu-geleistete Dienste allergnädigst conferirte Kleinod des gülden Vellus, demselben mit gewöhnlichen sollennitäten und Ceremonien präsentiret. Den 30. Decembris / sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Groß-Teutschmeister/welcher sich eine geraume Zeit an diesem Hof aufgehalten / von hier nach Breslau abgereist.

Ingleichen stunde, um diese Zeit/der Herr Graf Herman Tschernin / welcher seine

seine

seine Bagage bereits gegen Velen vorausgeschickt / fertig / mit der Post zu folgen / für function als Kaiserlicher Gesandter / bey selbigem Reichs Tag anzutreten.

### Das Königreich Hungarn / und dessen angränzende Derter.

Im Monat Aprillis / 1674. wurde von allen Orten confirmirt / daß der Parozi nicht allein von dem Tockely wäre abgefallen / sondern sich auch mit 400. Rebellen nach Hermansstatt zum Herrn General Vererani, den Kaiserlichen pardon für sich / und die Seinige von ihm zuerhalten / begeben / und anbey sich zu allen Kaiserlichen Diensten offerirt habe / worauf gedachter Parozi, nach deme er samt den Seinigen den Eyd der Treue gegen Ihre Kaiserliche Majestät abzulegen versprochen / den gesuchten Kaiserl. pardon auch überkommen. Um die Helffte dieses Monats sind zu Peter. Waradein / vor Tags / 50 Kaiserl. Schiffe mit allerhand requisiten zu Erbauung einer Brucken / angelangt / welche die folgende Nacht darauf in aller Stille unter einer Convoy von Teutschen / Heyducken / und einigen Schaicken / die Donau weiter hinunter nach Salanckoment gefahren / daselbst in die Dheyß sich zu begeben / und nach Segedin hinaufzugehen.

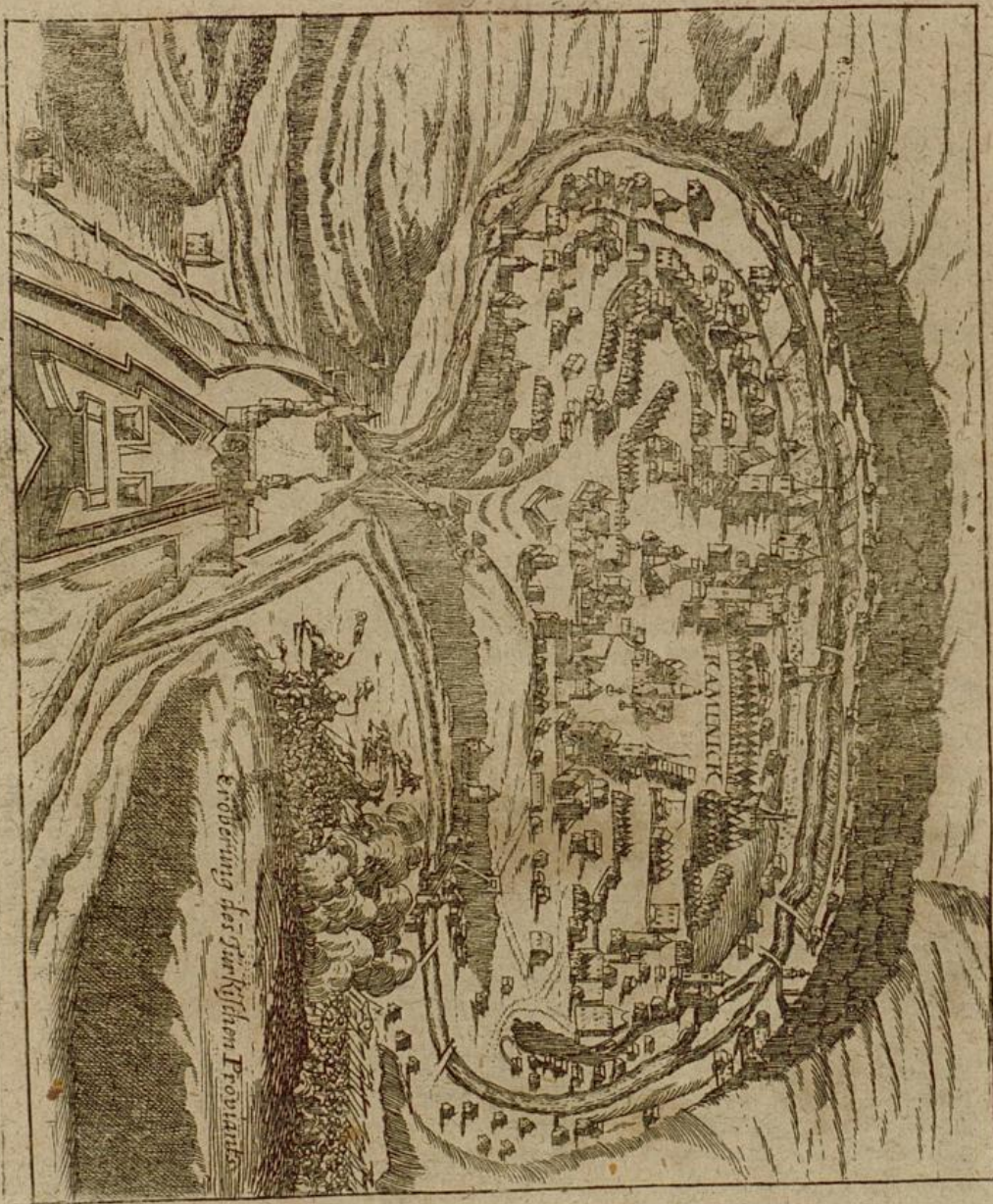
Im folgenden Maji-Monat hatte der Herr General Graf Guido von Starenberg die Fortificationes zu Effect starck fortsetzen / auch alle andere gute Anstalten in ganz Slavonien machen lassen. So wurden auch um diese Zeit die Gränz-Derter Lippa, Caransbes und Lugos mit allen Nothwendigkeiten versehen / weil der Bassa von Temeswar gedrohet / noch vor Anfang der Campagne die Bestung Gyula zu verproviantiren / und selbige Garnison zuverstärcken. Um die Helffte dieses Monats / haben die Türcken Titul mit 5000. Mann / 40 Schaicken / und 4. grossen Fregaten belagert / worauf solche dreymal nacheinander furirs gestürmet / aber jedesmal dapffer repoussirt worden / endlich aber / mit Hinterlassung vieler Toden / sich wieder zuruck gezogen.

Inzwischen lieffe zu Peter. Waradein gewisse Nachricht ein / daß sich die Türcken in etlich 1000. Mann / vielen Schaicken / und schweren Stücken bey Salanckoment versammelt / um die alte Schanzen wieder aufzurichten / und sich darinn zu postiren / damit er die Unsrigen aufhalten könne. Im folgenden Monat Junio / haben unsere Hussaren den in Siebenbürgen gefangenen gefessenen Bassa, welcher einige Schiffe mit 4000. Türcken gegen Belgrad convoyrt, attackirt / die meisten von seinen Leuten niedergemacht / und reiche Beute erobert. Um diese Zeit sind die Türcken zu Wasser und Land abermals vor Titul gangen / und selbigen Ort sehr starck bombardirt / jedoch auf den Anmarch der Unsrigen / gedachten Ort zu entsetzen / wieder / und zwar mit grössern Verlust als vorhin / zuruck gewichen.

Im nachgehenden Monat Julio / hatte der Seraskier zu Belgrad die Bestung Temeswar, aus Furcht einer besorgenden Belagerung / mit neuer Mannschafft und allen Nothwendigkeiten versehen lassen / und selbigen Bassa ernstlich anbefohlen / die eigne ge-aume Zeit alldorten gestandene Convoy nach Gyula zu überbringen / woselbst

der

ehr  
uf  
ra  
en  
ie  
n/  
is  
ia  
  
or  
no  
ge  
  
a  
in  
id  
  
f  
n  
n  
-  
n  
e  
n  
  
f  
n  
  
g  
s  
  
e  
t  
t  
e



Eroberung der türkischen Provinz

irb  
sch  
ge  
anb  
  
gan  
obb  
C  
vor  
C  
dei  
Ka  
Kr  
  
fre  
Z  
au  
de  
lau  
St  
Er  
au  
ni  
sel  
ab  
w  
  
sa  
ch  
ch  
g  
bu  
d  
C  
S  
m  
C  
o

seine Bagage bereits gegen Velen vorausgeschickt / fertig / mit der Post zu folgen / für function als Kaiserlicher Gesandter / bey selbigem Reichs Tag anzutreten.

### Das Königreich Hungarn / und dessen angränzende Derter.

Im Monat Aprillis / 1674. wurde von allen Orten confirmirt / daß der Parozi nicht allein von dem Tockely wäre abgefallen / sondern sich auch mit 400. Rebellen nach Hermansstatt zum Herrn General Vererani, den Kaiserlichen pardon für sich / und die Seinige von ihm zuerhalten / begeben / und anbey sich zu allen Kaiserlichen Diensten offerirt habe / worauf gedachter Parozi, nach deme er samt den Seinigen den Eyd der Treue gegen Ihre Kaiserliche Majestät abzulegen versprochen / den gesuchten Kaiserl. pardon auch überkommen. Um die Helffte dieses Monats sind zu Peter Waradein / vor Tags / 50 Kaiserl. Schiffe mit allerhand requisiten zu Erbauung einer Brucken / angelangt / welche die folgende Nacht darauf in aller Stille unter einer Convoy von Teutschen / Heyducken / und einigen Schaicken / die Donau weiter hinunter nach Salanckoment gefahren / daselbst in die Theys sich zu begeben / und nach Segedin hinaufzugehen.

Im folgenden Maji Monat hatte der Herr General Graf Guido von Starenberg die Fortificationes zu Effect starck fortsetzen / auch alle andere gute Anstalten in ganz Slavonien machen lassen. So wurden auch um diese Zeit die Gränz Derter Lippa, Caransbes und Lugos mit allen Nothwendigkeiten versehen / weil der Bassa von Temeswar gedrohet / noch vor Anfang der Campagne die Bestung Gyula zu verproviantiren / und selbige Garnison zuverstärcken. Um die Helffte dieses Monats / haben die Türcken Titul mit 5000. Mann / 40 Schaicken / und 4. grossen Fregaten belagert / worauf solche dreymal nacheinander furirs gestürmet / aber jedesmal dapffer repoussirt worden / endlich aber / mit Hinterlassung vieler Toden / sich wieder zuruck gezogen.

Inzwischen liesse zu Peter Waradein gewisse Nachricht ein / daß sich die Türcken in etlich 1000. Mann / vielen Schaicken / und schweren Stücken bey Salanckoment versammelt / um die alte Schanzen wieder aufzurichten / und sich darinn zu postiren / damit er die Unsrigen aufhalten könne. Im folgenden Monat Junio / haben unsere Hussaren den in Siebenbürgen gefangenen gesessenen Bassa, welcher einige Schiffe mit 4000. Türcken gegen Belgrad convoyrt, attackirt / die meisten von seinen Leuten niedergemacht / und reiche Beute erobert. Um diese Zeit sind die Türcken zu Wasser und Land abermals vor Titul gangen / und selbigen Ort sehr starck bombardirt / jedoch auf den Anmarch der Unsrigen / gedachten Ort zu entsetzen / wieder / und zwar mit grössern Verlust als vorhin / zuruck gewichen.

Im nachgehenden Monat Julio / hatte der Seraskier zu Belgrad die Bestung Temeswar, aus Furcht einer besorgenden Belagerung / mit neuer Mannschafft und allen Nothwendigkeiten versehen lassen / und selbigen Bassa ernstlich anbefohlen / die eilne genaume Zeit alldorten gestandene Convoy nach Gyula zu überbringen / woselbst

der

der Hunger so groß um diese Zeit gewesen / daß die Garnison / nebst den Inwohnern die unzeitige Geißen abzuschneiden / und anstatt der Speise zugebrauchen gezwungen worden. Im folgenden Monat Augusto / ist der Herr General Graf Guido von Starenberg mit der sämtlichen Infanterie bis an die postto bey Peter-Waradein avancirt / allwo dessen Lager jenseits der Bestung geschlagen worden / welchem hierauf / und zwar den 18. d. / der Herr General-Feldzeugmeister von Berner / mit seiner unterhabenden Feld-Artillerie gefolgt / und sich gleichfalls disseits der Donau / nechst bey der Infanterie gelagert / worauf auch die mit vielen Proviant und Victualien beladene Schiffe zu Wasser angelangt.

Den 19. ware man beschaffiget / so wol von den Regimentern / als Marquetentern / eine Anzahl Wagen zusammen zubringen / welche den 20. d. mit allerhand Brückenzeug und requisiten nach Tital abgeführt worden / über die zwischen mehrgedachte Bestung Peter-Waradein / und gemelten Tital gelegene Moräste Brücken zu schlagen / und solcher Gestalt die passage frey zu halten. Eben an diesem Tag / ist auch der Kaiserliche General Monasterli mit 700. Heyducken und 300. Hussarn im Lager ankommen.

Den 21. ist Kundschafft eingeloffen / was massen die Türcken nicht allein mit einem detachement in etlich 1000. stark zwischen Salanckement und Coloniz postirt stünden / sondern auch mit einem Schiff-Armament bis nach gedachten Salanckement heraufgerucket seye ; weil man nun besorget / es dürffte dem postto Tital gelten / als sind noch in der Nacht 2. expressen einer an Herrn General Graf von Hendersheim / der andere ab r an Herrn General Herbeville / ihnen solche Kundschafften zu überbringen abgeschicket worden.

Den 22. erhielt man Nachricht / das gemelte feindliche detachement / nebst dem Schiff-Armament sich wieder zuruck gezogen. Den 23. berichtete Herr General Graf von Erons-Feld / daß die von der Rhein auscommandirte Hussarn-Parthey wieder zuruck kommen / und 3. Gefangene / worunter ein Aga / welcher ehedessen zu Somburg commandirt / sich befunden / glücklich eingebracht.

Den 24. ist die sämtliche Infanterie über die Donau-Brücken passirt. Um diese Zeit wurde confirmirt / daß der Obrist-Lieutenant Antonio bey Temeswar in die 400. Janitscharen angetroffen / derselben 60. erlegt / und die übrige in die Flucht geschlagen / auch 2. Fahnen erobert / und im Nachsehen bis vor das Thor von Vi Palancka einige Türcken niedergehauen. So haben sich auch einige Kaiserlichen über die Donau gewagt / 2. Palancken bey Nissa abgebrannt / und alles darinn niedergehauen. Den 1. Septembris / wurde vor gewiß berichtet / daß der Groß-Bezier mit der gesamten Macht von Türcken und Tartarn / aus seinem Lager bey Semblin aufgebrochen / und den postto Tital zu attackiren sich resolvirt / wofür gen dann unverzüglich 300. Heyducken / zur Verstärkung selbiger Garnison dahin abgeschickt / auch unsere alhier zu Peter-Waradein stehende Kriegs-Schiffe mit 100. commandirten von Valvischen Regiment besetzt / und zugleich ein expresser an Herrn General Corbelli abgeschicket worden / mit Ordre / daß / im fall die

Türcken gegen gemelten postto etwas tentiren würden/er mit denen bey sich habenden 4. Regimentern zu Pferd gleich zum Herrn General Erbeville stossen/und dieselben postto auf alle Weise succuriren solle.]

Den 5. diß um 4. Uhr Nachmittag/ sind des Herrn Feld-Marechals Grafen Caprara Excell. zu Wasser bey mehrgedachter Bestung Peter-Waradein angelangt / allwo sie bey dem Ufer von der sämtlichen Generalität unter 3 maliger Lösung des groben Geschüzes/auch ordentliche salve der ganzen Infanterie bewillkommen worden; worauf selbige die untere Stadt/das Schiff-Armament / und die im Lager verschanzte Infanterie genau besichtigt/und alles in guter Ordnung befunden. Den 9. ist die völlige Türkische und Tartarische Armee biß auf eine halbe Stund von hiesigem Trenchement angerucktet / allwo sie um 10. Uhr das Lager geschlagen / dadann die Infanterie nächst vor unserer fronte, die Cavallerie aber zur Lincken der Infanterie / und ferner zu dieser ihrer Lincken Seiten die Tartarn sich gelagert. Ingleichen ist das feindliche Schiff-Armament in 10. Schiffen starck biß einen Canon-Schuß von den Unsrigen heraufgangen / und hat sich daselbst in Bataille - Ordnung geancert; das Gefecht der Türcken und Tartarn mit unseren Husarn hat den ganzen Tag vor dem Lager herum gewährt.

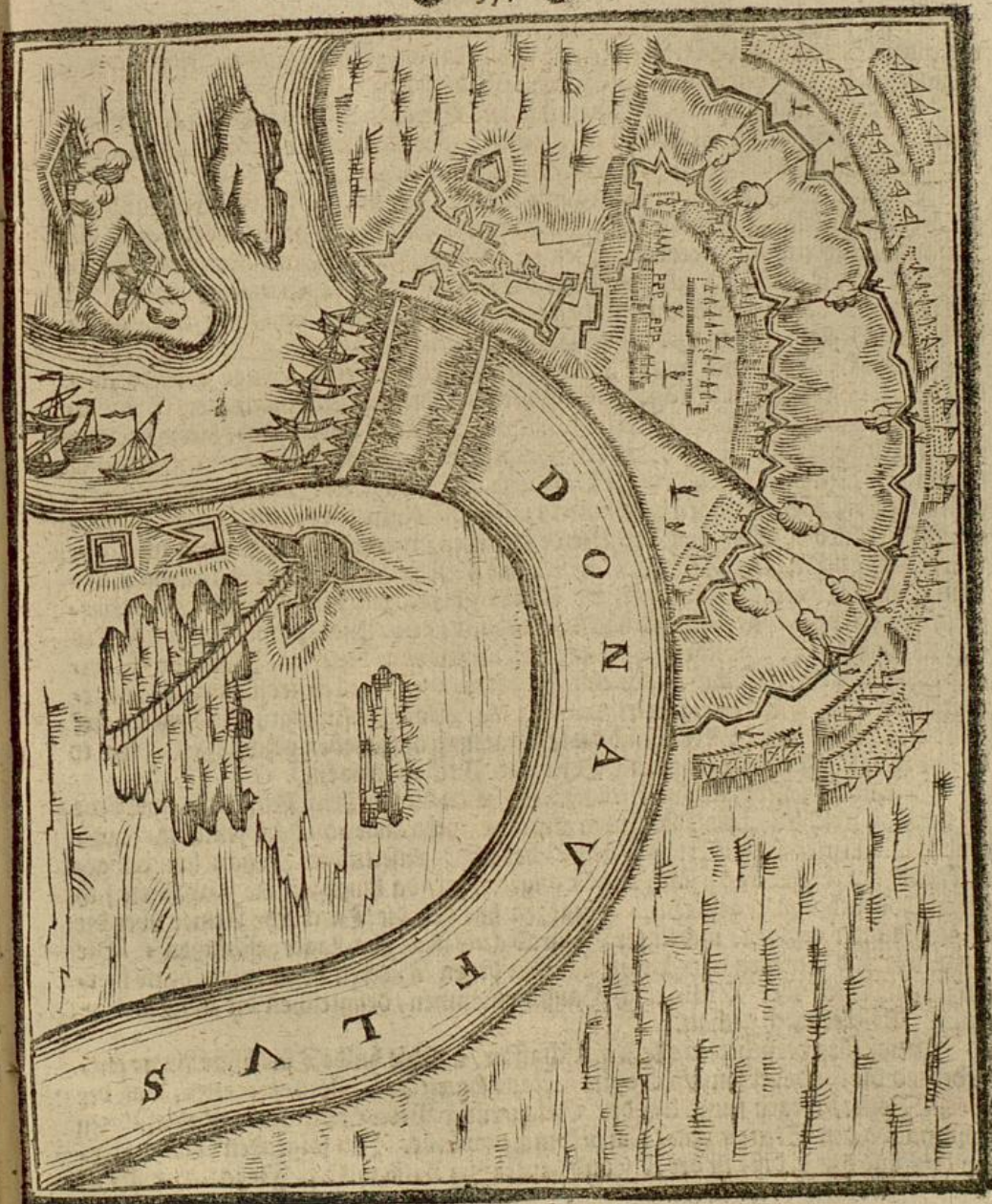
Den 12. sienge der Feind bey anbrechenden Tag an unserm Lager von allen Seiten zubeschießen / auch ruckte das Schiff-Armament näher / und canonirte starck auf unsere Kriegs-Schiffe und Brücken / deme von unsern batterien zu Land/und denen Schiffen dapper geantwortet wurde. Den 13. gieng das canoniren zu Wasser und Land wieder starck an/ indem mit mehr als 500. Canonen unaufhörlich geschossen worden. Den 14. früh / ist der Feind von allen Seiten gegen unser Trenchement starck avancirt / so / daß man nicht anderst vermeinet / dann daß er uns mit einem Sturm anfallen würde/dahero auch unser Seits alles parat stunde. Des Nachts zwischen 11. und 12. Uhr kam der Feind mit grosser Macht biß an unsere spanische Reuter angeloffen / wurff auch mit continuirlichen Hand-Granaten in unser Trenchement, und verursachte solchen Alarm / daß man geglaubt/er würde einen Angriff von allen Seiten tentiren; weil er aber alles parat auf unserer Seiten gefunden/und an den Ort/wo er angeloffen / mit einer starcken salve, welche über eine viertel Stund gedauret/empfangen worden / als hatte er sich wieder zuruck gezogen. Den 15. früh eine Stund vor Tags/ wurde der sämtlichen Generalität Kriegs-Rath gehalten / worauf mit anbrechendem Tag das Canoniren stärker als vorher angangen/indeme die Feind mehrere und schwere Stücke aufgeführt/sich auch in die Insul neben der batterie mit einem Trenchement zu seiner lincken Hand weiter ausgebreitet.

Den 16. hat der Feind mit anbrechenden Tag abermals mit andern schweren Stücken das Lager und Trenchementen zu beschießen angefangen / auch aus der Spitze der Insul mit Bomben gegen unsere Kriegs-Schiffe und Brückenscharff geschloß/dahingegen auch unser Seits von 3. dahin gerichteten batterien gedachte Spitze starck/und mit gutem effect beschossen wurde.

Den







Den 17. gieng nicht allein mit anbrechenden Tag das Canoniren abermals von allen Seiten hitzig an / sondern es spielte der Feind auch aus 3. Mörfern mit Bomben in unser trenchement, jedoch ohne sonderlichen effect.

Den 18. früh gieng das Canoniren und Bombardiren von denen batterien wieder an / und wagte der Feind an die mit Heyducken besetzte Insel einen Anfall / wurde aber durch diese gute Segenwehr / wieder repoullirt.

Den 19. kam die Brandenburgische Cavallerie / in 900. Pferd starck / und zugleich ein expresser jenseits der Donau an / mit Bericht / daß gegen Abend auch die Infanterie sich einfunden werde. Den 20. früh gieng das Canoniren und Bombardiren wieder starck an / und beschossen die Unfrigen aus denen jenseits der Donau verfertigen 2. batterien, mit ziemlichen effect die feindliche linien / wie auch unterhalb ihre Gallern. Den 21. ist der Herr General Polland mit 4. Regimentern ins Lager gerückt. Den 22. wurde Herr Obrist Taronat, einige Tage vorher aber des Dietrichsteinschen Dragoner-Regiments Obrister Lieutenant / Herr Graf von Herberstein tod geschossen. Den 23. und 24. wie auch den 26. diß / hielt der Regen vom anbrechenden Tag bis in die Nacht starck an / und wurde beederseits wenig canonirt. Den 27. früh haben die Tartarn viel Jouragire / Soldaten und Knechte zusammen bis 400. gefangen bekommen / unterschiedliche Proviant-Wägen aufgespannt / und viel Beh von der Weide getrieben / worauf gleich Vermen im Lager wurde / und ruckte Herr General Corbilli mit 6. Regimentern hinauf / davon 2. unter dem Herrn General Wachtmeistern Bassampiere, mit dem Feind dapper chargirt / bis 150. von ihm niedergemacht / und in die 100. Pferde erobert; und weil es den 28. und 29. (an welchem Tag unsere Wägen von Titul 20. feindliche Proviant- und munition-Schiffe auch eine Fregate mit 7. Stücken nebst einer Fahne erobert / über 100. Türcken caputirt / und viel ins Wasser gesprengt) mit Regen starck continuirte / als wurde der Feind die Belagerung aufzuheben gezwungen / wie er dann den 2. Octobris / Nachts / mit Sack und Pack abgezogen.

Hierauf ist unsere Infanterie / nach dem die von dem Feind aufgeworfene Schanzen zerschleiffet / und der Erden gleich gemacht / anbey auch die feindliche Lauffgräben und Linien ausgefüllt / und wieder bedeckt; jenseits der Donau hinüber gerückt / und hat ihren March nach Illock angetreten / da hingegen die Cavallerie sich gegen Cobila hinunter gezogen. Hingegen hat sich die Türckische Armee über die Sau hinunter gezogen / und unter Belgrad aufs neue das Lager geschlagen: Die Arnauten und Tartarn aber haben sich von denen Türcken abgesondert / und hierauf ihren March über Widia nach Haus genommen / dergleichen die übrigen National-Völcker auch gethan.

Inzwischen versicherten alle Kundschafter / daß die halbe Türckische Armee entweder tod bleibet / oder sonsten crepirt wäre; so sagten auch alle deserteurs, daß der Groß-Bezier / wegen seines bey der Belagerung Peter-Varadein übelgeführten Commands / den Strang zum Lohn bekommen würde. Im folgenden Monat Novembriß / und den 1. diß / ist der Aly und Mustapha Bassa mit 25. Fregaten / und viel

klei-

Kleinen Schiffen nach Titul kommen/auf das Land ausgestieg/und den Ort angegriffen/weiln sie aber unvergleichlich in Widerstand gefunden / sind sie sich zu veteriren gezwungen worden.

Im übrigen sind unsere Partheyen bis gen Temeswar gestreift / einige Türcken niedergehauen/und gefangen ein gebracht/welche aussagten / daß dem Bassa zugemelten Themes war, bey Verlust seines Kopffs/auferlegt worden/ auf erfolgenden Frost der Bestung Gyula so viel möglich zu Hülffe zukommen / als welchen Ort zu belagern Herr General Cronsfeld zu attaquiren/um diese Zeit alle möglichste Anstalt gemacht.

Bey Eintritt des Monats Decembris/haben sich in 4000. Gränz-Türcken in Bosnien versamlet/und in Slavonien gestreift/auf welche unsere Räiken los gangen/dieselbe nach einen langen Gesecht/geschlagen/und viel Pferde erbeutet.

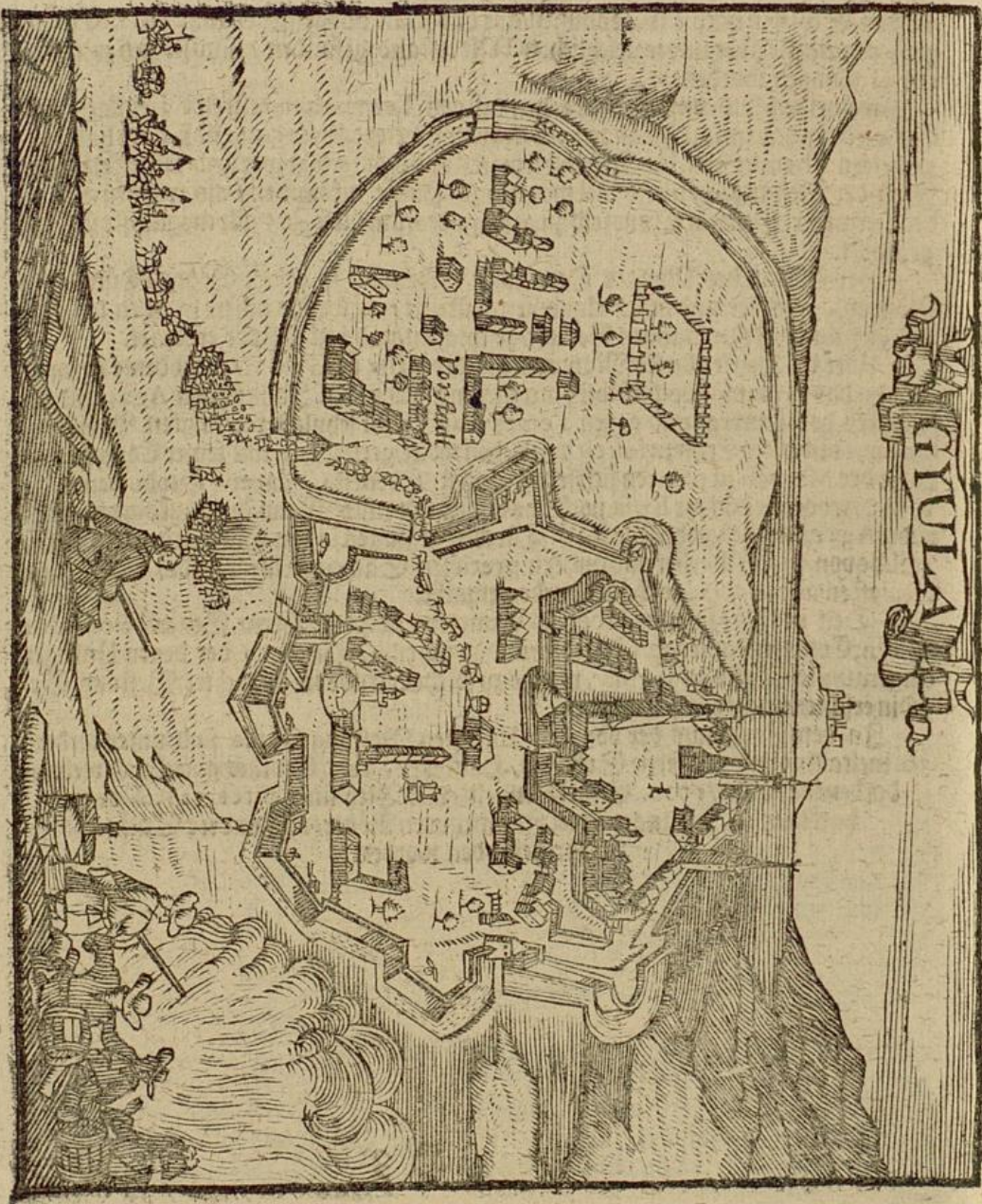
Über die Helffte dieses Monats / als der Bassa in Gyula / nachdeme er seinen Sohn das Commando daselbst hinterlassen / nebst den Janitscharen Aga, und 600. Türcken dort hinweg/ und gegen Temeswar, den sehnlich verlangten Proviantsuccurs/ mit allem Ernst zu sollicitiren gehen wolte/gerieth er mit seiner Convoy/eben da sie der Maroch zu passiren sich fertig hielten / denen Czனர் - Heyducken in die Hand/wobey gedachter Bassa noch das Glück mit etlich Mann durchzukommen hatte/der Aga aber blieb/nebst etlich 30. Türcken gefangen in den Händen der Unsrigen / welche von Gold/Perlen und andern preciosen Sachen / eine Beyde / welche zum wenigsten auf 10000. geschätzt wurde/gemacht.

Den 21. diß / sind die accords-Puncten / zwischen Herrn General Boron de Huyn, Commandanten zu Segedin/und zwischen 4. Türcken / der denen Unsrigen eingeräumte Bestung Gyula, welche zu solchem Ende in gedachter Bestung Segedin erschienen/geschlossen worden.

In dem Zeughaus der von den Unsrigen Bestung Gyula sind unter andern 30. metailine und 7. eiserne Stücke/6. Haubigen / 100. Centner gutes und vielverdorbenes Pulver/5000. Stück Kugeln/viel Bley und salicer, 121. Doppelsackten/550. Granaten/viel Janitscharen Röbren/und andere Sachen mehr gefunden worden.

53

Tür



B  
 wch  
 Cre  
 bis  
 sche  
 so/d  
 durc  
 dete  
 des  
 fold  
 Her  
 con  
 her  
 das  
 ver  
 scha  
 Hol  
 er n  
 An  
 Fun  
 stem  
 Za  
 wei  
 die  
 esse  
 sche  
 gen  
 süb  
 E  
 zu  
 ten  
 der  
 st

39.

## Türkischer Hof.

By Eintritt des April-Monats 1694. hat der Holländische Gesandte von Hembstkirchen endlich Erlaubnuß erhalten/von Adrianopel/ über Belgrad, alswoher er kommen/wieder nach Wien zu kehren.

Um diese Zeit stunde der Französische Gesandte bey der Pforten in schlechtem Credit/weiler im Namen seines Königs/zwar ungemein/grosse offerthen gethan/aber: biß dato noch nichts gehalten.

Über die Helffte dieses Monats/vernahm man von Adrianopel/das der Polnische Gesandte in seinem Hauß durch die Janitscharen verwahrt wurde/ und zwar so/das keiner von seinen Bedienten/ohne Wacht/zur Thür hinaus gehen durffte; wo durch die Pforten verhindern wollen/das er keine Gemeinschaft mit andern Ministern derer Allirten/wider das Interesse der Ottomanischen Pforten haben solte.

Um gleiche Zeit soll/über die neuliche Amts-Entsetzung und Gefangenschafft des Groß-Beziers/auch der Tartar-Chan abgesetzt/und an dessen statt der vorige in solcher Würde bestätigt worden seyn.

Den 28 diß/ist der Tref. ly (wie solches diejenige 120. Rebellen/welche zu Hermanstatt ankommen und sich in Kaiserlichen Schutz begeben/damals einhellig confirmirt) gefänglich von Passaworiz, nach Adrianopel abgeführt worden/welcher zwar darwider alle massen protestirt/und mit höchster lamentation versichert/das er sich bey der Pforten zur Genüge vertheidigen wolte/welches aber alles nichts versangen wollen/doch solte er endlich auf des Seraskiers zu Belgrad geleistete Bürgschafft wieder loß gelassen worden seyn.

By Eintritt des May-Monats/wurde aus Selabonten confirmirt/das der Holländische Ambassadeur von Hembstkirchen (von welchem wie oben gedacht/das er nach Wien zu gehen Erlaubnuß bekommen) in Belgrad zu verbleiben/ und die Ankunfft des Groß-Beziers zu erwarten/ans neue befehlichet worden seye.

Im folgenden Monat Junio hat der neue Groß-Bezir/gleich nach seiner Ankunfft zu Adrianopel/den Rosschweif zum Zeichen der wider die allgemeine Christenheit noch anhaltenden Kriegs/ausstrecken lassen. So sind auch um diese Zeit dem Tartar-Chan die gewöhnliche Geschenke durch einen Chiaus überschickt worden/weil die Türcken ihre größte Hoffnung auf der Tartarn succors/ und den Ausgang dieses Feldzugs setzten. Im nachfolgenden Monat Julio/wurde an diesem Hof öffentlich geredet/das zu Mecha in der Hauß-Stadt Arabta/ein gewisser Türkischer Fürst Serif, der sich von der rechten Linien Mahomets, und für einen rechtmäßigen Nachfolger/an statt des jetzigen Türkischen Sultans, welchen Titel er auch führte/ausgegeben/ alte Güter und Reichthümer/welche dem vormahligen Groß-Sultan in ermelten Mecha zuständig gewesen/ hinweggenommen/ und sich selbige zugeeignet; ja alle von dem jetzigen Groß-Sultan ernannte Officiers und Beamten wieder absetzen/oder gar niedermachen lassen; weßwegen der Bassa Damas mit denen so genannten Hazii, welche das Mahometische Grab jährlich zu verehren pflegen/dahin abgeordnet worden/sochen Aufruhr so viel möglich/zu stillen.

Im:

Im August-Monat hatte der Holländische Gesandte bey dem Bassa zu Belgrad abermals um Erlassung nach Haus inständig angehalten / seine aber gedachter Bassa ein's von den besten Häusern in der Stadt eingegeben / sich bis zur Ankunfft des Groß-Beziers zugedulten / als welcher mit ihm sonderbare Unterhandlungen vornehmen würde. Über die Helffte gedachten Monats / wolte verlauten / daß der Sultan an der Wasserfucht sterben würde / und obwol / das gemeine Volck des vorigen Sultans Sohns / welcher bey 30. Jahr alt / auch mit Klugheit und Geschicklichkeit zur Regierung gnugsam versehen / zum Nachfolger verlangte / so wolte dennoch der Hof des jetzigen Sultans Sohn / so noch ein Kind von wenig Jahren / auf den Thron erhoben haben. Im übrigen begünnte sich die obgemelte Unruh in Arabien in etwas zu stillen / indeme der Serif von Mecha, welcher den Türckischen Scepter mit Gewalt an sich reißen wollen / so weit sich zu vergleichen geneigt wäre / daferne er das geraubte behalten / und dabey gnugsame Sicherheit haben könnte.

Im Monat Octobris / hatte sich der gemeine Mann an dem Türckischen Hof sehr schwüurig erzeiget / theils wegen der von den Venetianischen Waffen eroberten Haupt-Bestung Scio, wodurch nicht allein die Dardanellen auf solcher Seiten völlig eingeschlossen / sondern auch der Stadt Constantinopel selbst ihre zukommende Victualien / so von selbiger Seiten dahin gebracht werden müssen / abgeschnitten worden / theils auch wegen des Türckischen Verlusts von der vergeblich belagerten Hungarischen Bestung Groß-Wardein / in welchen wegen des herrlichen Siegs / welchen die Königl. Polnische und Lithauische Armee wider die Türcken und Tartarn am 6. diß / unweit Camienick erhalten.

Um diese Zeit / sahe man an eben diesem Tag / wo der Divan versamlet war / eine Eule auf einer alten Piramide in Constantinopel / und zwar bey hellen Mittag in Gegenwart vieler 1000. darüber bestürzten Innwohnern / sitzen; die Nacht aber darauf wurde solche alte Säule über einen Hauffen liegend gefunden / nebst einem Kästlein mit einer wächsern Tafel / worinn folgende Wort in Griechischer Sprach eingegraten waren: Nach 200. Jahren wird dieses Reich eine gewaltige Zerrüttung von seinen innerlichen und äußerlichen Feinden verspüren / und diese Stadt durch Pestilenz und Erdbeben zu einem Steinhauften werden. Diese Furcht wurde dieses und andere Wunderwerck mehr vermehret / worzu die Türckische Pfaffen / welche den Frieden gern sehen / ein grosses contribuiren.

Über die Helffte des Monats Novembris / ist der mehrgedachte Holländische Gesandte von Hembkirchen aus der Türcken / unter einer starcken Türckischen Convoij / wie auch einer grossen Suite, und vielen gefangenen gewesen Türcken zu Batsch angelangt / und von hier darauf gegen Wien aufzubrechen.

Inzwischen ist am Türckischen Hof unterschiedlich mahl Kriegs-Rath gehalten worden / welcher aber / nebst denen angestellten Conferenzen bis dato fruchtlos abgegangen / indeme des Tartar-Hans Sohn / wie auch der Janitscharen Aga mit den Seinigen ihren Verlust reumontrirt / und der erste ins Feld zu gehen sich genüget.

Ingleichen hat der Groß-Bezier mit denen Französichen Ministern unterschied-

schied

schiedliche Conferenzen gepflogen / welche aufs neue versichert / daß ihr König eine solche Diverfion machen / und ihnen also an die Hand gehen wolle / daß sie den Krieg noch etliche Jahr würden continuiren können.

### Frantzösischer Hof.

**I**n Monat Aprilis 1694. wurde in der Stadt Paris die Hungers-Noth täg- lich gröffer / und das Brod alle Marckt-Tage theurer; wie man an den Brün- nen Donnerstag 7. Personen / welche Hungers gestorben / gefunden / und wurde 2. Tag vorher ein armes Weib in der Gassen den incurablen auf einer Banck si- zend todt angetroffen / an deren Brust noch ein kleines Kind lag / welches nicht nach- liesse zu säugen / ob gleich die Mutter kein Leben mehr hatte Um diese Zeit / ist aus Burgund berichtet worden / was massen 400. Bauern daselbst / mit 200 ihrer Wei- ber begleitet / sich zusammen rottirt / mit Trommel und Pfeiffen in Kriegs-Ordnung durch die Stadt Joigny gezogen / und auf den Fluß etliche mit Korn für den König beladene Schiffe hinweg genommen / auch ein dem Prinzen de Courtenay angehö- riges Schloß geplündert / und mit der Beute dem Balde Morrant zugeeilet.

Im übrigen hielten fast alle Intendanten ges gangen Königreichs bey Hof um eine Leib-Garde an / weil sie / als Mitwürcker des Ruins der ganzen Reichs sich ih- res Lebens nicht sicher achteten.

Zu Ende dieses Monats / hatten sich die Inwohner der Städte Rouen, (an wels- chem Ort sich 2000. Handwercks-Leut zusamm rottirt / den Ballast berennt / in die große Kammer hineingedrungen / und entweder Brod oder Arbeit begehret) Nojon, Sancerre, Dyon, und andern Orten / wegen der Brod-Theurung aufgelehnet: So hatte man auch um diese Zeit / den Brod-Marckt zu S. Germain, in Gegenwart des Königs Jacobi ausgeplündert.

Bey Eintritt des May-Monats / hatte aus dem Delphinat verlauten wollen / daß der Präsidial zu Valence 28. Personen reformirter Religion habe zum Tod ver- dammt weil dieselbe in der Meyerey der Damaillle Coutaud sich versamlet / und ihr Gebet verrichtet; weil über 6. Weiber und eine Mannsperson den Todt mit un- gemein großer Standhaftigkeit ausgestanden / daß sich auch die Richter darüber höchlich verwundert / als wurde das Urtheil der übrigen geändert / daß man sie an Ketten geschmiedet / und nach den Galeern geführt.

In diesem Monat hatte der König für 60000. Cronen Edelgesteine gekauft / welche der Sr. Regnaut auf dem gesunkenen Englischen Schiff Barkley Castle gefunden. Hingegen hatten Seine Majestät die Ausgaben für andere Dinge so beschnitten / daß selbige 41. Millionen dieses Jahrs weniger bedürffen. In lezt ge- haltener Versammlung der Geistlichen in der Stadt Paris / welche im Haus des Erz-Bischoffs geschah / remonstrirte ein jeglicher den elenden Zustand von seiner Pa- rochie, nebst der Anzahl Personen / so darinnen meistentheils Hunger gestorben / welche sich auf viel 1000. Menschen beloffen. So wurde auch aus Avergne be- richtet / daß die Vätter und Mütter ihre und andere Kinder / aus höchst dringender

Hungers Noth gessen; viele schnitten selbigen vorhero den Hals ab / andere aber warteten / bis sie vor Hungers gestorben / welche sie alsdann in ihre hungerige Wagen begruben.

Beim Ausgang dieses Monats / continuirte die durch den Marechal de Noailles in Catalonien erhaltene Victoria / wo die Unfrigen mit dem Degen im Mund bis an die Knie / durch das Wasser auf den Feind so dapper angelegt / daß sich solcher zu resistiren gezwungen wurde / bis an einen engen Paß / welchen die Spanier zu ihrem Vortheil hatten / und selbige allda anzugreifen / der Marechal de Noailles nicht vorrathsam befand. Auf der Wahlstatt / wo das Treffen geschehen / sind unter des Feindes Equipage und Bagage auch der Vice-Regent von Catalonien seine gefunden worden: Das Treffen währete von Morgens um 4. Uhr bis Mittag; der Gefangenen Anzahl erstreckte sich auf 2000. unter denen der Marquis de Grigny, General der Spanischen Reute: es sich befunden.

Den 4. Junii / ist wegen dieser Victorie das Te Deum laudamus in der Domkirche zu Paris gesungen / auch des Abends ein Freuden Feuer vor dem Stadt-Haus angezündet / und die Stücke auf der Bastille gelöst worden. Inzwischen aber machten die Englische und Holländische Flotten / welche unsern Kauffleuten schon merklichen Schaden zugefügt / großen Schrecken in unserm Land / sonderlich aber an denen Secküsten zu Bretagne und in der Normandie, und begab sich alles Volk weit in das Land hinein; weßwegen dann in Flandern Befehl abgegangen / 9000. Mann fertig zu halten / und selbige in Nothfall nach gedachter Normandie zu schicken.

Den 22. diß brachte der Sr. de la Barriere See-Officier dem König Zeitung / daß den 18. Morgens die Engländer mit 8. Kriegsschiffen / und über 100. Flachen-Fahrzeugen auf der Rhede vor Brest etlich 100. Mann ans Land gesetzt / welche der Ritter Benoit abge schnitten / und deren bis 548. gefangen bekommen / und wäre ein Holländisches Schiff mit 34. Stücken gestrandet / und der Capitain / nebenst 60. Soldaten gefangen worden / auch rechnete man / daß gedachte Engländer noch 500. Mann / welche entweder ertruncken / oder sonst umkommen / verlohren hätten.

Beim Ausgang dieses Monats / hatte man Nachricht erhalten / daß der Gouverneur zu Saragosa der Haupt-Stadt in Arragonien, 2. von den vornehmsten Urhebern des jüngsten / entstandenen Tumults wider die Französische Nation / erwürgen / und 2. andere geißeln / auch über diß einen Befehl ergehen lassen / daß alle die Jesuiten / welche das geringste von Waaren / die denen schon lange Zeit in gedachter Stadt wohnenden Franzosen zugehöreten / bey sich hatten / solche zu bestimmter Zeit in gewisse Klöster bringen solten / wo ferne es aber nicht geschehen / und jemand etwas bey sich behielte / solches mit den Leben bezahlt werden solte; durch welches Mittel die Franzosen einen guten Theil dessen wieder bekommen / was ihnen der erbitterte Spanische Pöbel geraubet. Um diese Zeit / als am Tag Petri und Pauli / ließe der Päpstliche Nuntius vor seinem Quartier viel Liechter aufzünden und ein Feuerwerck anstecken. Selbiger hat gegen unsern Erz-Bischoff / wegen der peinlichen Jurisdiction über die geistlichen Personen / die er solchem strittig gemacht / verlohren.

Beim



Bey Eintritt des Monats Julii / hatte der König von Eroberung der Stadt  
 und des Schlosses Gironne weilläuffigen Bericht bekommen / als aus welcher die  
 Garnison ohne Stücke und Bagage / die Reuter aber zu Fuß / auff 2. Officieren  
 bey jeder Compagnie ausgezogen / und durch Rouffillon, auch längst denen Pyre-  
 näischen Gebürgen in Arragonia geführt worden. So hatte man auch nachge-  
 hends bey Hof Zeitung erhalten / daß das Schloß von Ostalric in Catalonien / sich  
 eben auf die Condition / wie gemeldte Stadt Gironne ergeben / wegen derer Erobe-  
 rung man den 14. Dis / in der Haupt Kirch zu Paris das Te Deum laudamus gesun-  
 gen. Inzwischen hatten uns nicht nur allein die Feinde von aussen / welche vor  
 Dieppe ankommen / und unter dem Commando Mylords Berkley den 22. Dis / um  
 9. Uhr früh / gedachten Ort zu bombardiren angefangen; sondern auch das Gerücht  
 von innerlichen Unruhen erschrecket / indeme unter andern zu Grenoble ein Aufruhr  
 entstanden / welche 4. Tag lang gewähret / wobey das Volk das Magazin beraubt /  
 und das Korn weggenommen. Ingleichen haben die Bürger zu Thouluse, 2. Re-  
 gimenten Dragoner ausgesagt; und ob gleich der Intendant der Provinz mit 6. Re-  
 gimentern dahin abmarchirt / so haben doch die Bürger die Thore zugeschlossen / und  
 sich wider von alten noch neuen Tributten bezahlen wollen.

Zu Ende dieses Monats / ist obgedachter Mylord Berkley von Dieppe, nachde-  
 me er solche Stadt / welche meistentheils aus Holz und Kalk bestunde / ruinirt / nach  
 Havre de Grace gegangen / auch diesen Ort / den 27. Dis / mit gutem Success bom-  
 bardirt / und solchen nachdem er über 1000. Bomben hinein geworffen / in die Aschen  
 gelegt. Als der König von der Bombardirung gedachter Städte Diepe (in wel-  
 cher die Städte Rouen und Lyon über 2. Millionen an Kauffmanns Waaren / die  
 sie in Commission dahin geschickt / verlohren) und Havre de Grace (als von selbst  
 das Unglück die Kauffleut nicht weniger als zu Diepe gedruckt) Nachricht erhalten /  
 wurde selbiger so unwillig / daß er sich nicht enthalten kunte / dem Monfr. de Pons-  
 chartrain einen scharffen Berweiß zu geben / daß er die Schiffe / welche zu Brest und  
 Rochefort verblieben / nicht besser habe ausrüsten lassen / damit man sich hätte ein  
 wenig widersehen können. Es hat sich aber dieser Minister entschuldigt / daß es am  
 Geld Zufuß gemangelt / solche Schiffe aus Wasser zu bringen / und hätte man mit  
 andern nöthigern Ausgaben so viel zu thun gehabt / daß kein Geld bis zu diesen hätte  
 reichen wollen.

Im folgenden Augustmonat wurde berichtet / daß das Schiff Invincible oder  
 Unüberwindlich genannt / als welches das zu Cadix angelangte Geld eingeladen ge-  
 habt / von dem Feind überwunden und hinweg genommen worden / dessen Verlust  
 man auf 1000000. Reichsthaler æstimirt. Was die Normandische Küsten an-  
 langte / haben solche die Feinde völlig quittirt / ohne daß sie Cherbourg, wegen des  
 contrairen Windes / als welcher sie weit ins Meer zuruck getrieben / hätten bombar-  
 diren können. Im übrigen verursachte die Annäherung der Englischen und Holländi-  
 schen Fotte / welche in 90 Schiffen effektiv bestunde / und zu welcher noch 21. Spa-  
 nische Galeern gestossen / auf den Mittelländischen Küsten einen ungemein grossen

Alarm. So ware man auch zu S. Malo, wegen eines entstandenes Gerüchts/ daß die Flotte unter dem Mylord Berckley, diesen Haven zu bombardiren aussieffe/ in nicht geringerer Bestürzung begriffen. Ingleichen lieffe zu Paris eine traurige Nachricht ein / was massen Monir. de la Breteche, Lieutenant General, nachdeme solcher mit 1000. zu Fuß/ und 500. zu Pferd gegen die Seite von Rh. in seß gegangen/ Contributionen einzufordern/ durch ein Detachament von den Feind überfallen worden/ welcher/ nachdeme sie den Vor-Tropp abg. schnitten / das Corps selbst unversehens angegriffen / und alle die jenigen / die festen Fuß hielten oder sich zu widersetzen / unterstunden / niedergehauen oder gefangen genommen. Zu Ende dieses Monats / hatte man von Eroberung des Forts de S. George bey Calale Nachricht bekommen.

Im folgenden Monat Sep. embris / ist der sonst berühmte / und mit vielen stattlichen Aemtern begabt gewesene Marechal d' Humiers, nach schmerzlicher Versperung des Urins/ so arm gestorben / daß er nicht allein über 10000. Francken Passiv-Schulden verlassen/ sondern auch der König zu seiner Begräbnus 400. Duplonen hergeben müssen / vor dessen durch seinen Tod vacante Charge de Grand Marechal d' Artillerie, der Duc de Maine 40000. Francken bezahlt/ und noch darzu seiner Wittib jährlich 20000. Pfund Pension zu geben/ versprochen.

Fast um die Helffte dieses Monats / als die Bürger der Stadt Paris / die von ihnen geforderte 200000. Pfund zu Erhaltung einiger Privilegien/ welche von des Königs Vorfahren ihnen versichen worden/ nicht bezahlen kunten/ hat man sie durch einen Königlichen Rath. Schluß derselben beraubet. Im übrigen wurde der König über die verdrießliche Wissen / daß der Herr Herzog von Holstein Ploen / Hüy bekager / und der Herr Marggraf von Baaden in Unter-Elzas eingefallen / nicht wenig alterirt. So hatte man auch den 29. diß / daß die Engelländer nicht allein Dünkirchen/ sondern auch Calais unter dem Ritter Schovel, bombardirt / und an beeden Orten großen Schaden verursacht.

Bey Eintritt des Octobris / hatte man aus dem Hospital der Stadt Paris eine zimliche Anzahl Jungen und Mägdelein / von 8. bis 12. Jahren / genommen / selbige nach America zu schicken / und die neuangelegte Städte daselbst bevölkert zu machen. Um diese Zeit / war der Alarm auf unsern Küsten so groß / daß die meinsten Einwohner die Städte zu verlassen / und vor den Bomben und Englischen Maschinen zu entfliehen/ gezwungen worden/ weil der bloße Nahmen derselben ihnen einen Schrecken eingejagt / seither den / daß die Stadt Diepe so jämmerlich zugericht worden. Im übrigen funden sich am hiesigen Hof sehr große Difficultäten in Erfindung gnugsamer Geld-Mittel zu Fortsetzung des Krieges ; so ware auch noch schlechte Apparenß / ob man einen solchen Frieden/ wie man sich hier einbildet / erlangen werde.

Bey Eingang des Monats Novembris/ wie auch eine geraume Zeit vorher / haben sich in der Stadt Paris einige kleine Blattern an den Leuten sehen lassen / woran viel gestorben ; worunter sich auch unter andern Madamoiselle de Villarceau des  
Mar-

Marquis de Villarceau, welcher im Treffen bey Fierus geblieben / älteste Tochter sich befunden. Inzwischen haben die zu Dyjon versammelte Stände von Burgund / dem Herzog von Bourbon eine freywillige Gabe von einer Million Pfunden für den König verwilliget; Seine Majestät aber haben ihnen 100000. Pfund davon nachgelassen.

Den 18. diß hatte man an diesem Hof Nachricht erhalten / was massen die Polen und Littauer eine grosse Convoy der Türcken und Tartarn / die nach Caminiec gebracht werden sollten / selbige Bestung auf zw. y Jahr lang zu proviantiren / geschlagen / und in die 5000 Wägen mit allerhand Vorrath / nebenst einer grossen Menge Pferde und Ochsen zur Beute bekommen; welche Niederlage unsern Ministris fast so sehr zu Herzen gehet / als wann wir sie selbst gelitten hätten / aus Beysorge / daß alle Unglücke / so den Türcken dieser Compagne über begegnet / absonderlich aber der merckwürdige Verlust der Insel Scio, die Porten zum Frieden mit dem Römischen Kayser zu resolviren veranlassen dürften. Solchen allen aber / nach Möglichkeit vorzubeugen / wurde eylends ein Courier nach Martelle mit Briefen an Monfr. de Chasteauneuf, unsern Ambassadeur zu Constantinopel abgefertiget / gemeldte Porten zu versichern / daß man mit unserer Schiffs-Macht die fernere Progressen der Venetianer verhindern / dergleichen den König von Marocco ( wie im Jahr 1689. gleichfalls geschehen ) die Spanische Städte in Africa anzugreifen / persuadiren wolle.

Den 26. diß / ist im Rath zu Versailles eine Kopffsteuer im ganzen Königreich resolvirt worden; so war man auch im Werck zugleich begriffen / gleichwie in England / einen Glücks-Haven / Geld für den König zu finden alhier anzulegen. Um diese Zeit hatte der König ein Edict wegen der Brunn- und Wasserleitungen heraus gegeben / zu dessen Bestimmung unter andern angeführet wurde daß Seine Majestät bißher mit besondern Mißfallen vernehmen müssen / daß sich sehr viel Privat-Personen angemasset / aus denen Schiffreichen und andern Flüssen / welche doch zu des Königs Regalien gehörten / Canäle und Röhren zu leiten / auch das Wasser in gewisse Brunnen aufzufangen / wodurch dann das gemeine Wesen nicht wenig Schaden erlitten; ob nun wol Seine Majestät diese eigenthätige Usurpation mit scharffer Straffe billich ansehen könnten / so wolten sie doch ihren Unterthanen solche aus Gnaden erlassen / anbey aber verordneten sie / daß hinfort ein ieder / nachdem er viel oder wenig Wasser zu seinen Nutzen gebrauchte eine sehr leidliche Tare bezahlen sollte.

Zu Ende dieses Monats / sind unterschiedliche Flüsse so hoch aufgelauffen / daß sie viel Länder überschwemmet haben / sonderlich die Loire, welche bey Blois, Amboise und Samours die Dämme durchgebrochen / und grossen Schaden verursacht. Im übrigen wurde das Verbot der Doppel-Spiele / Basset und Lansquenot genannt / wiederum verneuert / bey Straffe 3000. fl. für die Spieler / und 1000. fl. für die Bewohner der Häuser / da solche gespielt werden.

Bey Eintritt des Monats Decembris / ist durch den Signor. Desgrez, Exemt des Gardes, ein so genannter Neu-bekehrter / Namens la Roque,

eine sehr kluge/ und durch viel Reisen berühmte Person in Arrest genommen worden: Selbiger wurde unter andern beschuldiget/ daß er an denjenigen Schmah- Schrifften/ um welcher willen unerschiedliche Drucker und Kupfferstecher zu Nants bey Sackeln gehenckt worden/ gearbeitet; ja es gieng auch der Ruff/ daß er ebenfals denjenigen Dasquill le Boulanger (der Becker) genant geschrieben haben solle. Und hatte man sich nun so vielmehr verwundert/ daß er dergleichen Materien geschrieben/ weil er von dem König und der Geistlichkeit Geld genossen/ und doch einen Weg als den andern zum Tod verurtheilt worden. Weil aber noch ein anderer mit in dieser Sach verwickelt ware/ und der Pater la Chail einen versiegelten Brief/ worinn das Urtheil aufgeschoben wurde/ von dem König erhalten/ als verhoffte man damals/ daß sich die Straffe des Tods in eine ewige Gefängnis oder Lands-Verweisung verändern sollte. Inzwischen ware man bey Hofe darauf bedacht/ weil alle Unterhandlungen/ die man hier und dar/ den Frieden zu erlangen/ unternommen/ fruchtlos abgegangen/ den Krieg defensiv (ausgenommen in Catalonien) nach Proportion der Geld-Mittel zu continuiren; wie dann deswegen der meiste Theil von unsern hohen Generalen/ welche sich um diese Zeit in Paris befunden/ den grossen Kriegs-Rath beyzuwohnen beschafftigt waren. Das Geld betreffend/ so wurde solches allhier so seitsam/ daß das Amt eines Request Meisters/ welches vor 8 Jahren 300000. Pfund würdig gewesen/ gegenwärtig für 100000. präsentirt wurde; wie man dann auch das Amt eines Rathsherrn von der grossen Kammer für 60000. und das von dem grossen Rath für 40000 bekommen kunte.

Um die Helffte dieses Monats/ ist des Marquis de Pluvaux Streithandel als ein Duell erkannt/ und selbiger verurtheilt worden/ daß er seines Adels entsetzt/ und gehangen werden sollte/ welches Urtheil auch in seiner Abwesenheit an einem Bild vollzogen worden.

### Römischer Hof.

By Eintritt des Maymonats 1694. hatte man in der Stadt Rom etliche/ welche Frantzösisch gekleidet giengen/ nach denen Gefängnissen gebracht/ weil man vermuthete/ es dörffte das Frantzösische Schiff nachkommen/ als welches vor etlichen Monaten/ unter den Vorwand Wein zu verkauffen/ Menschen eingehandelt/ und selbige zu Kriegsdiensten davon geführet hatte. Um diese Zeit hatte man eine possierliche Person in St. Peters Domb-Kirche/ gleichfals nach der Gefängnis gebracht/ welche ihrem verruckten Verstand nach sich einbildete/ daß sie der Pabst wäre/ daher sie auch eine gemahlte Cron auf ihr Haupt setzte/ und denen Vorübergehenden den Seegen mittheilte.

Die letzte Session/ welche in dem Hauf des Cardinals Alchieri, in Byseyn der Cardinal Acciaioli, Nerli und Fourbien gehalten worden/ betrafft etliche von dem König in Frantreich auf das Tapet gebrachte Motiven den Frieden Italien zu geben/so bald Seine Königliche Hoheit von Savoyen sich darzu bequemen würde/ wie dann auch allbereit publicirt worden daß seine Majestät entschlossen wäre/ solchen

solchen Frieden zu beschirmen / wann er aufgerichtet würde in einer Congregation von 4. Cardinälen / welche Seine Heiligkeit nach dero Belieben dazu erwählen könnte / nur daß sie keine Personen wären / welche von dem Kayser / der Cron Spaniens / oder Frankreich dependiren.

Über die Helffte dieses Monats / wurde von dem Tribunal des Cardinals Vicarii, mit Facultät und Decret des S. Officii, der Proceß formirt wider etliche eingezogene Personen / welche unter den Titul: Il Piacere della vita humana, die Lust des menschlichen Lebens / eine schändliche Gesellschaft angestellt.

Bey Eingang des Monats Junii / stunden die Päbßliche Galeren fertig / mit einer Battaglione Fußvölker / unter dem Commando des Ritters Cripoldi, gegen Levante abzufahren / und allda nebst den Malthesern / zur Hülffe der Republic Venedig wider die Türcken zu agiren. Weil Seine Heiligkeit in den nachgehenden Monat Julio / in das vierdte Jahr dero Regierung getreten / als haben solche den 12. diß / Capelle im Pallast zur Gedächtnus der Erwählung / und den 15. darauf / wegen der Crönung. gehalten.

Den 20. ist das erstemal die von Seiner Heiligkeit / zur Lüttigischen Confirmation angestellte Congregation gehalten / die Entscheidung aber biß auf den 9. Augusti verschoben worden. Am Fest Abend des S. Laurentii / hatte der Cardinal Ottoboni eine zierliche Music Capell / in seinem Garten am Pallast der Apostolischen Cankley angestellt / und haben sich die rarsten Stimmen in Rom / unter lieblicher Mit-Einstimmung 150. Instrumenten / hören lassen / welchem Fest etliche Cardinäle / und der Kayserliche Ambassadeur beygewohnt.

Den 17. Augusti ist eine Congregation vor Seiner Päbßlichen Heiligkeit von Fortpflanzung des Christlichen Glaubens gehalten worden. Um diese Zeit wurde ein Gerichts-Beienter / welcher mit falschen Zeugnissen und erdichteten Beschuldigungen / wider unterschiedliche Personen / selbige um Geld und Credit zu bringen / im Gericht agirte / öffentlich in der Stadt Rom mit schmerzlicher Strapacorde abgestraft.

Im folgenden Monat Septembris / und zwar auf den 13. diß / wurde die wegen Bestätigung der Lüttigischen Wahl Deputirte Congregation angestellt / unerschretet der von hiesigen Franckosen angewandten Bemühungen / einen längern Aufschub zu erhalten. Zwen Tag vorher als den 11. diß / nachdem es in 3. Monaten zu Rom nicht geregnet / kam ein so seltsames Gewitter / daß nicht allein unterschiedliche Kirchen / worunter vornemlich S. Andrea delle Fratte vom Donner / der an 5. Orten einschlug / nebenst unterschiedlichen Häusern und den Epital zum S. Geist beschädiget / sondern auch die Gassen vom Wasser dermassen überschwemmet worden / daß es in der Kirche Rotonda 6. Spannen hoch stunde / dahero viel Leute / welche sich dahin salvirt / auf die Altäre zu steigen / gezwungen wurden. Des verstorbenen Pietro Ruizio Sohn / 2. fromme Brüder / welche von ihrem Landgut in die Stadt fahren wolten / hatten das Unglück / daß sie von solchen Regenschächen samt dem Caleßch und Pferden umgerissen / und in einen Graben geführt worden. Da sie  
dann

Dann bey der Brucken Colonna, ohne daß man ihnen helfen konnte / elendiglich sterben mußten. So fielen auch in den umliegenden Gebieten ein so ungewöhnlicher Hagel, welcher die Weinberge / und sonderlich zu Velletri sehr beschädiget. Dieses ungewöhnliche Hagel- und Regenwetter hatte dervwegen seiner höchst-süßtrefflichen Experienz in der Astrologi Welt-berühmte Gran-Pescator von Chiaravalle in seinem allgemeinen Calender auf das Jahr 1694. mit folgenden nachdencklichen Worten prognosticirt / pag 44. Dieses Herbst-Quartal dürfte mit stürmischen Wetter / nebst einiaen Regengüssen / so der Weinlese schädlich / sich sehen lassen. Die Erfüllung dieser Prophezehung ist in gedachtem Autoris 1695. Calender pag 18. zu ersehen.

Den 8. Septembris / hatte man zu Napoli, eine entsetzliche Erschütterung von einigen Erdbeben empfunden / wobey viel Kirchen zerrissen / unterschiedliche Häuser / mit Verlust vieler Menschen / umgestürzt / und das Gefängnis / wo die Gefangenen des Bischoffs lagen / so eröffnet worden / daß die Gefangene durch die ungemeyn- grosse Spaltung heraus giengen / ausser 4. welche unter den Steinen und Balken begraben blieben. Den Abend darauf / zwischen 3. und 6. Uhr in der Nacht / kam es wieder / und lieffen die Bürger auf das Feld / unter die Gezelte; wo bey viel Provinzien des Reichs mitgenommen / und unter solchen 22 zerstörte Herrschafften gezehlet worden. In Cariano sind über 70. Personen umkommen / und kein einiges Haus stehen geblieben. Calini lag auf der Erden / und unter derselben der Marggraf mit seiner ganzen Familie. Nella Guardia wurde gleichfals ruinirt / und die schlaffende Herzogin im Bette zerquetscht / der Herzog aber noch lebendig unter den Steinen hervor gezogen worden. Castello di Baronia und Torella lagen mit allen Inwohnern in Staub und Sand begraben. Summa / der geschehene Schaden / und die Menge der Leichen war ungläublich.

Den 30. diß hat der Chur-Bayerische Gesandte einen Expreffen nach Brüssel abgeschickt / mit der Päbstlichen Bulle / Krafft welcher Seiner Churfürstl. Durchl. von Eölln / von dem Bistum und Fürstenthum von Lüttich Possession nehmen solle / auch hatte Ihre Päbstl. Heiligkeit alle Unkosten wegen gedachter Bulle / welche sich über 20000. Thaler belauffen / Seiner Churfürstl. Durchl. verehret; das durch Seine Hofhaltung gegen das Chur-Haus Bayern zu bezeugen.

Zu Ende des Monats Octobris / hatte man mit einem Expreffen des Monsignore Nuntio von Napoli die fröhliche Zeitung erhalten / was massen die herrliche Insul und Bestung Scio durch Accord von den Sieg-beglückten Venetianern erobert worden.

Den 19. Novembris / hatte der Venetianische Ambassadeur dem Pabst von gemeldter Eroberung Scio erst Bericht erstattet / weil er solches nicht eher wegen seiner Unpäßlichkeit ins Werck setzen können / worauf gegen Abend sich die Freuden-Bezeugungen mit Lösung der kleinen Feuer-Mörzel und Illuminirung des Pallasts / unter dessen Fenstern über dreytausend Fackeln strahleten / angefangen.

Den

Den 29. diß / wurde im Palast von neuen eine Congregation über die Geistlichen / und den 4. folgenden Monat Decembris hernach in dem Hauß des Cardinals Alcirei, Camerlengo, wider den Pracht gehalten / da man dann ein Decret fertiget / welches vom Pabst approbirt / und darauf publicirt worden.

Um die heilige dieses Monats / haben Seine Heiligkeit wegen Refomirung gedachter Geistlichen 15. Punkten drucken / und solche allen Procuratori Generali, ihre Antwort und Gutgedurcken darauf zu geben / auftheilen lassen.

Was die Entschliessungen der Congregation zur Mässigung des Prachts anbetrifft / wurden selbige nicht gedruckt / auch denen die dawider handeln / keine Straffen gesetzt / in deme die Congregation dafür gehalten / daß eifriger Christen / welche wissen / daß die Ablegung solches Prachts Seine Heiligkeit ernstlicher Wille seye / solches schon für sich selbst thun werden. In übrigen ist bey hiesigem Pabstl. Hof / wegen Schliessung eines Friedens oder Stillstands der Waffen / zwischen denen Allürten und der Cron Frankreich alle Hoffnung verschwunden / und hatte es das Ansehen / daß der Krieg nächstkünftigen Sommer viel hitziger und stärker als noch jemaln geschehen / fortgesetzt werden dürfte.

### Spanischer Hof.

Im Monat Majo / ist an diesen Hof die traurige Post erschollen / was massen / nemlich den 27. diß in Catalonien eine bataille mit den Franzosen vorgefallen / und unser Unglück leider / so groß gewesen / daß wir an der rechten Seiten in etwas sind gebrochen worden / in deme / während der bataille von den Franzosen aus 198. Schiffen / viel mehr Volcks als sie zuvor hatten / debarquirt worden / die weil das Campiment nur ohngefehr eine viertel Stund von der See war. Zwischen den 2. Lägern / floß ein sehr gewaltliches Wasser / doch kunte es an 3. Orten durchgewadet werden / dahero auch die Französische Cavallerie und Infanterie / welche aus den Schiffen trat / dasselbe in der Feinde passirte / und die Tragen / nebst der terze von Granada brachen / von welchen niemand / als der Maistre de Camp, und der sergeant Major tödtlich verwundet entkommen kunte. Die zweyte terze war die gelbe / und die dritte die Himmelblau / von welchen so viel verlohren worden / daß man 3. bis 4000. Mann gemisset / unter welchen sich unterschiedliche hohe Häupter nebst den General der Cavallerie / gefunden.

Der Vice-Re, welcher 4. Stund mit dem Degen in der Hand stand / hielt die Feinde zurück / bis die Artillerie salvirt war / aber die Zelten und bagage wurden verlohren. Als die Inwohner der Stadt Saragossa hiervon Nachricht erhalten / hatten sich meistens die gemeine / zusammen rottirt / und der Franzosen Buden zu plündern sich entschlossen / einer von dieser nation, welcher solches verwehren wollen / löfere 2. Carabiner / und schoß 2. von dem Pöbel zu tod / worauf die Sach erst recht anging / in deme die Thüren der Franzosen eröffnet / dieselbigen geplündert / und die Häuser in Brand gesteckt worden / welches den Vice-Re, im Namen des Königs / das Stadtvolck anzunehmen / und überal Schildwachen in den Strassen zu setzen bewogen / welches dann so einen guten Success hatte / daß man einige Nädelsführer bekommen / von welchen ihrer 2. 200. Staubschläge bekommen / und 2. erwürget worden.

worden. Im Monat Julio/hatte ein Courier dem König Nachricht überbracht/ daß der Marechal de Fourville, so bald er Wind von der Englischen Flotte Anmäh-  
herung bekommen/seinen Posten verlassen/ und nach Hauß gefegelt seye. Ob nun-  
gleich der Feind die Stadt Gironne, deren er/ wegen des annahenden succours desto  
heftiger zugesetz/erobert; so hat er doch der Stadt Barcellona, wegen ihrer Artille-  
rie nichts anhaben können. Der ganze Adel von gedachter Stadt hat/ nebst denen  
Fürstenhümern aus Catalonien die Waffen angezogen/ und nebst den alten Troup-  
pen/die man aus den Garnisonen/und denen/die aus dem Treffen am Fluß Ter ka-  
men/genommen/ein Corpo von 20000. Mann formirt. Inzwischen haben Seine  
Catholische Majestät denen Catalonien/ sie in fernerer Treue zu erhalten/ herrliche  
Privilegien ertheilet. Über die Helffte des August-Monats/ wurde an diesem Hof  
nichts als von Ankunfft der Allärten Flotte zu Barcellona geredet/welche/ als sie den  
2. Septembris Morgens daselbst ankame/ gieng der Vice-Roy von Catalonien der  
Herzog von Escalona, in dem Bort des Admiral Rüssels/welcher mit vielen Co npli-  
menten/seine Ankunfft beglückwünschte/da sie einander empfiengen/örte man ein  
gemeines Donnern der Stücke/so wol in der Stadt/ als auf der Flotte/welche B-  
willkommungen beederseits beantwortet worden. Gedachter Admiral Rüssel st g  
hierauf ans Laud/und gabe dem Herzog von Escalona eine visite, welcher diesen mit  
allen Ehr-Bezeugungen empfieng: Sie waren länger als anderthab Stund bey-  
sammen/und hielten hierauf Kriegs-Rath/ welch in alle Generalen beywohneten.  
Der Admiral gieng nachmals wieder an Bort/welchem der Vice-Roy ein grosses  
Geschenk von Hämeln/fetten Kälbern/Schinken von Andorra, und andern Vi-  
ctualien/ nebst Zucker/Chocolate, eingemachten Sachen von allerhand Arten und  
Früchten/wie es damals die Zeit gab/nebst 40. Ladungen Schnee/überschicket.

Ingleichen lieffe solchem auch die Deputation von Barcellona complimentiren/  
und verehrte ihm 2. schöne Spanische Pferde/mit der allerkostbarsten Zugehör. Im  
übrigen ist beschloffen worden/ öffentliche Gebets in diesem ganzen Königreich an-  
zustellen/durch selbige den Segen vom Himm. über die Waffen der Monarchie zu  
erhalten/und zu einen erwünschten Frieden zugelangen.

Im folgenden Monat Octobris/hatte der König dem Admiral Rüssel ein  
Präsent von 15000. Duplonen/und dem Holländischen Vice- Admiral eines von  
6000. Duplonen verehren lassen.

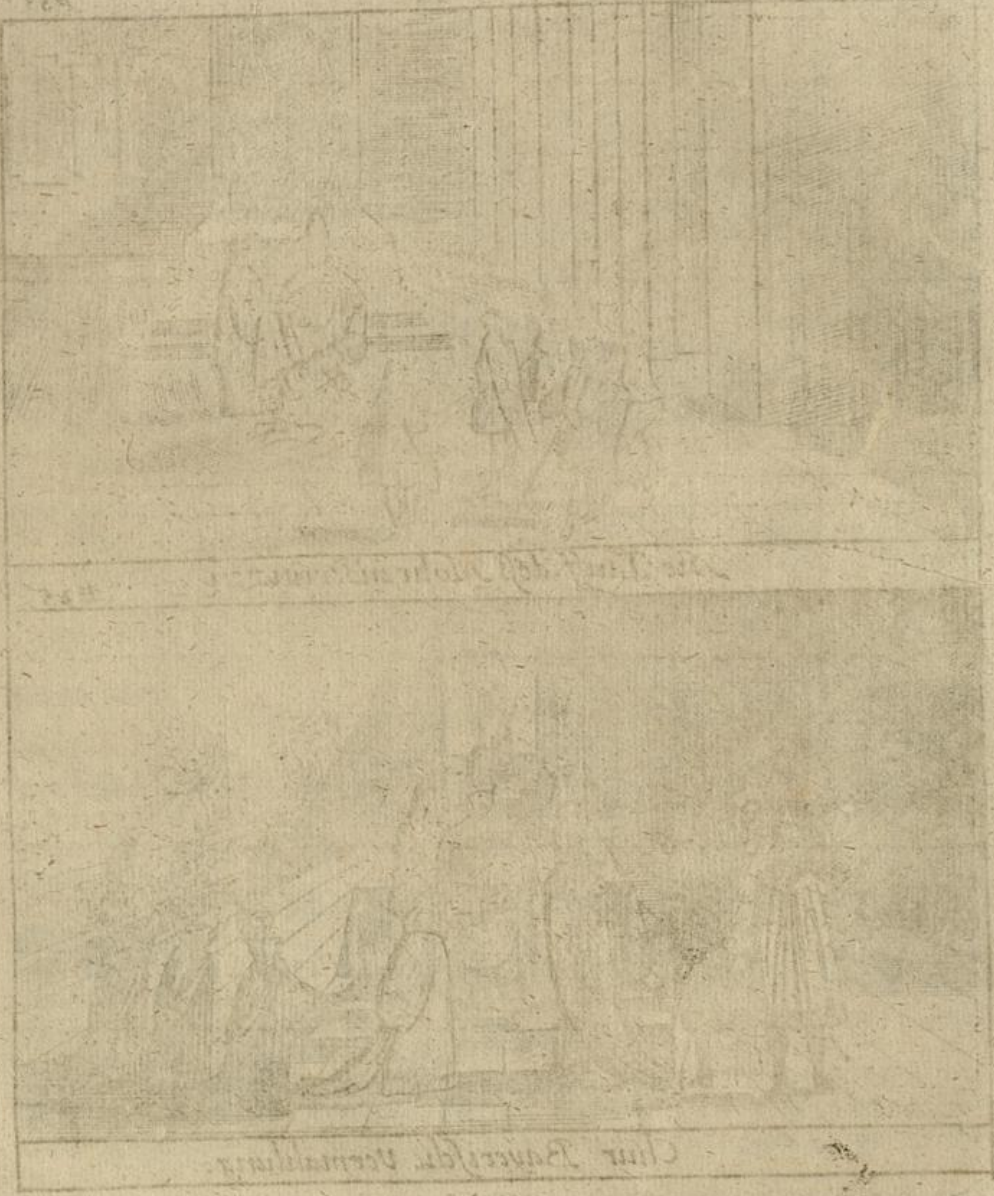
Um die Helffte des Monats Novembris/ist an diesem Hof Bericht eingeloffen/  
was massen die Mohren in einem Ausfall des Gouverneurs von Ceuta durch wel-  
ches ihre meiste Werke eingerissen/und zugleich ein fort, oder halber Mond den die  
Mohren aufgeworffen/erobert/auch alle so darinn lagen samt der Artillerie und Pro-  
viant/so/ tgeführt worden/ sehr viel erlitten.

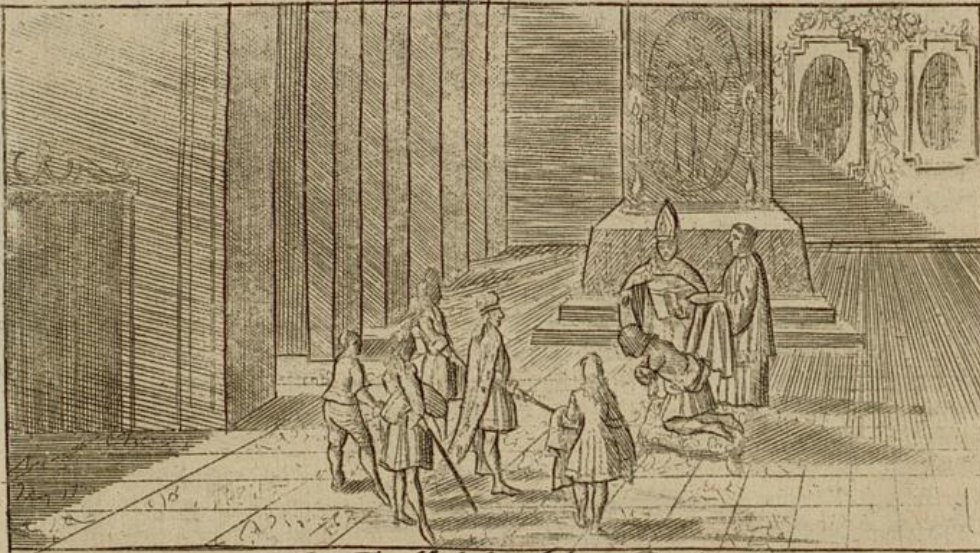
Im nachgehenden Monat Decembris/ wurde zum öfftern in Gegenwart des  
Königs/Rath gehalten/einige Mittel zuerfinden/ durch welche man den Krieg wider  
Spanien nachdrücklich fortsetzen konnte.

Porta

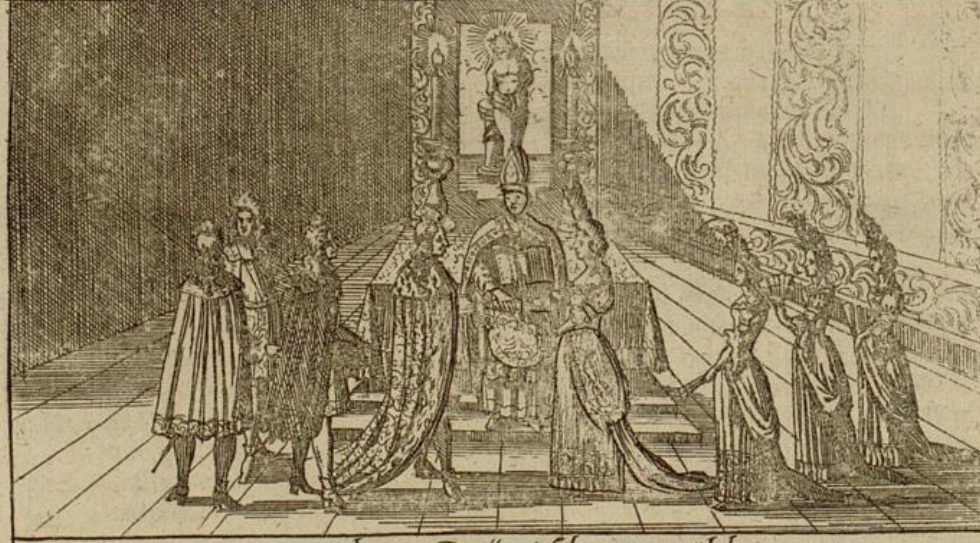


n  
o  
n  
e  
f  
n  
r  
g  
it  
s  
i  
n  
n  
n  
n  
t  
e  
er





Die Tauff des MohrenPrinzen



Chur Bayerische Vermählung.

T  
 gend  
 die C  
 Geis  
 ren  
 des k  
 jesu  
 ten s  
 Haf  
 ean  
 geh  
 den  
 ren  
 celo  
 geta  
 De  
 taur  
 T  
 dre  
 zeug  
 M  
 rem  
 sets  
 P  
 fe g  
 mi  
 10

## Portugiesischer Hof.

Im Monat Octobris 1694. ist mit der Flotte von Rio-Genaro, auch der erste geborne Prinz des Mohren-Königs der Insel Bassan, bey Capo Verde liegend/ankommen/welcher Seiner Königl. Majestät das Verlangen seines Vatters/ die Catholische Religion anzunehmen vorgestellet/und darbey angehalten/ daß man Geistlichen als Missionarios in gedachte Insel schicken mögte. Gemelter Mohren-Prinz wurde inzwischen in dem Kloster der Padri Trinitarii, unter der Aufsicht des Padre Maestro Cumbia, im heiligen Glauben unterrichtet/ und von dero Majestät mit einem Ring von Diamanten 3000. Cronen werth beschencket worden.

So freudig nun diese Heyden zu unser Religion wendeten/ so feindsertig erzeigten sich hingegen die Inwohner zu Malabar wider dieselbige; wie sie dann auch aus Haß derselben/ den P. Giovanni di Britto, einen berühmten Jesuiten umgebracht.

Nach diesen hatte sich obgedachter König von der Insel Bassan auf denen Africanischen Küsten unsers Königs protection gänglich unterworfen/ und dabey begehrt/daß auf selbiger Insel ein Castell erbauet/ und Geistliche dahin gesandt werden mögten/die Unterthanen daselbst in der Christl. Religion zu unterweisen.

Den 6. Novembris/ist in der Königl. Residenz Lisbona, mehr gemelter Mohren-Prinz getauft/und aus der H. Tauff (welche der Päpstliche Nuntius Cornato celebrirt/von unserm König erhoben/ und Immanuel genennet worden. Dieses getauften Mohren-Prinzens Vatter/hat sich mit 6. oder 7. andern Söhnen/in der Verdischen Insel Cabo, nebst seiner ganzen familie, durch den Bischoff des Orts tauffen lassen.

## Englischer Hof.

Im Monat Aprillis/ 1694. wurde die Linie von der bataille der Englischen Flotte regulirt/und solte dieselbige in 7. Schiffen vom ersten/8. von andern/ und 40. von dritten Rang/nebst nnterschiedlichen Fregaten/ Bombardir- Gallioten und Fahrzeugen bestehen.

Den 1. Maji hat sich das fort de Basse in Schottland an Seine Königliche Majestät ergeben.

Den 5. Maji/ist der König im Parlament mit gewöhnlicher Kleidung und Ceremonien erschienen/und hatte für Gegen-affectio und verwilligte Gelder zur Fortsetzung des Kriegs beeden Parlaments-Häusern Danck gesagt/ auch besagtes Parlament bis auf den 18. 28. Septembris/ prorogirt und geschieden.

In zwischen sind Ihre Majestät nach Gravesand abgereiset/ daselbst zu Schiff gefessen/und nach Holland übergefahren. So ist auch um gleiche Zeit der Admiral Russel nach Portsmouth/ allda auf die Flotte zugehen/ gereiset/ auf welche 10. bis 12000. Mann zu Fuß eingeschiffet worden.

Den 20. Maji hatte die Königin Nachricht erhalten/daß der König Ihr Gemah

in Holland glücklich angelangt/worauf Ihre Majestät die Verwaltung der Regierung auf sich genommen Den 30. ditz/ist ein Expresser von unserer Flotte an die Königin mit Zeitung von einer andern action, welche seit her der 35. ruinirten Französische Schiffe ohnweit Brest vorgangen/ankommen/wie nemlich den 27. passato Morgens um 6. Uhr/ 2. Königliche Englische Schiffe/ nebst 4. Englischen Armateurs in der Gegend Cap la Hogue eine andere Französische Flotte von 50. Schiffen mit Korn und Brod gekaden/welche von 7. Fregaten/eine mit 40. Stücken Geschüzes/und 6. von 8. bis 22. Canons besetzt/convoyret worden/ersehen/da sie eben nach Diepe und Dünkirchen segeln wolten: solches Proviant zur Armee in Flandern zu überbringen; worauf gleich unserers Königes obgedachte 2. Schiffe/ und 4. Armateurs selbige Helden mütig angegriffen/verfolget/ und gemacht/ daß sie alle gegen Cherbourg und Omenvel gestrandet/ ausser 6. Schiffen/ so den Unrigen zur Beute worden. Im übrigen hatte die Königin dem Admiral Rüssel/ welcher mit seiner Flotte/nachdeme er auf der Höhe von Sorlinos von einem Sturm überfallen worden wieder nach Torbay zuruck gekehrt/ordre gesandt/zur Stund wieder in die See zu lauffen/ und seine Reise fortzusetzen. Den 12. Junii/wurde der Geburts Tag König Carls des Andern/und seiner Wied. r. Einsetzung nach Gewohnheit gefeyrt/und hatte der Erz-Bischoff von Canterbury vor Ihrer Majest. der Königin geprediget. Um die Helffte dieses Monats/ hatte der Admiral Rüssel mit 56. Kriegs-Schiffen/seinen Cours nach der Wittelländischen See fortgesetzt.

Den 25. ditz/ist Mylord Lexington von Londen über Flandern/ nach Wien/ als Ambassadeur abgereist. Selbiger wurde von dem König beordert/ alles zur Schliessung eines Friedens mit den Türcken/ so viel immer möglich zu contrib. ren.

Beym Eintritt des Monats Julii ist an diesen Hoff Nachricht eingeloffen/ was massen das Schiff Canterbury, ein Französische Schiff/ nostre Dame de bon Voyage, von 350 Lasten/ mit 30. Stücken Canonen/ 6. Steinwerffen und 120. Mann montirt/nach einen 3. stündigen Gesecht/erobert/ und reich mit Zucker beladen/zu Pourtsmouth eingebracht. Inzwischen hatte der Lord Berkley, welcher den 9. ditz/von S. Helene mit der Flotte/welche er commandirt/ wieder in die See/ gegen die Französische Küsten ausgelauften/ um einen neuen Anschlag zu vollziehen/ der Königin durch einen expressen zu wissen gethan/ daß er auf der See bis 70. Schwedische/Dänische/und Dantziger-Schiffe mit Korn und andern Sachen beladen/welche sie nach Franckreich führen wollen/in Arvest genommen habe.

Den 22. Julii/wurde über die obgedachte aufgebrachte Schwed- und Dänische Schiffe Rath gehalten/und endlich beschloffen/ diejenigen/ welche sich in Vest befinden/ loß zulassen; die übrigen aber den Richtern der Admiralität zum Ausschpruch zu überlassen. Bey Ausgang dieses Monats/hatte man durch einen expressen daß der Mylord Berkley nach beschriebener Bombardirung Diepe/ von dannen auch nach Havre de Grace gegangen/und diesen Ort über die Helte/ mit hineingeworffnen Bomben ruinirt. So hatte auch um diese Zeit eine von unsern Fregaten ein Französische Schiff erobert/welches von Marseille nach Constantinopel gehen

geben wolte / und mehr als vor 100000. Ecus kostbare Geschenke für den Großkultan / und die vornehmste an der Porte süßte. Den 27. Augusti / ist mehrgedachter Mylord Berckley von der Flotte nach Hofe kommen / und folgenden Morgen bey der Königin eine Stunde lang audience gehabt / worinn er von seiner letzten Verrichtung auf denen Französischen Küsten Bericht erstattet / und hernach denen Commisariis dargethan / daß man in Diepe und Havre de Grace 3026 Bomben / und 132. Carcassen geworffen hat.

Um die Heffte dieses Monats wurde von Chester berichtet / daß unterschiedliche Edelleute wegen der entdeckten Verrätherey / all da auf das Castell gefangen gesetzt worden. So ist auch eine gewisse Dame / in dem Kirchspiel von S. Giles wohnend / wegen gemachter falscher Guinces in Neugate gebracht worden.

Im folgenden Monat Septembris / sind 150. Edelleute und Officiers / zur Erweckung einer Aufruhr entdeckt worden; so sind auch in der Gegend der Stadt London 1500. Jacobiten angenommen gewesen welche deswegen Sold empfangen haben. Ein Mugenos an solcher Verrätherey / welchen man in S. James Park / mit Feuergewehren unterm Rock wol versehen / und einer scharff geladenen Wüßqueten-Lauff in seinem Spazier Stock hatte / überwältiget / hat Mittel gefunden / durchzugehen; nach deme man ihm wieder bekommen / ist solcher in die Königl. Gefängniß gesetzt worden. Den 14. diß / hatte die Königin befohlen / durch eine proclamation das Parlament ferners biß auf den 16. Novembris zu prorogiren und aufzuschiben. Den Glücks-Hafen des Esq. Neal in London betreffend / so hatte solcher selbst das größte Loß von 4000. Pfund / und eine arme Weibs-Person von 1000. Pfund gezogen.

Bey Eingang des Novembris haben sich in London 2. Künstler angegeben / welche ein gewisses Instrument machen können / vermittelt welchem man einer Orgel oder Glocken allerhand Thon beybringen kunte / ob gleich die Person / welche solche bewegte / in der Music unerfahren wäre / worüber Ihre Majestät die Königin ein privilegium ertheilet. Ingleichen hatte der oberste und berühmte Ingenieur Richard auf 14. Jahr Freyheit erhalten / eine gewisse Maschine zu verfertigen / mit welcher man den Feind / daß er sich an kein Schiff anhängen / oder in dasselbe überspringen möge / abhalten kan. Den 4. diß / versammlete sich das Parlament / und wurde auf den 16. dieses lauffenden Monats Novembris verschoben. Den 19. sind Ihre Majestät der König aus Holland glücklich in diesem Königreich wieder angelangt / und den 22. darauf an d. s. Parlament wegen Fortsetzung des Kriegs eine schöne Red gethan. Den 1. Decembris hat das Unterhaus einige sehr considerable subsidien / zur Fortsetzung eines vigoureuxen Krieges wider Franckreich / Ihrer Majestät consentirt. Den 2. starb der Bischoff von Canterbury an einen Schlag Fluß / nicht ohne große Traur-Bezeugung Ihrer Majestät und des ganzen Volcks / und wurde dessen erblichener Leichnam den 10. darauf in der S. Leonhards Kirche mit großem Pracht begraben / wobey sich viele Herren von Hof / nebst andern vornehmen Personen / und eine ziemliche Menge vieler andern Menschen: eingele

eingefunden/und die von D. Burnet, Bisthoff von Salisbury gehaltene Reich-Pre-  
digt angehört haben; bey welcher Lei-<sup>h</sup>-Begängnus in die 150. Kutschen zusehen  
gewesen. Um diese Zeit haben Ihre Königl. Majestät ein Schreiben von dero  
D. wehl. Herrn Marggraf Ludwig von Baden empfangen/durch welches er Sei-  
ner Majestät die Freude eines von Seiner Gemahlin gebornen jungen Prinzens  
notificirt/und Seine Majestät davon Poth zu seyn/sehr obligeant gebetten.

### Schwedischer Hof.

Im Monat Martii/1694. fieng man alle um Stockholm gelegene Gränz-Be-  
stungen an aufs beste zu forficiren / und würden zu denen 3000. Mann com-  
mandirt/dieses sehr kostbare Werk / nach Möglichkeit zur perfection zu bringen/  
und unüberwindlich zu machen / wie dann Seine Königl. Majestät zu Fortsetzung  
solcher importanten Bestung 280000. und zu deren von Marstrand 100000.  
Reichs-Ehaler ordonnirt. Im Monat Septembris hatte der Graf d'Avaux  
im Namen des Königs in Frankreich ein Memorial eingegeben/worauf die Cour-  
rier von hier nach Dänemarck starck hin und wieder gegangen/woraus einige muth-  
massen wolten/als ob etwas unier der Hand tractirt werden solte. Um diese Zeit  
giengen Seine Majestät von Göthenburg nach Schönen / Holland und Bleckin-  
gen/und besahen allda nicht allein alle Bestungen/sondern exercirten auch in hoher  
Person die milice allenthalben. Im folgenden Monat Octobris war der Königl.  
Rath mit denen Vieständischen Sachen beschäftiget/nach derer Endigung der Kö-  
nig eine Reise auf etliche Wochen vorgenommen. Im Monat Novembris / con-  
tinuirte der Französische Ambassadeur, Graf d'Avaux die Friedens-Handlung-  
gen noch immer bey unserm König / erhebt dabey die Vorschläge zu selbigen sehr  
hoch/und suchte deren vermeinte Billigkeit / vermittelst seiner gewöhnlichen Rede-  
kunst/in seiner Sprach annehmlich zu machen/besuchte auch sehr oft die Ministres  
dieses Hofes/sonderlich den Grafen von Orenstern / welcher den ersten Rang zu  
Stockholm hatte. Den 16. Decembris/ist höchstgedacht Ihr Hoch-Gräfl. Ex-  
cell. der Seelig-verstorbene Königl. Rath Herr Graf Gustav Orenstern in der  
Ritterhelms-Kirche/in Beysein Ihrer Königl. Majest. des Königs / und der ver-  
witweten Königin/mit gewöhnlichen Ceremonien begraben worden.

### Dänischer Hof.

Die Holländische Streit-Sache schiene bey Eingang des Monats Aprilis / so  
gut als gänzlich abgethan zu seyn/wozu die Cron Schweden insonderheit viel  
contribuirt; und verhoffte man / daß künftighin eine beständige Verständniß  
zwischen Engel- und Holland / und denen Nordischen Cronen stabilirt werden  
dürffte.

Im folgenden Maji-Monat wendete der Französische Ambassadeur Mons.  
Bonrepos allen möglichsten Fleiß an/diesen Hof/durch Überlieferung Seiner Me-  
moria

Memorials zu persuadiren/damit selbiger / nebst der Cron Schweden / durch d' re-  
mediation, den Frieden beordern möge.

Um die Helffte dieses Monats / hatte der Französische Minister am 18. gL.  
Schwedischen Hof an obgedachten Monf. Ronrepos nach Coppenhagen geschrie-  
ben/und denselben berichtet/das Seine Majestät von Schweden ihme angezeigt /  
wie das sie nicht sehen könnten/das ein Friede/ohne Wieder-Erstattung der Stadt  
Straßburg / und der Bestung Luxembourg mit allen dependencien zu erhalten  
sey / wäre demnach unnöthig/ehe Seine Allerheiligste Majestät deswegen sich zu-  
verlässlich erkläre/einige Mühe anzuwenden. Im August-Monat/suchte mehrgem-  
elter Französische Ambassadeur, wegen Aufbringung der Schiffe in Engeland/  
diesen Hof zu persuadiren/represalien zugebrauchen/wozu man aber nicht geneigt  
zu seyn schiene. Über die Helffte des Monats Septembris / ist der Wolffenbü-  
telische Hof-Marechal und Envoye Herr von Spörken an diesem Hof arrivirt/und  
im Namen Seines Fürsten die hiesige Königin zu Gebattern gebetten / den 2.  
Octobris aber wieder nach Hauff gereiset. Fast zu Ende dieses Monats hatte der  
Sachsen-Gotische Envoye Herr Jacobson/mit denen vornehmsten Ministris an die-  
sem Hof / absonderlich aber mit dem Herrn Grafen von Reventlau / zum öfftern  
conferirt/ohne das jemand erfahren können / was eigentlich dessen Handlung be-  
troffen. Um diese Zeit ist der Wind dermassen contrar gewesen / das die grosse  
Holländische in mehr als 300. Schiffen bestehende Flotte zum drittenmal im  
Sund wieder eingelauffen. Im folgenden Monat Novembris / ware der Fran-  
zösische Ambassadeur noch immer zu bemühet / seines Königs gethane Vorschläge  
zu einen Frieden hin und wieder auszustreuen ; er hatte auch noch über dis unter-  
schiedliche propositionen gethan/wie die Handlungen zur See mit denen beyden  
Nordischen Cronen in einen noch bessern Stand zubringen wären. Ingleichen  
hatte der Polnische Envoye/nebst den Schwedischen mit denen Königl. Ministris  
offtmalige conferenzen gehalten. Die Allirten sicher/deren Herren Mediatoren  
aber die Hoffnung grösser zu machen. Im übrigen thäten die Engländer  
und Holländer ihr bestes/diesen Hof zu persuadiren / die Französische Handlung  
einzustellen/dabey versicherende/das man uns grössern Vortheil verschaffen wolte /  
als wir durch solche Französische Handlung erhalten können.

### Polnischer Hof.

Den 13. Aprilis / 1694. haben Ihre Königl. Majestät den Marquis d' Arquin,  
den vom König von Frankreich ihme ohnlängst zugesandten Orden vom H.  
Geist/mit gewöhnlichen Ceremonien übergeben. Im folgenden Monat Junio /  
haben sich die Tartarn in 30000. Mann stark / nachdeme sie vorher die Bestung  
Camniec mit Proviand versehen / einen Streiff ins Land zu thun sich entschlossen /  
welche unverhoffte Entschliessung die ganze Gegend in nicht geringen Schrecken  
gesetzt. Eine auscommandirt. Parthey aber/so in 400. Polacken zu Pferde bestan-  
den/hätten inige von dem Feind bey einem Dorff angetroffen/und sich so dapffer  
gehalten/das 2000. Tartarn auf dem Platz geblieben / / die übrigen aber das  
Hasen

Hafen, Panier aufwerffen müssen. Dieser Verlust hatte den Feind so allarmirt/ daß er gegen uns weiters nichts vorgenommen/ sondern sich wieder zurück gezogen.

Den 4. Augusti/ sind Ihre Königl. Majestäten/ nebst dero ganzem Hof von Villa nova oder Neustatt glücklich in Warschau angelangt/ allwo selbige bis zur Ankunfft des Churfürstl. Bayerischen Envoye/ verblieben werden. Den 29. dis hatte der Päpstl. Nuncius audience beym König/ und überreichte ein breve von Seiner Heiligkeit/ durch welches der heilige Vater inständig bey Seiner Majestät angehalten/ daß Sie ihre Vermittelung zu einem General Frieden mit Frankreich wol anwenden mögten. So hat der Moscovitische Resident um diese Zeit gleichfals audience und überreichte dem König Briefe von seinem Czaaren, worinnen sie ihre Interesse bey einem Friedens Congreß mit der Porte recommendiren. Den 17. Augusti/ erhielten Ihre Königl. Majest. durch dero bis Neusch Lemberg verlegte Cosacken/ von des Cron Groß Feld Herrn Excellenz selbst/ die erfreuliche Nachricht/ daß als die Türcken/ Tartarn und Wallachen/ im Gesicht der Polnischen Armee/ den mit sich führenden/ und in die 4000 Wägen bestehenden Proviant in Kaminiac hinwerffen wolten/ die saml. liche Generalität vor gut befunden/ den Feind (unerachtet er den Polen an Stärck überlegen/ diese auch im Gesicht derselben den Dniester mehrentheils schwimmend passiren müssen) anzugreifen: dahero dann nach solcher gefassten Resolution/ alle 4. Cron und Lithauische Feld Herren/ nachdeme sie einige Trouppen vorhero den Fluß zu passiren/ commandirt/ theils selbige/ theils die noch bey sich habende Cavallerie desto mehr anzuführen/ sich zugleich in den Fluß gelassen/ und denselben durchgewadet/ den Feind mit daffern Helden Muth angegriffen/ und nach einem 5. stündigen Gefecht/ mit Hinterlassung etlicher 1000. und vieler Gefangenen/ in die Flucht geschlagen/ und über die obgemelte 4000. Proviant Wägen/ noch 100. andere/ auf welchen eine grosse Quantität an Getreyd/ Hirse/ Reiß/ Toback/ Butter/ Honig/ Meel/ Sals und geräuchert Fleisch sich befunden zur Beute bekommen. Dieser erlittene Türkische Schaden/ hatte sich/ der gefangenen Türck n und Tartarn eigener Aussage nach/ auf 2. Millionen Reichs Thaler beloffen. Auf Seiten der Polen sind mehr nicht als 10. Dragoner/ 1. Tavarcoils, und 2. gemeine geblieben/ und ohngefähr 40. blesst worden. Über dieser herrlichen Victorie erzeigten sich Ihre Majestät sehr vergnüget; ja es wurde folgenden Tags darauf dero Freude vermehret/ als die Wienerische Post die Nachricht brachte/ daß die Türcken ihr Lager vor Peter Waradain aufgehoben/ und mit Spott sich retirirt hätten. Den 1. Decembris/ hatte der Particular Land Tag zu Warschau seinen Anfang genommen. wel. her sehr glücklich gewesen; so sind auch/ ohne vieles contradiciren/ 2. Abgeandte zu dem Universal Reichs Tag erwählet worden/ worüber dann Ihre Maj. stät/ dero Vergnügen unter andern hierinn bezeuget/ indeme sol. che die an Sie abgeordnete sehr gnädig empfangen/ und gesaget/ daß sie aus diesem vom glücklichen success des Reichs Tags gute Hoffnung schöpfften.

Chur:

FR  
in 12  
Her  
dero  
gesch  
hobe  
Für  
mit  
Bed  
Chu  
Ean  
über  
welc  
  
gleic  
Du  
  
gefo  
der  
  
9. F  
Kleid  
den  
pag  
gen  
Tre  
12.  
von  
zwe  
welc  
wur  
17.  
laut  
gien  
Ch



## Chur-Sächsischer Hof.

By Eintritt des Maymonats / wurden die auswärtige Staats-Sachen mit großem Nachdruck forgesetzt. Im übrigen haben Seine Churfürstl. Durchl. FRIDERICUS AUGUSTUS das Commando über dero Armee aus Rhein / in 12000. Mann bestehende / dero Herrn Schwieger-Vatter / Ihro Durchl. dem Herrn Marggrafen von Bayreuth übergeben / welcher um die Hälfte dieses Monats dero Geheimen und Hofrath / Herrn Edmann / Freyherrn vom Stein / nach Dresden geschickt / Sr. Churfürstl. Durchl. zu condoliren / aber 2 Tag hernach selbst in hoher Person zu Moritzburg ankommen / alda sich mit höchst-gedachter Ihrer Churfürstl. Durchl. wegen jetziger Kriegs-Affairen genugsam zu unterreden ; wobey sie mit allen ersinnlichen Ehren-Bezeugungen überaus magnifique tractirt / und dero Bediente bey dero Abreise sehr kostbar beschenkt worden. Höchstgedacht Dero Churfürstl. Durchl. haben aus Dresden nach gemeldter Moritzburg 18. schwere Stücke bringen lassen / und so wol mit wolgemeinter Affections-Bezeugung / als Canoniren / sich mit Dero Herrn Schwieger-Vatter beurlaubet. Das Commando über die Churfürstl. Troupen ist dem Herrn General Graf Reusen aufgetragen worden / welcher sich in wenig Tagen hernach / nach dem Rhein zur Armee aufgebrochen.

Im Monat Junio kamen nacheinander viel Abgesandten nach Dresden / zugleich die Condolenz und Gratulations-Complimenten bey Dero Churfürstl. Durchl. abzustatten / wie auch der Churfürstl. Leich-Begängnis mit beizuwohnen.

Den 24. dß ist die Artillerie marchirt / welcher den 25. darauf die Garnison gefolget. Um diese Zeit ist der Churfürstl. Sächsische Leichen-Conduct aus Dresden nach Freyburg folgender Gestalt geschehen:

1. Sahen man die Tragoner zu Pferde.
2. Eine Compagnie Granadiers.
3. Die Artillerie mit 12. Canons / jede in 10. Pferden bespannt.
4. Eine roth gekleidete Bataillon vom Leib-Regiment.
5. Die erste Compagnie von denen reitenden Trabanten / oder Gardes de Corps. mit weissen Pferden.
6. Die andere Compagnie mit schwarzen Pferden.
7. Die Schüler etliche 100. neugekleidet mit langen Mänteln.
8. Drey Pfarherren.
9. Die Churfürstl. Hof-Capelle.
10. Zwölff Trompeter und Pauken. Den völligen in mehr als 200. bestehenden Land-Adel.
11. Wieder zwölf Trompeter und Pauker.
12. Die 44. Provinz-Fahnen / jede von vornehmsten vom Adel getragen / bey dero jeden Fahne zugleich auch das von zwey Edelleuten geführte Provinz-Pferd nachfolgte.
13. Die große Chur-Fahne / welche vom Grafen von Mannsfeld getragen wurde.
14. Das Freuden-Pferd / welches ein Leib-Page in Cuirasse mit rothen Federn geziert / geritten.
15. Darauf wurden die Insignia Electoria von drey Premier-Ministern am Hof getragen.
16. Der Churfürstl. Leichnam auf einem Wagen mit acht Pferden / bey derer Seite lauter Grafen und Edelleute / welche den Himmel und brennende Kerzen trugen / giengen / der Sarg war von Zien / und überaus prächtig verguldet zu sehen.
17. Ihre Churfürstl. Durchl. Friederich August.
18. Der Ober-Hof-Marechal und hohe Be-

Bediente. 20. Der Rath und Doctores. 21. Die Cansley Bedienten. 22. Die Churfürstl. Pages. 23. Die Churfürstl. Laquays. 24. Die sämtliche Burger- schafft. 25. Eine Bataillon von hiesiger Garnison. 26. Eine Compagnie Grana- diers/ welche den Leichen-Conduct beschloffen.

Bev Abführung dieser Churfürstlichen Leiche nach Freyburg/ wurde selbige wie- derum aus der Creutz-Kirche aus/ vom Churfürsten/ allen Rätthen/ sämtlichen Adel/ wie auch der Leib-Garde in völliger Pro cession begleitet/ und wurden um die ganze Bestung drey mal alle Stücken gelöset/ und allezeit 160. Schüsse/ aus groß und klei- nem Geschüße gethan.

### Savonsche Begebenheiten.

**B**ev Eintritt des April-Monats haben 100. Waldenser ein feindliches Detacha- ment angegriffen/ viel Franzosen niedergemacht/ die übrigen in die Flucht ge- trieben/ und 14. mit allerhand Provilionen beladene Wauleset erbeutet/ ohne daß jene einigen Mann verlohren haben. Um die Helffte des Maymonats/ gieng der Ruff/ daß Seine Durchl. von Mantua mit 3. oder 4000. Mann seines Staats sich in Montferrat erheben werde/ mit seiner Gegenwart der Belagerung Casale desto mehr Nachdruck zu geben; indeme sich Seine Durchl. öffentlich für Oesterreich/ und hin- gegen als ein Feind/ Frankreichs sich erkläret/ weil selbiger König wieder gegebene Freue/ Seiner Durchl. das Castell dero Stadt/ wie auch die Einkünfften/ welche sie davon erhebt/ hinweg genommen/ da ihme doch der Herzog/ nun einen war schlech- ten Preis/ nur die Citadell/ nicht aber das Castell/ noch die Stadt verkauft/ aus welcher gleichwol die Franzosen Sr. Durchl. Ministri, welche nicht nach Franck- reichs Willen leben wolten/ verjagt/ und etliche ins Gefängnus geworffen.

Den 20. ditz/ ist Ihr Königl. Hoheit/ nebst vielen grossen Herren/ denen beeden Herren Marggrafen von Brandenburg/ und Herzogen von Hannover entgegen ge- ritten/ welche hernach unter Lösung der Stücke in der Stadt Turin Magnifique empfangen worden. Im folgenden Monat Junio/ hat der Englische Gesaandte My- lord Galloway bey Ihrer Königl. Hoheit erhalten/ daß die Waldenser/ welche hie- bevor grausame Verfolgungen erlitten/ wider in ihre alte/ die Religion betreffende Rechte/ wie auch Haab und Güter solten eingefest seyn/ welche Freyheiten auch ge- druckt und öffentlich solten gelesen werden. Hierauf haben Ihre Königl. Ho- heit/ nebst gedachten Mylord Gallo way ein Lager bey Villa Franca/ wohin das Regiment der so genannten grünen Dragoner/ und das Königl. Regiment von Piemont sich begeben/ abgezeichnet. Inzwischen continuirte das Ueberlauffen der Franzosen aus Pignerol/ wie dann um die Helffte dieses Monats/ 38. zu uns nach Turin herüber kommen/ welche/ so bald sie ankommen/ besoldet/ und/ wofern sie nur nicht würcklich Franzosen sind/ mit Paß-Briefen nach Benedig geschickt werden. Um diese Zeit haben die Franzosen den Adel in Savoyen auf 50000. Thaler/ welche er zu Schatzung an die Franck- Dertter erlegen muß/ taxirt. Hingegen haben die Thal-Leute wieder 70. Waulekel/ so nach Pigneroi gewol/ hinweg genommen.

Den:

Den 20. Junii haben Seine Königliche Hoheit sowohl die Cavallerie / als die Dragoner / und zwar jeden Reuter nach der andern / an der Zahl 2500. Mann / gemustert : Die 4. Compagnien der Waldenser wurden vor die schönsten zitimirt / und empfieng einer von den Capitainen Mr. de St. Hippolite, 50. Pistolen zum Geschenck / aus der Hand seiner Königlichen Hoheit.

Den 26. und 27. diß sind abermal aus der Französische 74. ausgeriffene zu Turin ankommen / welche sehr geklagt / daß sie keinen Sold bekommen. So hatte auch um gleiche Zeit eine Parthey von 300. Waldensern auf dem Gebürg von Se-strieres 162. Maulesel / nebst 80. Ochsen / so nach Fenestrelles gebracht werden sol-ten / dem Feind abgenommen. Bey Eintritt des folgenden Monats Julii / sind die Spanische Troupen völlig / und in allen 17000. Mann ankommen / welche bey Orbasson, wo die ganze Armee sich damals befunden / zu stehen kommen. Ein Theil von der Cavallerie ist in das Thal Susa gangen / die fourage allda zu verzehren / damit dem Feind nichts zu theil würde : Über diß stunde auch ein Corpo bey Calales, selbige Bestung bloquirt / und die Garnison dadurch in Zaum zum halten / damit sie nicht austreiffen können.

Um die Helffte dieses Monats / haben mehrgedachte Waldenser denen Franzosen wieder drey bis vierhundert Ochsen und Mauleseln genommen / und die Französische Convoye / welche solche nach Pignerol begleiten sollen / geschlagen. Inzwischen sind alle Tag / und jedesmal zum wenigsten 25. auf einmal / ja einige Tage deren bis 200. in unserm Lager ankommen. Bey Ausgang dieses Monats wurde berichtet / daß das Feuer im Heu-Magazin zu Pignerol über 3000. Fuder verzehret / und ist die ganze Stadt in Gefahr angezündet zu werden / damals gestanden. Auch hatte man um gleiche Zeit 2. Proviandmeister von Cuneo in das Citadell nach Turin geführt / welche angeklagt worden / daß sie mit den Franzosen correspondirt / und eine grosse Menge Commiß-Brod vergiftet haben.

Den II. Augustmonat sind 7. bis 800. Waldenser nebst 60. Granadiern / unterm Commando des Ritters von Bantasque, Capitain bey der Garde von seiner Königl. Hoheit ausgangen / und haben 3. Französische Bataillons von denen Regimentern de la Bourre, du Villar, und de la Marine unter dem Dorff Travers in dem Pragalaser-Thal verschanzt waren / angegriffen / aber / weil der Marechal schon vorhero Kundschaft gehabt / nur 30. Franzosen davon niedergemacht / und den Major von der dritten Bataillon du Villar, nebst einen Lieutenant gefangen bekommen / hernach aber das Dorff und Magazin von denen Lebens-Mitteln zum Unterhalt solcher Völcker verbrandt.

Die Waldenser haben bey dieser vorgegangenen Action denen Franzosen 130. Maulesel / 80. Ochsen / 200. Geissen / und 6000. Livres gemünztes Geld / wovon obgemeldte 3. Bataillns hätten bezahlt werden sollen / abgenommen / hingegen haben die Unserigen bey solcher Action in allen nur 12. Mann verlohren.

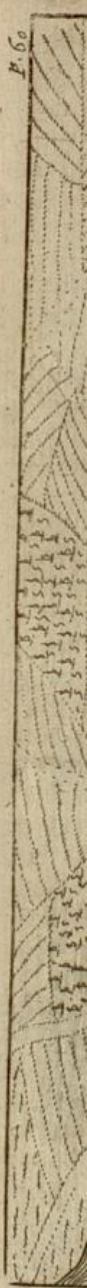
Was die Bloquade von Casal anbelangt/ so hatte derjenige/ welcher die Völcker bey solcher commandirt/ geschrieben/ daß er endlich das Fort von S. George aus Stücken ruinirt/ und die in 50. Mann darinn bestandene Garnison sich zu ergeben gezwungen.

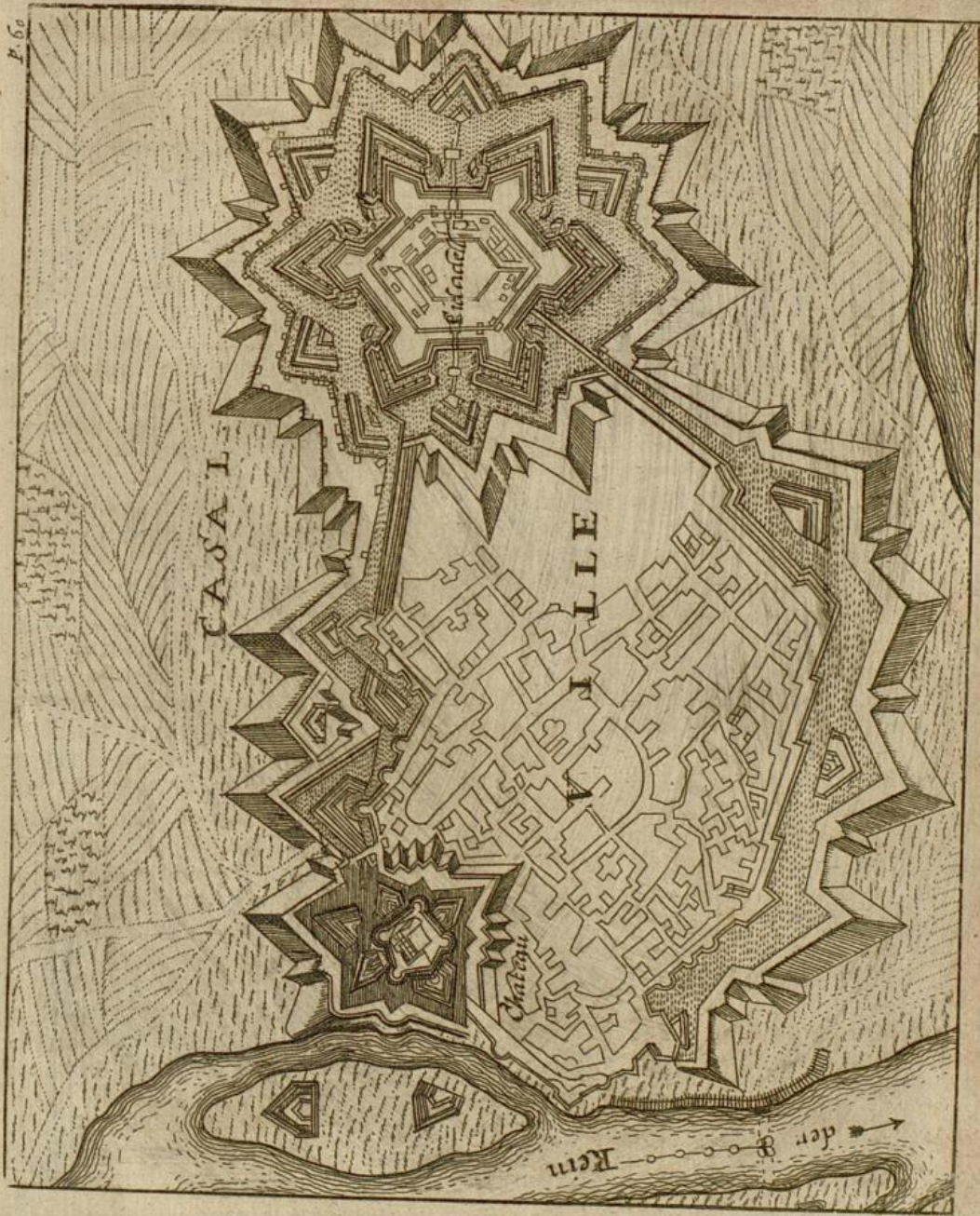
Im folgenden Monat Septembris/ und zwar den 11. dis/ hat man auf dem Platz der Citadell in Turin 16. Feuer-Mörser probirt/ welche Bomben von 8. bis 9. Rubbi 3000. Schritt weit geworffen/ an welchem Tag ein Französischer Lieutenant mit etlichen Soldaten zu uns übergangen. Um diese Zeit haben sich die Heyducken nächst Casal in einen Busch gelegt/ und eine Parthey von 300. Franzosen attackirt/ 100. davon niedergemacht/ und 180. gefangen mit sich hinweg geführt/ auch 370. Stück Vieh erbeutet.

Den 2. Octobris/ ist die Spanische Armee nach Carignan marchirt/ und zu Moncalier posto gefasst. Ingleichen wurden Troupen nach Coni, Demonte und ins Aügsthal geschickt/ wohin Ihre Königl. Hoheit zu gehen sich entschlossen. Im übrigen wurden um Casale herum le Fort S. George, Frasinet und zwey andere Posten fortificirt/ auch viel Provisionen zusamngesamlet/ diesen Ort den Winter über bloquirt zu halten; auch sind alle Troupen in diesem Monat in ihre Winter-Quartier; nemlich die Spanische in das Masländische/ die Deutsche Cavallerie hingegen in den Italianischen Staat/ die Infanterie aber eines Theils um Casal/ und der Rest in das Piemontesische vertheilet worden.

Den 14. Novembris sind 400. Französische Deserteurs auf einmal in Turin ankommen/ denen man etwas an Victualien mitgetheilt/ diese sollen meistens Französische Protestanten und Savoyer gewesen seyn/ von welchen Seine Königl. Hoheit ein Regiment Feuer-Röhren/ nebst Werbung 600. anderer/ von seiner Nation aufzurichten sich resolvirt. So haben auch die Waldenser von neuen 3. Detachamenten gemacht/ und sind damit in die Französische Thäler gestreift/ von denen sie grosse Beuten/ eine ziemliche Menge Gefangener/ nebst vielen Vieh/ und Pferden/ von des Cattinats Armee zuruck gebracht/ und nach Turin geführt. Ingleichen haben die Spanische Völcker ohnweit Casale eine Person mit 400. Duplonen/ auch vielen gülden und silbern Manufacturen/ so in dieselbige/ unter dem Commando des Marquis von Pareille bloquirte Stadt gebracht werden sollen/ weggenommen. Inzwischen führen die Waldenser immer fort aus ihren Thälern die Contributionen von den Französischen Unterthanen bis an Briancon, und in allen andern umliegenden Ländern einzufordern/ welche Summa sich auf 40000 Livres erstreckte. Den 7. Decemb. sahen Seine Königl. Hoheit etliche Feuer-Mörser von ganz neuer Invention/ als welche die gröfste Bomben auf eine halbe Meile lang geworffen/ probiren/ beschenckte auch herrlich einen Bombardirer/ welcher eine Marquete erfunden/ die man viermal nacheinander in so kurzer Zeit/ als man vier Schritt thäte/ abschiesse konnte. Um diese Zeit ist Mylord Galloway zu Turin wieder ankommen/ und von Ihrer Kaiserl. Majest. zum General über die Artillerie gemacht worden; so wurden auch/ aus denen von Marechal de Cattinat übergebenen

F. 60





gen  
best  
nen  
tee  
ten

**S**  
sch  
Co  
bot  
ode  
fisc  
Am  
len  
No  
sich  
ein  
wo  
me  
von  
anz  
hat  
son  
Zu  
von

No  
che  
wo  
den

tig  
Po  
uni  
Sa  
45

Li  
fell

genen Regimentern / neue Regimenter formirt / welche meistens in Irländern bestunden. Inzwischen sind abermal 7. Deserteurs, nebenst 2. Ingeueur und einen Französichen Officier herüber kommen / welche alle Dienste begehrten / und getreu zu seyn auf das höchste versprochen / welche alle den Mangel unter den Soldaten in der Bestung confirmirten.

### Venetianische Wsifen.

Den 21. Apr. 1694. ist ein Schiff von Durazzo nach Venedig kommen / mit welchem man vernommen / daß den 3. dñs ein Chiaus von Adrianopel abgeschickt / daselbst angelangt / mit Ordre von der Porten / welche an alle Türckische Seehäfen ergangen / wodurch denen Venetianischen Schiffen und Kauffleuten verboten worden / nicht mehr in selbige einzulauffen / es sey gleich unter Französichen oder Holländischen Flaggen / bey Straffe / daß die Schiffe samt den Waaren confiscirt / und die dar auf sich befindliche Personen zu Eclaven gemacht werden / keine Ambassadeurs aber die sich an der Porten befinden / sie mehr in Schutz nehmen sollen; im übrigen soll einig und allein der Französich-Englich- und Holländischen Nation die freye Handlung im Türckischen Reich zu treiben erlaubt seyn. Damit sich nun so wol unsere Kauffleute als Schiffe darnach richten könnten / so ist ihnen eine Zeit von zwey Monaten / sich aus denen Türckischen Häfen zu machen / gegeben worden. So vernehmte man auch von Briefen aus Cattaro, vom 9. dñs / nachdesemselbiger Provveditore Straordinario, Alvise Marcello erfahren / daß der Bassa von Bostina, und Arcigovina viel Volk zusammen gebracht / unsere Gränzen zugleich anzufallen / und den Bassa von Aleanien den Vah nach Ungarn frey zu machen; als hatte gedachter Marcello alle schon besetzte Posten nicht allein verstärcken lassen / sondern sich auch mit den Völkern / welche zu unserer Miliz gestossen / gegen das Türckische Gebiet gewendet / da er dann eine Türckische Parthey / nebst den Bassa von Trebigne, caputirt / und den Feinden 100. Wägen mit Heu angezündt.

Beim Eintritt des Maymonats / hatte man von unserer Armada in Levante Nachricht erhalten / daß allda wegen Sr. Excell. des Herrn Antonio Zeno, welchen man zum Capitano Generale angenommen / grosse Freuden-Feste celebrirt worden / weil diese Wahl der ganzen Armada / und allen Völkern in Morea / und denen umliegenden Ländern höchst angenehm gewesen.

Den 10. dñs / ist eine von Sr. Excell. dem Herrn General Delphino abgefertigte Saïque aus Dalmatia in Venedig ankommen / mit Bericht / daß eine starcke Parthey Morlaccen einen Streiff in das Türckische Land gegen Monstar gethan / und unter die Herrschafft hiesiger Durchleuchtigsten Republicque 800. Christlicher Familien / welche den Türcken unterthan gewesen / mitgebracht / welche in mehr als 4500. Seelen / worunter sich 1200. streitbare Soldaten befunden / mitgebracht.

Den 23. May hatte sich der Durchleuchtigste Herzog in dem B. cintoro nach Lido führen lassen / sich allda das Meer mit einem Ring zu vermählen / und wurde selbiger von dem Monsignore Nuncio, dem Französichen Ambassadeur und der

Durchleuchtigsten Signoria begleitet / denen unzähl̄ viel Gondolen und andere Barquen nachfolgeten. Um diese vernahme man mit Briefen aus Livorno, daß 2. Seeländische Kapen in den Bassern von Rodi ein Türckisches Schiff angetroffen / welches von Alexandria nach Constantinopel mit vielen von Mecca zuruck kommenden Türcken segeln wolte. Nachdeme sie nun 5. Stunden lang mit selbigem gefochten / haben sie endlich solches übermeister̄ / und nach Palermo geführt. Die Beute wurde / ausser deme / was die gefangene Türcken vor ihre Ranzion geben müssen / auf 300000 Nealen æstimirt.

Im folgenden Monat Junio / hatte ein Schiff aus Napoli di Romania mitgebracht / welche confirmirten / daß der Herr Capitain-General die Troupen nach Porto Porro einschiffen lassen. Eine Parthey von 800. Griechen / welche gedachter Herr Capitain-General unter seine Fahnen genommen / hat sich gegen Liccacia, einer offenen Stadt mit einem alten Castell begeben / und 400. Türcken zu Pferd / die den Griechen entgegen giengen / angetroffen / und selbige also beneventirt / daß sie die Flucht wider in das Castell zu nehmen / gezwungen worden / worauf die Griechen die Stadt geplündert / auch / ausser den Gefangenen / und allerhand kostbaren Geräthen / 700. Ochsen / und 4000. Stücke anders Viehes / mit zuruck gebracht.

So berichtete auch damals eine aus Dalmacia kommende Caichio, daß der Herr General Delfino den 13. diß / mit 700. zu Pferd. 3500. zu Fuß / 8000. Bauern worunter sich 1500. zu Pferde befunden / samt 4. Galeern / 12. Marsilianen, und vielen andern Segeln aufgebrochen / die an dem Fluß Narenta gelegene Bestung Ciclut zu belagern.

Bey Eintritt des Monats Julii / hatte eine aus Dalmatien mit dem Herrn Obristen Canagetti angelangt / und mit vielen Türckischen Fahnen besteckte Felucca, die erfreuliche Nachricht gebracht / daß der Herr General Delfino, nachdeme er auf den Fluß Narenta angelangt / seine Armee / eine Meile von Ciclut ans Land gesetzt / und in Bataille gestellt; womit er gegen die Bestung / biß auf einen Musquetenschuß avancirt / und allda Posto gefaßt / in zwischen aber mit dem übrigen Volck alle Furten des Flusses besetzt. Den 16. verwichenen Monats brachte man die Stücke aus den Schiffen / mit selbigen die Thürne und Trencheen auf dem Berg S. Steffano zu beschießen / wobey man mit geringer Mühe / die Vorstadt eroberte / hierauf wurden gemeldte Thurn attaquirt / und ergaben sich die Türcken auf Schonung ihres Lebens und dero Güter. Bey einbrechenden Morgen / fieng man aus 2. Feuer-Mörse/n / welche 500. Pfund schossen / die Bestung an zu beschießen / und nachdeme solche zum andernmal aufæfordert wurde / hatt sich der Commendant / mit der Condition / daß Leben und Güter frey sey / und sie alle dahin bealeitet werden solten / wohin sie verlangten. Hier auf ist die Besatzung mit 500. Mann / und vielen andern Türcken ausgezogen / die Christen aber sind / nebst etlichen Türcken / welche die Religion annehmen wolten / in der Bestung geblieben / in welcher man 18. Stück von unterschiedlicher Art / (unter denen ein sehr künstlich / ausgearbeitetes mit der Überschrift; Carolus Archidux Græciæ, sich befunden) nebst vielen Mund und Kriegs-

Krieg  
und e  
mit a  
freu  
Deu  
gnor  
te der  
Best  
dem f  
funde

ftung  
sen / h  
dapff  
woben  
bedür  
über 2  
ten ist  
fern 2  
genom  
wieder  
in alle  
und 2

Berico  
cello,  
gesch  
eine z  
und 2  
Haus  
gebra  
ins La  
Conv  
Thier  
dico  
Fahn  
Clob  
sind ü  
12. C  
vor so  
Gerr



Kriegs-Vorrath bekommen: Dieser herrliche Sieg hat uns nicht mehr als 14. Tödt- und etliche Blessirten gekostet. Bey Ankunfft dieser frölichen Botschafft/ wurde mit allen Glocken in der wegen des von Gott erlangten herrlichen Sieges höchst-erfreuten Stadt Venedig geläutet/ und darauf in der S. Marcus-Kirchen das Te Deum laudamus in Gegenwart Sr. Durchl. des Herzogs/ und der Durchl. Signoria gesungen/ welches auch in allen andern Kirchen geschehen. Inzwischen hatte der Sieg-berühmte Herr General Delfino, die Fortifications-Arbeit an der Befestung Ciclor fortsetzen/ und ringsherum einen tieffen Graben anlegen lassen. Aus dem feindlichen Land sind 3500. Seelen/ worunter sich 1000. streitbare Männer befunden/ unter hiesige Herrschafft kommen.

Den 24. Julii/ haben sich die Türcken in 16000. Mann starck vor dieser Befestung sehen lassen/ und die Pallisaden um den Wall mit ihren Stücken niedergeschossen/ hierauf unterschiedlichmahlen sehr furios gestürmt/ aber allzeit von den Unsrigen dapper repoussirt worden/ nach welcher Action die Befestung einen Ausfall gethan/ wobey sie dem Feind eine Carthaune vernagelt/ aber indessen alles/ was die Befestung bedürffte/ glücklich hineingebracht/ hingegen haben die Türcken in solchen Stürmen über 2500. Mann verlohren. Weil nun die Befestung mit 800. wackern Soldaten ist verstärck/ worden/ und die Unsrigen den 3. Augusti einen abermahligen tapffern Ausfall gethan/ alle feindliche Werke ruinirt/ und den Türcken viel Fahnen abgenommen/ haben selbige endlich/ weil sie gesehen/ das es unmöglich schiene/ den Ort wieder zu erobern. Den 4. dieses in der Nacht die Belagerung aufgehbt/ und sich in aller Eyl/ nachdem sie im Lager eine grosse Anzahl Vieckeln/ Schauffeln/ Gewehr- und Zelten/ nebst vielen Blessirten/ hinterlassen/ über den Fluß Narenta salvirt.

Zu Ende des Augustmonats ist zu Venedig eine Peotta von Castel nuovo mit Bericht ankommen/ das von dem Herrn Provoditore di Cattaro, Aluise Marcello, eine grosse Parthey besoldeter Militz/ an die Landleute im feindlichen Land abgeschickt worden/ welche da sie gegen Tribigno kommen/ etliche Thürne/ worauf eine zimliche Anzahl Türcken zur Befestung lag/ samt unterschiedlichen Landgütern und Dörffern eingäschert/ und auffer der reichen Beute/ mehr als 100. Christliche Haushalten/ samt allen dero Gütern/ unter hiesige Durchl. Herrschafft mit zuruck gebracht. Nach dieser glücklichen Recontre hat Seine Excell. ein anders Corps ins Land von Antivani in Albanien gehen lassen/ welche eine grosse Türkische Convoy überfallen/ und selbige/ samt vielen Gefangenen/ und mit Korn beladenen Thieren zuruck in Cattaro geführt. Den 10. Sept. kam eine von Hrn. Provoditore Extraordinario aus Dalmatien abgeschickte und mit etlich Türkischen Fahnen besteckte Felucca an/ mit dem erfreulichen Bericht das sich auch das Castell Clobuch/ nach einer 9tägigen Belagerung ergeben. Im folgenden Monat Octob. sind über Ortranto Briese von seiner Excell. Herrn Capitano Generale, vom 12. Septembris von der Insul Scio ankommen/ worin er meldet/ das er den 7. dinst/ vor solche mit der grossen Armada ankommen/ und den 8. unter dem Commando des General Grafen von Steinau/ die Völcker ans Land setzen lassen/ welches glücklich.

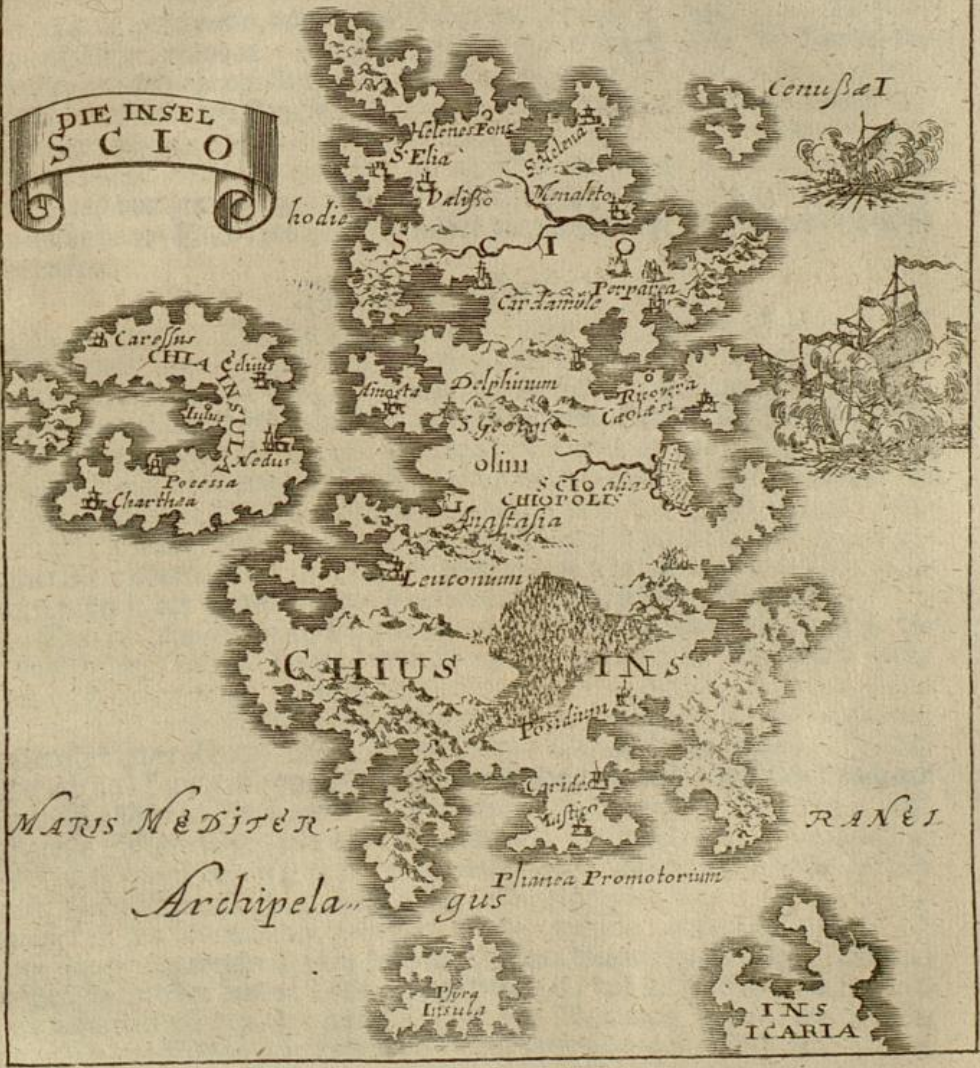
glücklich geschehen/ daß etliche Türkische Compagnien / welche solches zu verhindern herzugeeilet / in die Flucht gejagt wurden / worauf sie sich also bald der Vorstadt / und des Castels am Meer / worinnen 200. Türcken zur Befähung lagen / bemächtigten / und diesen erlaubten / mit der Bagage / aber ohne Gewehr / auszuziehen / welche nach Terra ferma convoyrt wurden. In dem Castell haben die Unseigen / nebst vieler Provision / 23. Stuck bekommen / worunter 9. Carthaunen / und 8. von Eisen waren. Nach diesen / hat sich Seine Excell. gegen die Stadt gewendet / Batterien aufgeworffen / und mit gutem Effect / selbige zu bombardiren den Anfang gemacht / ob gleich der Commendant mit 3. bis 4000. Mann darinnen / den Ort zu defendiren / sich würcklich befunden. Um diese Zeit / sind 2. Bischöffe / der Griechische und Lateinische / zu Sr. Excell. den Herrn General Capitan gangen / und haben mit einer zierlichen Rede ihre Vergnügung zu erkennen geben / daß nunmehr die Zeit kommen wäre / das barbarische Joch von sich zu werffen / und unter der Regierung der Durchl. Venetianischen Republic zu leben. So haben sich auch unterschiedliche Inwohner gedachter Insul im Lager eingefunden / deren sich Seine Excell. zur Arbeit wider die Feinde bedienet. Inzwischen nun / da die Sieg-beglückte Waffen mehrgedachter Durchl. Herrschafft bemühet waren / die Gränzen des Glaubens zu erweitern / und den halben Mond aus der Insul Scio zu verdunkeln / wolte Seine Excell. der Herr Marin Michael in Morea auch nicht müßig stehen: Dann nachdem er erfahren / daß eine Convoje von Thibe nach Dracovick / welche der Seraskier an den Rebellen Liberachi geschickt / als welcher sich damals in dieser seiner von der Porten verehrten Lehen Stadt sich befunden / abgehen sollte ; als beordnete er 400. Soldaten / welche sich in einen Hinterhalt stellten / und 30. reichbeladene Maulsel überfielen / die dabey sich befindliche 300. Türcken aber niederhaueten ; worauf er noch 2. Regimenter unter dem Colonello Tutu / und del Lugorecca abschickte / gemeldte Stadt anzuzünden / und nachdem sie dessen Lehenherrn Liberachi seiner köstlichen Mobilien beraubt / haben sie an allen Orten der Stadt Feuer angelegt / und 150. Slaven / nebst 40000. Realen an baaren Geld / und viel andern reichen Beute mit sich zuruck ins Lager gebracht.

Die Belagerung und endliche Eroberung / nach einer vorher gepflöggenen und gemeinrossen Mine / der Bestung Scio anlangend / so ist die Übergab solcher den 15. Octob. mit diesen Conditionen beschloffen worden / daß die Feinde in 3. Tagen auszuziehen / und in Saiquen nach Smirne convoyrt / alle Mohren / Juden und Renegaten beyderley Geschlechter aber ausgeliefert werden sollen. Diese Insul Scio, welche von der Stadt ihren Namen entlehnet / ist der Schlüssel des Archipelagi, wie auch der Handlung nach Constantinopel / der Barbaren und Egypten / sie erstreckt sich auf 128. Meilen / und hat nebst 36. bemauerten Landgütern viel Dörffer / Berge / Wälder / Seen und Flüsse. Von der Handlung des weissen Mastix / welcher allmächtig wächst / und unter das Brod des Groß-Türcken gemischt wird / erhebt solcher jährlich 80000. Ducaten / welches dann diese Stadt und Insul sehr berühmt macht / und um desto weniger der Verlust solcher von den Türcken verschmerzet werden kan.

Die

# MARE ÆGÆUM

DIE INSEL  
SCIO

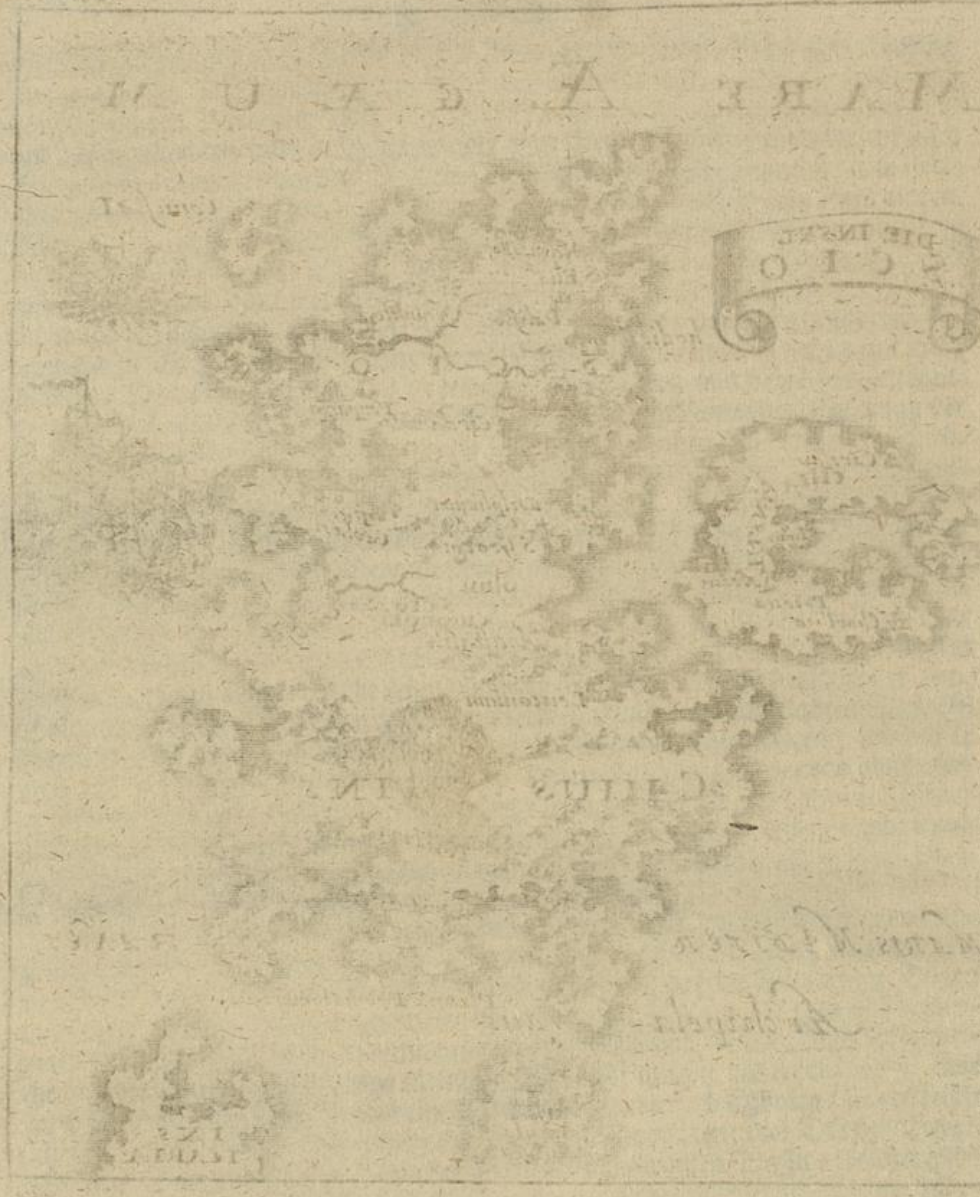


MARIS MEDITERRANÆI

RANÆI

Archipelagus

INSCARIA



Die  
und  
che d  
allen  
gazin  
Für  
Pfer  
ger s  
Dolt  
sen  
fern  
zu be

**B**  
den  
Lütt  
eifce  
Mö  
der  
sehu  
than  
vot

Ant  
inder  
zu S  
6. W  
glic  
Zint  
vor  
des  
den  
wen  
grof  
die  
mal  
und  
zu be  
nat  
gesf

Die Stadt an sich selbst betreffend / ist solche mit doppelten Mauern umfassen / und mit vielen Thürnen / tiefen Gräben und Contrascarpe wol versehen / über welche der Proveditor Pisani zum Commandanten gemacht worden / worinn man in allen 236. Stücke / und 6. mit vielem Sund- und Kriegs- Vorrath angefüllte Magazin- Häuser gefunden. Im übrigen wurde je mehr und mehr der Verlust der Türken aus Morea confirmirt / welcher unter andern daraus erhellet / weil viel Pferde mit Gold- gestickten Decken / und kostbaren Säunen ins Venetianische Lager geführt worden. Im folgenden Monat Decembris / ist der Herr General Dolfino nach Cicala ( von welcher Befestigung die Türken das anderemal mit grossem Verlust von den Unsrigen abgetrieben worden ) gegangen / selbigen Ort in besserer defensions- Stand zu setzen / und wider die vorhabende Anfälle der Türken zu bedecken.

### Haagische Sachen.

Beim Eintritt des Monats Aprilis / 1694. haben die Herren Staaten an alle Officiers schawffe ordres ergehen lassen / sich schleunigst nach ihre nunterhabenden Troupen / damit sie sich gegen den 20. diß / im Fall die Franzosen die Wahl zu Lüttich percurbiren würden / in Postur stellen könnten. Den 28. diß / hat Don Francisco Pacheco / neuer Emboye von Portugall / seine erste audience bey Ihr Hochwögdigen mit gewöhnlichen Ceremonien gehabt : Seine Ansprach geschah in der Portugesschen Sprach / und bestunde in einer zierlichen Bezeugung von Fortsetzung der Freundschaft des Königs seines Herrn gegen diesen Staat. Nach gethaner Rede überreichte er seine Creditiv- Schreiben in Latein / worauf Monf. Sivot / welcher in der Versammlung präsidirt / ihm sehr höflich geantwortet.

Den 11. Maji / Monat / ist der Lieutenant- Admiral Allemonde / weil er die Ankunft Ihrer Königl. Majestät von Groß- Britannien nicht erwarten können / indeme sich unsere ganze See- Macht sich damals schon bey der Englischen Flotte zu Spithead befunden / gleichfals dorthin abgefegelt. Den 17. Maji / Abends um 6. Uhr / sind Ihre Königl. Majestät von Groß- Britannien zu Draxien- Polder glücklich ans Land gestiegen / und darauf im Haag angelangt / und gleich nach der Ankunft alhier in Versammlung der Herren Staaten proponiren lassen / was vor grosse Sorgen hiezithero der Abwesenheit in Engeland / wegen continuation des Kriegs gegen Frankreich auf sich genommen / dabey remonstrirend / daß von denen Herren Staaten noch einige Geld- Mittel vergeschossen / und zur Nothwendigkeit der Admiralität geliefert werden müssen / mithin bezeugende die große Zuneigung / welche sie zu im gemeinen Nutzen dieses Staats tragen : Worauf die Präsidenten der beyden Collegien geantwortet / daß die Herren Staaten niemals mancliren würden / den guten Königlichen Meinungen in allen beyzufallen / und völlige satisfaction zu leisten / wie auch / daß ihrer Seits alle Nothwendigkeiten / zu beverstehender campagnoschon würcklich beyhanden wären. Im folgenden Monat Junio / wurde ein neuer tractat mit dem Hauf von Braunschweig und Lüneburg geschlossen / so lang der Krieg währet / dieses Inhalts : daß nemlich gemeltes Hauf /

M

ohne

ohne die 3000. Mann/und eines zu Pferd von 6. Compagnien / jede von 74. Mann welche schon in den Niederlanden/der Königt von England/ und hiesigem Staat noch 2000. Mann/als 2. Regimenten zu Fuß von 7. Compagnien/jede 100. Mann/ und eines zu Pferd von 6. Compagnien/jede von 74. Mann verschaffen wolle. Inzwischen wurden die Conferenzen der Allirten Ministres noch immer allhie gehalten/ und weil der Schwedisch/ und Dänemärckische Minister neue Friedensvorschläge gethan; als haben die Ministres der Allirten selbige um Abschriften ersucht/ ihre Principalen zu informiren/und die Entschlieffungen/ an einen so großen Werck zu arbeiten zu erhalten. Ermelte Friedensvorschläge solten darinn bestehen/daß der Friede auf den Fundamenten des Westphäl/ und Nimwegischen Friedens müste gegründet seyn; und daß laut solcher/alle Länder/ Städte und Bestungen so Frankreich durch die reunion an sich gezogen / wieder restituir werden müsten/mit dem Erbieten/ daß /wann Französischer Seiten eine gute resolution folgen würde/die Allirten gesinnet wären/solche tractaten würcklich anzufangen.

Den 13. Augusti/sind die hohen Allirten Ministres auf ihren gewöhnlichen Tag im congress beysammen gewesen/ und allda die angelangte Brieffe aus Teutschland/wie auch aus Savoyen und Ungarn gelesen/welche notable Zeitungen mitgebracht/unter andern auch/daß der hohen Allirten Alliance auf 2. Jahr verlängert und fest geschlossen seyn solte/den Krieg gegen die Franzosen/ zu welchem Ende dann künfftiges Jahr alle hohe Allirten ihre Macht verstärcken wolten.

Um diese Zeit ist aus Teutschland ein sehr pretiöses Cabinet von Ebenholz und Schilffrotten und Helffenbein eingelegt/allhier ankommen / woran alle Römische Kaiser / und alle derselben insignia auf feinen guldernen Blatten geamollirt / schöne Sinn- Bilder und Denck- Sprüche mit kostbarn Edelgesteinen von Rubinen und Türckischen/auch einigen Diamanten besetzt / mit silbern-vergiltten pilons/ nebst einer kostbarn Uhr/welches alles eine Tonne Golds werth ist/ und der neuen Churfürstin von Bayrn / wann sie anhero kommen solte / verehret werden dörfte / für welche allhier in des Spanischen Envoye Don Francisco de Qviro Behausung alle präparatorien gemacht wurden/ Ihre Churfürstl. Durchl. darinn zu logiren. Bey Eintritt des Monat Novembris/hat der Herzog von Holslein Plöben/und andere hohe Generals-Personen/wie auch viel ausländische Ministri, und andere Herren von diesem Staat / jeder besonders lange audience und darauf von Ihr Majestät Abschied genommen. Bey Eingang des Monats Decembris/hat der Canton von Zürich die Herren General-Estaaten ersucht/ besich ereigenden Friedens-Tractaten dahin zu cooperiren/ damit sie /nebst den Allirten in einen allgemeinen Frieden eingeschlossen werden möaten; worauf ihnen geantwortet worden / daß man sich solches/so viel möglich/recomendirt seyn lassen wolte. Inzwischen haben die Herren General-Estaaten / den Krieg als das einzige Mittel einen beständigen Frieden zu erhalten / mit allen Eifer fortzusetzen/ gegen künfftiges Jahr 60. Capital-Kriegs-Schiffe/ 12 Brander/ und so viel Promant-Schiffe auszurüsten resolvirt / deren Unkosten sich auf 7. Millionen und

782000. fl. Holländisch belauffen. Es hatte auch das Parlament in England fast ungleiche Zeit zu den Krieg zu Wasser und Land für das nechstkomende Jahr / über 5. Millionen Pfund Sterlings / oder 22. Deutsche Millionen Thaler dem König verwilliget.

### Spanisch-Niederländische Affairen.

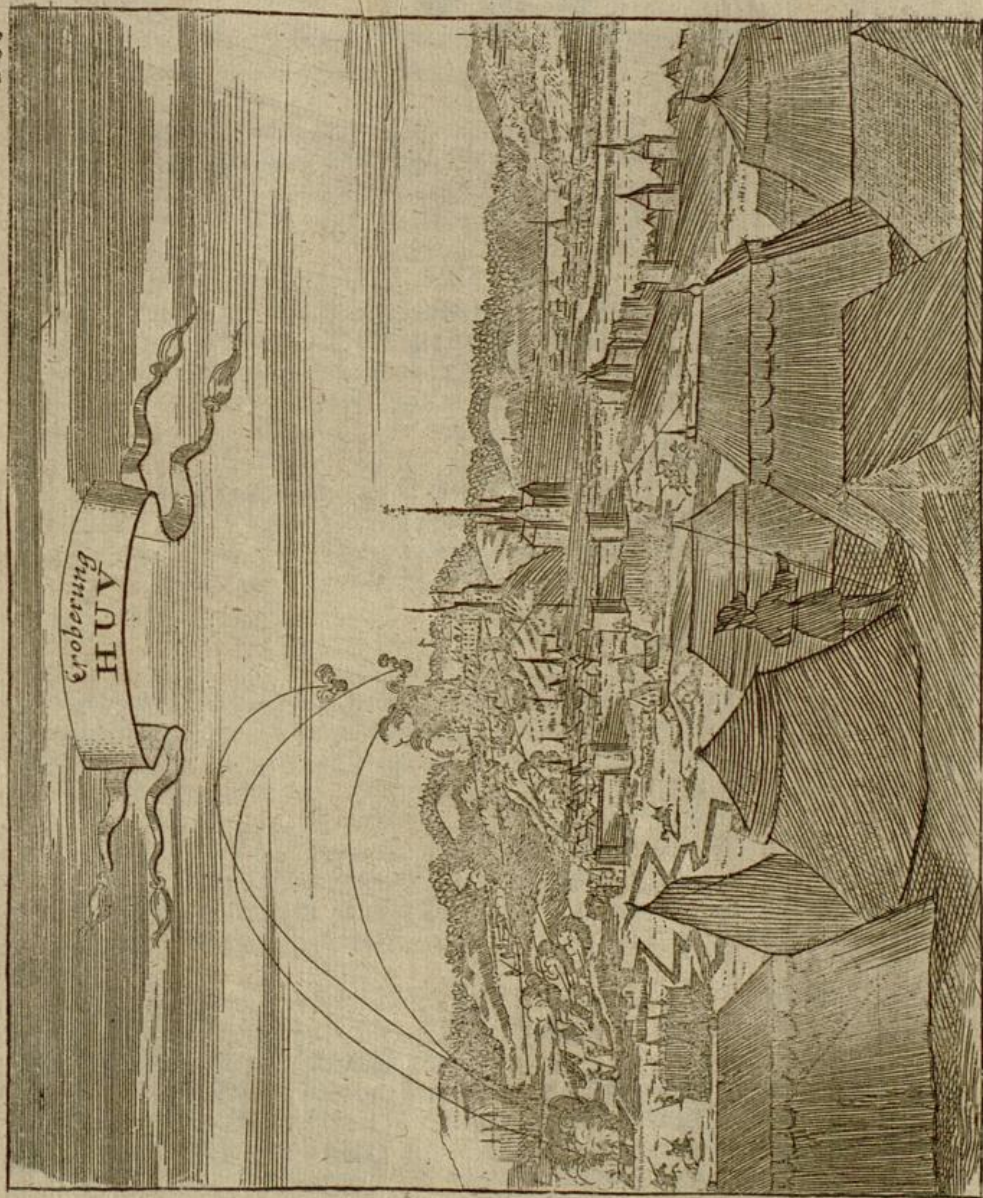
Sobald den 4. Maji / 1694. Ihre Hochfürstliche Durchl. der große Teutsche Ordens-Meister zu Lüttich in Ort verschieden / haben Ihre Churfürstliche Durchl. zu Eöln mit einer Suite von 30. Personen / und so viel Pferde sich gegen Brüssel aufgemacht. und ihre übrige Hoffstait des andern Tags früh nach Bonn geschickt / als an welchem Tag der tode Leichnam höchst-gedacht Seiner Hochfürstlichen Durchl. in Begleitung des Herrn Groß-Prioris zu Hendersheim / der Teutsch-Meisterischen Minister. und Bedienten / nebst einer starcken Escorte zu Pferde gegen Düsseldorf abgeführt worden. Den 8. diß sind die 2. Hessische Regimente zu Lüttich arrivirt / welche in 2200. Mann überansstößen und auserlesenen Volk bestanden / und in derer 2. ausmarchirten Regimente Quartiere verlegt worden. Den 2. Junii / ist der König von England im Lager zu Benthem bey Louvain angelangt / und hat sein Quartier in der Priorey von Bthleshem genommen / alwo Ihre Churfürstl. Durchl. Durchl. von Bayrn und Eöln sich mit Seiner Königl. Majestät unterreden haben. Den 22. dieses hat der Feind einen Posten des Königs angegriffen / in Meinung solchen zu überrumpeln / aber in ihrer Hoffnung betrogen worden. Dann weil Seine Majestät von deren Unschlag Nachricht erhalten / liessen Sie eine considerable Verstärkung von Reuterey / und 1500. Dragoner in einem Hinterhalt verlegen; da nun die Franzosen 2000. Reuter starck / den Posten attackirten / fielen die Dragoner hinterwärts denselben ein / hieben fiel darnieder / und nahmen 300. gefangen / welche sie alle glücklich ins Lager gebracht. Wann dieses desto in den Franzosen geglückt hätte / so wären sie dicht an des Königs Lager zustehen kommen / wodurch dann Seine Majestät genöthiget wäre worden / aufzubrechen / und sein vortheilhaftiges Lager zu quittiren. Nachdeme den 27. diß Seine Churfürstl. Durchl. mit dero Herrn Brüdern / dem Churfürsten zu Eöln / zu Löwen übernachtet / haben sie folgenden Morgen zu dem eine halbe Stund davon gestandenen Chur-Bayrischen Corps / welches der General Arco commandirt / sich begeben / wobey auch um 10. Uhr / der König von England aus dessen Lager vor Roesbeck arrivirt ware / und wurde selbiger hierauf von Ihrer Churfürstl. Durchl. längst 2. Linien von einer batallion und Esquadron zur andern / welche in völliger Schlacht-Ordnung gestanden / unter einer 3fachen salve aus Stücken und Musqueten geführt. Nachgehends hätte der Herr General Arco Seine Majestät mit allen accompagnirten Grandes unter einem Zeit / wobey sich auch Beide Churfürstl. Durchl. Durchl. mit dero Suite eingefunden / auf die Kosten Chur-Bayerns / magnifique tractirt; worauf sich der König mit seiner Suite nach dessen Lager / Beide Churfürsten aber gegen

die Stadt Brüssel begeben. Den 13. Julii/haben Seine Churfürstl. Durchl. von Bayern an alle Generals-Personen Ordre ergehen lassen/sich zum Aufbruch fertig zu machen/welcher nach der Königl. Armee fortgesetzt worden/sich mit selbiger zu conjungiren; ja es machten sich alle andere Truppen gleichfals fertig/zur Haupt-Armee zustoßen/weil der König in Engeland Nachricht erhalten/das der Feind sich an der Jecker postirt/und sich mit den rechten Flügel gegen Tongern/mit dem Linken aber gegen Huy extendirt. Hingegen haben die Franzosen unterschiedliche Brücken über gedachten Jecker-Fluß geschlagen. Den 22. diß haben Seine Königl. Majest. unterschiedliche Lager abstecken lassen/den Feind dadurch in eine confusion zubringen/nach welchem sie folgenden Tags aus dero Lager aufgebrochen/und biß an S. Andreas-Berg/Molembaye und Bomale auf/jenseit Jadoigne gerucket/um welche Zeit Ihre Churfürstl. Durchl. mit dero Camp-Volant gleichfals sich mit dero Haupt-Armee conjungirt/und mit dem rechten Flügel bey der Mehaigne zustehen können. Ingleichen hatte der Herzog von Würtemberg aus Ordre des Königs sich mit der Lütticher und Mastricher Garnison auch ins Gesicht gestellt/des Königs Vorhaben/im Fall es zu einer bataille kommen sollte/befördern zu helfen. Den 5. folgenden August-Monats haben die Franzosen in dem Gesicht unserer Linien fouragirt/wobey ihnen unsere Truppen biß 400. Pferde abgenommen. So haben auch um gleiche Zeit/die Spanische Völker auf der Seite von Cortrich die Französische Linien überstiegen/und daselbst einen sehr grossen Raub gethan/also/das der Marquis de la Valette genöthigt worden/von seinem Corps 2000. Pferde abzuschicken/um einen fernern Einfall auf selbiger Seiten zu verhindern.

Den 8. diß/ist Marquis de Bouffler mit 4. Regimentern Dragonern/und so vielen zu Pferd/nebst 2. Regimentern zu Fuß/zu Huy über die Maas marchirt/deme noch 8000. Mann zu Fuß nachgefolgt/selbiger hatte sein Lager zwischen der Capell zu Hart/und dem Dorff Segot/nabe bey gedachtem Huy gelegen/geschlagen. Hingegen stunden Ihre Königl. Majest. von Engeland/und Ihre Churfürstl. Durchl. von Bayern noch in vorigem Lager. Den 18. diß/ist der König von Engeland in aller frühe mit seiner Armee an der Mehaigne au Mont St. Andre aufgebrochen/und in die Gegend Flery marchirt/und bey Malsey und Sombreffe, zwischen Namur und Charleroy postio gefasst. Den 17. Septembris/sind Seine Königl. Majest. von Groß-Britannien (nachdeme dieselbe in Erfahrung kömen/das der Dauphin von der Armee nach Paris abgereist/und zugleich der Bouffleur mit 10000. Mann nach den Lütticher Land abgeschickt worden) mit ohngefähr 16000. Mann von dero Lager bey Deynse aufgebrochen/gerad auf die Linien nach Ypern formarchirt/und zu Rousselare, 2. Stund von gemelten Ypern campirt.

Den 15. Septembris/ist der Herzog von Heßlein-Pföden/die Belagerung Huy/welche den 16. diß völlig berennet worden zu commandiren von Mastricht/nach Lüttich kofien. Den 21. Septembris/um den Mittag/hat man das





on  
tig  
zu  
ots  
nd  
m  
de  
en  
ch  
f-  
a-  
o-  
is  
re  
on  
n-  
ie  
en  
be  
as  
6-  
in  
  
so  
et/  
der  
as  
re  
on  
re  
fe,  
ne  
en/  
ur  
hr  
ch  
rt.  
as  
en  
an  
as



Fragment of text from the adjacent page, showing a vertical column of characters, likely a list or index.

Das Fort Piccard und Schloß von Huy von 4. baterien, aus 30. Canonen und 45. Mortiers, auf eine ungemein. entsetzliche Weiß zu bombardiren angefangen / und nachdem solches am 22. 23. und 24. diß unaufhörlich beängstiget worden / hat die Garnison durch eine capitulation mit Eack und Paet auszuziehen begehrt / welches man ihnen aber abgeschlagen und geantwortet / daß sie als Kriegsgefangene sich wol ergeben müsten / worauf solche die weitere extremität erwählet. Hierauf haben die Allirte den 24. Abends / gegen später Nacht / vermittelst einer vortheilhaftigen Sturm-Lucke / welche sie selbigen Tags am Fort Piccart gelegt / einen Sturm tentirt / in grosser furie sich davon Meister gemacht / und alles darinnen niedergehauen. Auf solche force, hat das Castell um capitulation angehalten / nemlich mit Bewehr und völliger bagage abzuziehen / welches man ihnen abermals geweigert / mit dem Zusatz / daß sie als Kriegsgefangene seyn müsten / worüber sich zu resolviren von denen Franzosen ein Tag Stillstand gebeten worden / nach dessen Versteßung / der Garnison von dem Schloß Huy / in 700. Mann stark / mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiel / auszuziehen erlaubet worden. Hier auf ist mehr gedachtes Schloß mit 600. Brandenburgisch, Holländisch, und Lüttichischen Troupen unterm Commando Monf. Tobias besetzt / in der Stadt aber das Commando dem Obristen Lindebaum anvertrauet worden; und (welches wol zu mercken / und hoch zu verwundern) sollen in der ganzen Belagerung / wobey es ungemein. hitzig zugegangen / über 40. Mann nicht von den Allirten geblieben seyn.

Den 1. Octobris / hat man / wegen dieser siegreichen Eroberung / unter intonation des Te Deum laudamus, in Lüttich die Stücke 3 mal geläset / und ist solche Freude / weil eben damals zugleich das breve confirmationis von Rom für Ihr. Durchl. Churfürsten Clemens / ankommen / um desto mehr vermehret worden. Um diese Zeit / ist die Armee / nachdem die vor Huy gestandene Canonen und übrige gebliebene Ammunition von dannen wieder abgeführt worden / gleichfals aufgebrochen / und in die Winter-Quartier / marchirt: So giengen auch alle unsere Troupen in Lüttichischen und Niederlanden / in ihr Winter-Quartiere.

Den 28. Abends / tractirten Seine Churfürstl. Durchl. den Adel samt einigen Dom-Herren / und wurde häufig Geld unter das gemeine Volck / welches innerzu mit unbeschreiblichen Frohlocken ruffte: Lang lebe der Prinz! ausgeworfen.

Den 13. Novembris haben Seine Churfürstl. Durchl. zu Cölln Capelle in dem Dom gehalten / allwo sie die 2. Fahnen / welche den Franzosen in dem Fort von Huy abgenommen worden / aufstecken lassen.

Den 5. Decembris / als an dem Geburts-Tag unsers Prinzens / haben die Burgermeister in Lüttich Ihr Durchl. zu Ehren am Abend / ein schönes Feuer-Werck auf der Alt / ausserhalb der Vorstadt S. Leonhard exhibirt / worinnen dero Nahmen in feurigen Buchstaben und Ziffern von zwey stehenden Löwen gehalten / gesehen worden / um welche Zeit zugleich die Nasqueten / wie auch viel Kunstreiche Luft- und Wasser-Kugeln gespielt / welches

von 6. bis 8. Uhr continuiert / und haben dieser action Ihre Durchl. die ganze Zeit über beygewohnt / und völliges Vergnügen darob verspüren lassen. Zu Ende dieses Monats / ist in Brüssel Nachricht eingelauffen / was massen Seine Churfürstl. Durchl. zu Bayern den 30. ditz / die Königl. Polnische Princeßin / als der geliebteste Braut in Gelder Land mit ungemein grossen Freuden / Bezeugungen empfangen / und aufgenommen haben.

### Chur-Pfälzische Geschichte.

By Eintritt des Mai-Monats 1694. haben Seine Churfürstl. Durchl. der Herr Marggraf von Baden ein Corpo von ungesehr 14. bis 15000. Mann zusammengezogen / und dieselbige bey Heilbronn postiren lassen / allen vermuthlichen Französischen Einbruch / bis die völlige Reichs-Armee beyammen stehen würde / zubeggnen. Um die Helffte dieses Monats / ist eine Französische Parthey von Mont-Naval auß / in das Städtlein Wesel eingefallen / und hat selbigen Burgermeister / mit einem andern Bürger / wegen einer zurückständigen contribution / von ihren Betten aufgehoben / und gefänglich mit hinweggenommen.

Hingegen ist eine Hessische Parthey aus S. Goar bis auf den Hundsrück außgelauffen / allwo sie unterschiedliche mit Lebens-Mittel beladene Kärren / und Maul-Esel / so nach Kirr gehen wollen / erhaschet / und glücklich in gedachte Bestung eingebracht. Den 31. sind Seine Hochfürstl. Durchl. Herr Marggraf von Baden zu Suntheim angelangt / und haben alsbald Ordre ergehen lassen / allen Proviant nach Heidelberg zu verschaffen. Im folgenden Monat Junio / ist die ganze Französische Armee / welche 70. bis 80000. Mann starck ästimirt wurde / den Rhein bey Philippsburg passirt / und nur anderthalb Stund von Eppingen campirt / worauf höchstgedacht Seine Hochfürstl. Durchl. der Herr General Lieutenant alsbald Ordre ertheilt / daß unsere Armee auch dahin avanciren solle. Als nun solche daselbst angeruckt / traffe sie der Quartiermeister von der feindlichen Armee gleichfals daselbst an / wobey auch die Franzosen in Werck bereits begriffen waren / ihr Lager abzustechen / worüber es dann zu einer attaque came / vermittelt welcher / die Unsrige den Platz behaubtet / etliche Officiers gefangen bekommen / und einig Gemine niedergemacht. Den 6. ditz / haben die Hussarn 17. Gefangene / nebst 10. reich beladenen Maul-Eseln nach Heilbronn gebracht / denen gleich darauf eine andere Parthey mit 14. Officiers / und 155 gemeinen gefolget. Den 13. ditz / kamen des Herrn Marggrafen von Bayreuth Durchl. und Kaiserl. Feld-Marschal im Lager bey Steppach an ; ingleichen sind 22. deserteurs daselbst in dem Hauptquartier ankommen. Inzwischen haben die Franzosen das Städtlein Laidenburg / worinn sich ein Hauptmann mit 110. Mann von dem Jungheimschen Regiment befunden / überrumpelt / die Garnison niedergemacht / und das Städtlein eingekert. Hingegen haben die Unsrigen Kundschafft bekommen / daß eine feindliche Parthey von 2. bis 300. Mann starck / eine Stund von Singheim in einer Mühl aufhielte / allda auf unsere Fouragierer zu passen / worauf die Unsrige gedachte zumingst / und die meiste Franzosen caputirt.

D. 3

Den 4. Junii/ist unsere Armee aus dem vertrenchirten Lager bey Enkheim/ dem Feind/ welcher damals noch bey Heidelberg gestanden/ zu folgen/ gegen Wieseloch aufgebrochen; diemitt Nach-  
 richt eingelauffen/ daß derselbe sich zwar um gedachte Stadt Heidelberg sehen lassen/ und Wine ge-  
 macht/ das Schloß dafelbst zu attackiren/ nachdeme aber der darinn liegende Commendant Feuey  
 auf sie geben lassen/ wieder davon abgezogen/ worauf ermeldter Commendant durch starke Ausfälle  
 den zuruck gewichenen Feind nachgesetzt/ und 36. Mann in denen Weinbergen ertappet/ welche er  
 alle in das Kayserliche Haupt-Quartier bey Wieseloch gesandt. Nachdeme nun Seine Hochfürstl.  
 Durchl. Herr General Lieutenant den so schnellen feindlichen March vernommen/ haben sie alsobald  
 den Feind anzugreifen/ die ganze Armee in Bataille stellen lassen/ und wurden die Granatiers/ nebst  
 der Cavallerie vom rechten Flügel/ mit einem Theil von der Feld-Artillerie/ in höchster Eil/ Wiese-  
 loch vorbei/ gegen den Wald commandirt/ auch die Posten überall wol besetzt. So standhaft nun  
 die Tapfferkeit der Unserigen damals gemessen/ Ehre einzulegen/ so beweglich erzeigte sich hingegen  
 die feindliche Armee/ als welche sich noch vor anbrechenden Tag retirirt/ und gegen den Rhein gezo-  
 gen hatte/ doch haben die Unserige den Feind ohne einige blutige Rencontre nicht so gar still vorbe-  
 gehen lassen: Dann sie gerietben im March an einen Paß der Unserigen bey den Dorff Mügloch/ der  
 Feind vermeinte Anfangs solchen zu behaupten/ wurde aber von den Unserigen dergestalt zuruck ge-  
 trieben/ daß alles dadurch in Allarm kam/ und einige Squadronen anfiengen zu chargiren/ in solcher  
 Verwirrung wurden sie nach der Armee sich zu retiriren gezwungen/ wiewol mit grossen Verlust/ weß  
 nicht recht bekommen kunte. Unser Seits haben wir einen Rittmeister todt/ General Adjutan-  
 ten Mercke von Ihro Durchl. Herrn Marggrafen von Baden tödlich blessirt und gefangen/ hin-  
 gegen soll der Rittmeister Heiß gefangen worden seyn/ weil wir dessen Körper auf der Wählstatt/ wel-  
 che wir behauptet/ nicht finden können. Feindlicher Seite wurde die Anzahl Todte über 1000. Mann  
 aestimirt. Den 4. Julii haben die Pfälzische über 100. gefangene Franzosen/ welche sie in Oden-  
 wald nach und nach aufgehoben/ ins Kayserliche Lager eingebracht. Inzwischen ist unsere Armee/  
 vor anbrechenden Tag aus dem Feldlager/ an dem so genannten Gensberg aufgebrochen/ biß Hochen-  
 heim/ zwen Stund von Philippsburg marchirt/ und die Vornacht biß an das Wagbüssel extendirt.

Den 18. diß haben Ihre Durchl. das Elsas dergestalt in Contribution gesetzt/ daß 4. Stund  
 oberhalb Straßburg/ 100. Wagen ankommen/ welche Brod und Meel haben aufgeladen/ und sol-  
 ches unserer Armee nachführen müssen; und als die Ober-Rheinische Bauern solche unverbhoffte Ubers-  
 kunfft der Unserigen erfahren/ sind gleich etlich 1000. derselben zu Ihrer Hochfürstl. Durchl. kommen/  
 welche selbigen gebetten/ daß nur ihre Häuser nicht verbrannt/ noch sie übermordert werden möchten/  
 welches Ihre Hochfürstl. Durchl. ihnen auch verwilligt/ jedoch denen Soldaten erlaubet/ ihnen alles  
 zu nehmen/ was sie hätten. Im übrigen haben mehr höchstgedachte Ihre Durchl. über eine Tonne  
 Golds libern Rhein Contribution auf Abschlag bekommen/ ohne die fast unkaubliche Summa Ger-  
 treyds/ Weiz/ Vieh und anders/ welches die Inwohner herbey schaffen müssen. Daß aber Ihre  
 Hochfürstl. Durchl. bald darauf den Rhein wieder herüber passirt/ solches hat nicht allein verursacht  
 der Franzosen besoraliche List/ als welche mit grossen Eichbäumen/ die sie mit Ketten zusammen ge-  
 hendt/ und die Kupferne mit Schwefel und Pech angefüllte Brand-Schiffe die Schiffbrucken meh-  
 mal zu ruiniren getrachtet/ sondern es hat sich über die Rhein also erassen/ daß die Unserigen biß  
 über die Knie und halben Leib im Wasser stehen mußten. Inzwischen haben die Unserigen Hagenbach  
 und mehr andere Dörter abgebrannt/ und grosse Beuten mit sich über den Rhein gebracht. Seine  
 Hochfürstl. Durchl. der Herr General Lieutenant sind zwar entschlossen gewesen/ mit der ganzen Ar-  
 mee/ welche damals effective in 40000. Mann bestunde/ nach Langenardel zu gehen/ und alt a we-  
 gen der Fourage sich zu postiren/ weil nun dieses ein schlechter Ort war/ wozu man nicht anders als  
 durch einen tiefen Wald und engen Paß/ der nicht mehr als 4. zu Fuß nebeneinander gehen ließe/  
 gefangen kunte; als haben Seine Durchl. den Herrn General Cover diesen Paß zu verfahren mit  
 2. Stücken voraus commandirt/ so bald er aber dadurch kam/ traff er schon die Franzosen auf dem  
 weiten Platz mit der ganzen Armee an/ welche ihn nicht allein geschwind überfielen/ und die 2. Stük-  
 abnahmen/ sondern auch mit einer grausamen Furie durch diesen Paß setzten/ in Meinung weitere

*Apier. Gards* zu rathron/ wiewol sie bey dieser einen solchen Widerstand fanden/ daß sie/ mit 300. Mann die Flucht zu geben gezwungen worden. Wann der Ausbruch nach Langensandel am einen Tag eher geschehen wäre/ so hätte man von einer Haupt-Action zu schreiben und zu reden gehabt; nichts desto weniger haben alle Soldaten dennoch gute Beuten gemacht/ und alles Vieh und Getreid glücklich herüber geführt/ den Franzosen hingegen etliche Magazin/ Häuser abgebrannt.

Den 4. Octob. hat unsere Armee unter Bedeckung 3000. Mann zu Fuß/ und 1000. zu Pferd gegen Fort-Louis forrairt/ die dabei gewesene Infanterie sind so nahe avancirt/ daß unterschiedliche Mal die Stück auf sie geloset worden. Kurz vorher/ nachdem der Herr Maragras von Baden gesehen/ daß der Rhein über 7. Schuß hoch plötzlich angewachsen/ wodurch die Schiffbrücke/ (als welche durch große Bäume und Hölzer/ die man zu gedachten Fort-Louis in den Rhein geworffen/ ohne deme zimlich beschädiget worden/) nicht in geringer Gefahr gestanden/ als ist derselbe in sehr guter Ordnung den Rhein wieder passirt. Den 6. Octobr. ist die ganze Armee zu Heilbronn wieder angelangt/ und wurde darauf das Haupt-Quartier von der Generalität in diese Stadt verlegt/ Dero Hochfürstl. Durchl. aber Herr Maragras zu Baden haben dero Regiment auf hiesigen Rathhaus genommen/ nachgehends aber sich nach Stuzburg/ (altes Seine Hochfürstl. Durchl. den 28. Febr. vembriß durch glückliche Niederkunft Dero Frau Gemahlin mit einem Erb-Prinzen erfreuet worden) erhoben/ und endlich von dar aus nach Bayreuth abgereist/ woselbst er einige Tag verbleiben/ und alsdenn nach Wien aufgebrochen/ daselbst Ihrer Kayserl. Majestät von der verlaufenen Expedition ausführliche Relation zu erhalten/ und den Kriegs-Rath mit beyzuwohnen.

### Historischer Anhang.

**D**as der wegen seiner in der Astrologie höchst fürtrefflichen Erfahrenheit welt-bekohmte Gran-Pescator von Charavalle &c. nicht allein bey etlichen Jahren hero/ absonderlich aber in dem 1995. Jahr accurat zugetroffen/ erhellet unter andern daraus/ daß er wegen des den 28. Junij/ st. v. Leiderschickheitig/ und zwar an denen Kindes-Blätter zu Wm erblichenen Königl. Dänischen Prinzens/ einen wahrhaften Propheten in denen an dem 42. Blat enthaltenen Worten abzugeben: **Der Tod eines Prinzens wird an einem Hof großes Wehlagen und Schmerzen verursachen.**

So hatte er auch in eben diesem Monat Junio von der Belagerung der Stadt Namur/ und bevor von denen Franzosen um das Schloß darinnen niedergelassenen Häusern in folgenden Worten/ an dem 47. Blat also prognosticirt: **Angrieff eines Platzes/ und Niederreißung der Gebäue.** Ingleichen hatte er die Ubergab der Bestung Casale gleichsam in vor verhandiget/ und zwar an 77. Blat/ in diesen Worten: **Ein Platz ist in äußersten Stand/ weil sich solcher Ort/ nachdem die Bürger und darinn gelegene Bauern wider den Französischen Commandanten sich empört/ notwithstanding an die hohen Allirten ergeben mußte/ woraus man gedachten Commandanten mit 600. Mann/ mit 4. Stücken Geschützes abziehen lassen/ worauf die Fortification um gemelte Bestung alsbald geschleiffet/ und 100. Stück Geschützes Seiner Königl. Hoheit/ die übrigen aber denen andern Allirten verlossen worden.**

Zu wünschen wäre es/ daß höchst belohbter Astrologus mit künftiger Eroberung obgedachter Stadt und Bestung Namur/ welche in denen Worten am gemelten 77. Blat enthalten schienen: **Soldaten sind in action mit einem wiederholten Sturm/ um einen wichtigen Platz zu besetzen/ einen unsehlbaren Propheten gleichfalls abgeben/ und den Hyme sonst jederzeit gänzlich/ geneigten Leser noch besser verbunden machen mögte.**

E N D E.

Wen  
andei  
reden  
s wud  
nt.  
Wied  
liche  
raden  
(als  
rffen/  
or g  
ieder  
Dero  
haus  
i. Pa.  
wer.  
leben  
Eam

Stran-  
a dem  
st. 6  
Wrin  
Der  
chen.  
/ und  
orten/  
hau.  
n 77.  
ne die  
dwen  
dann/  
ald ge  
irten

achted  
enen :  
zu bes  
pfe

